

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 390.

Fernsprecher für den Verlag No. 2958.
Aufzeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 23. August.

Fernsprecher für die Redaktion No. 52.
Aufzeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

47. Allgemeiner Genossenschaftstag.

II.

Cassel, 21. August.

Die erste Hauptversammlung wurde um 9¼ Uhr von dem Vorsitzenden, kgl. Rat Präbbit-München, mit herzlicher Begrüßung der Anwesenden eröffnet. In seiner Begrüßungsansprache gedachte der Vorsitzende zunächst mit Dank S. M. des Kaisers als des Schirmherrn des deutschen werktätigen Lebens. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch wurde folgendes Guldigungstelegramm nach Schloß Wilhelmshöhe abgejandt:

„Eurer Majestät sendet der soeben unter deren Augen in deren Residenzstadt Cassel zusammentretende, von 800 Vertretern aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes besuchte 47. Genossenschaftstag der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Genossenschaften ehrfurchtsvolle Begrüßung. Präbbit, Vorsitzender.“

Der Vorsitzende begrüßte sodann die erschienenen Genossenschaftler und die Vertreter hoher Staatsbehörden und Gemeinden, von welchen u. a. zu erwähnen sind: Oberpräsident v. Windheim-Cassel, Vertreter des Preussischen Ministers für Handel und Gewerbe, Reg.-Assessor Kömhild-Berlin, Vertreter des Großh. Badisch. Ministeriums des Innern, der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, der städtischen Behörden, der Dresdener Bank, der ländlichen Genossenschaften. Ferner sind Vertreter aus England, Österreich und Ungarn anwesend. Der Vorsitzende gedachte der im letzten Jahre dahingeshiedenen Genossenschaftler Lewinsohn-Nakel, Troitzsch-Delitzsch, sowie des erkrankten Verbandsdirektors Jinh-Karlruhe, und gab einen Rückblick über die Allgemeinen Genossenschaftstage mit dem Hinweis, daß der Allgemeine Genossenschaftstag zum drittenmale in Cassel stattfindet. Diese Tatsache stehe bisher in der Geschichte der Genossenschaftstage einzig da. Wenn man einen Rückblick auf die vergangenen Zeiten, wo die Versammlungen der Genossenschaften von Staats wegen verboten waren, zieht, so müsse man sagen, daß vieles besser geworden sei und mit dem wachsenden Gefühl der Anerkennung unserer Bestrebungen wollen wir in die Verhandlungen eintreten. Nachdem die Namen der anwesenden Ehren Gäste bekannt gegeben waren, erhielt der Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe, Reg.-Assessor Kömhild-Berlin, das Wort zur Begrüßung der Anwesenden namens der Regierung. Hierauf sprach der Oberpräsident v. Windheim herzliche Willkommensgrüße, indem er betonte, daß der Staat nicht nur pla-

tonisch den Bestrebungen der Genossenschaften gegenüberstehe, sondern es für seine Pflicht erachte, überall da — allerdings aber nur da — helfend einzugreifen, wo er es für nützlich erachte, und zwar unter vollständiger Wahrung der Selbstverwaltung (Rebhafter Beifall.) Bürgermeister Jochims-Cassel begrüßte die Anwesenden namens der Stadt.

Geh. Kommerzienrat Pfeiffer-Cassel begrüßte die Anwesenden namens der Handelskammer zu Cassel, Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Weingärtner für die Großh. Badische Regierung und Verbandsanwalt Regierodt für die ländlichen Genossenschaften des Regierungsbezirks Cassel. Der letztere gab insbesondere seiner Freude über das friedliche Verhältnis der verschiedenen Genossenschaftsverbände in Hessen Ausdruck. Hierauf erhielt Anwalt Dr. Crüger-Charlottenburg das Wort zu seinem Jahresbericht, welchem im wesentlichen folgendes zu entnehmen ist:

Er bemerkt einleitend, daß er sich nicht habe einschließen können, den heutigen Bericht gegenüber den früheren zu beschränken, weil die Berichte der Anwaltschaft traditionell sich auf das gesamte deutsche Genossenschaftswesen und nicht nur auf die Vorgänge im Allgemeinen Verband bezogen haben. Denn der Verband kann nur auf seinen allgemeinen Tagungen in der Gesamtheit Stellung nehmen gegen die mancherlei Lehren, welche den Genossenschaften von außen her gegeben werden und welche nicht in Einklang mit den Grundsätzen des Allgemeinen Verbandes stehen. An den allgemeinen Vorgängen im Genossenschaftswesen Kritik zu üben, war von jeher mit der Zweck der Berichte des Anwalts, und es kann gesagt werden, daß die Kritik auf den Erfahrungen einer fast 10 jährigen Geschichte und auf strenger Beobachtung genossenschaftlicher Grundsätze beruht. Sie hatte sich namentlich in letzter Zeit, wo die Staatsbeihilfe die Gründung von Genossenschaften so sehr erleichterte und zu unreifen, genossenschaftlichen Experimenten verleite, gegen derartigen Gründungen zu richten. Redner weist demgegenüber auf die erfreuliche Tatsache hin, daß die Bestrebungen des Allgemeinen Genossenschaftsverbandes und seine Grundsätze gerade neuerdings auch in der Literatur der Neuwieder Richtung mehr und mehr Anerkennung finden. Aber der Verband leistet neben dieser Kritik auch sehr viel positive Arbeit; neben der sorgfältigen Aufmerksamkeit, welche er dem inneren Ausbau seiner Genossenschaften widmet, sind seine Musterstatuten, die Organisation der Verbandsrevision vorbildlich geworden, und in seiner Hilfskasse, seiner Ruhegehaltskasse und der demnächst ins Leben tretenden Witwen- und Waisenpensionskasse hat er eine wesentliche Ergänzung der Genossenschaften geschaffen.

Der Anwalt berührte sodann die Gründe des geringen Wachstums der Mitgliederzahl des Allgemeinen Verbandes im letzten Jahrzehnt, welche hauptsächlich

darin zu suchen seien, daß etwa 75% der in dieser Periode gegründeten Genossenschaften mit Rücksicht auf ihre entgegengesetzten Grundsätze für den Allgemeinen Verband nicht in Frage gekommen seien. Gegen die in einer Kommissionsitzung des preussischen Abgeordnetenhauses laut gewordene Anschauung, daß die Leitung der Schulze-Delitzschen Genossenschaften zum größten Teil linksliberaler Richtung seien, und daß deswegen die Handwerker-Genossenschaften sich dem Verband nicht hätten anschließen können, glaubt Redner nicht ausdrücklich protestieren zu müssen, weil diese Ansicht geradezu absurd und grundlos sei, denn die Politik habe mit den Genossenschaften des Allgemeinen Verbandes nichts zu tun. Wir müssen unter allen Umständen am Grundsatz Schulze-Delitzsch festhalten, daß die Politik von unseren Genossenschaften fernzuhalten ist. Der Anwalt berichtet sodann über die Ausführung und Wirkung der Beschlüsse des Allgemeinen Genossenschaftstages in Westerland, von denen sich namentlich die Warnung vor dem Übergange zur Form der Aktien-Gesellschaft als wirkungsvoll erwiesen habe. In den letzten 10 Jahren wurden 16 126 Genossenschaften gegründet, aufgelöst 3110 = 19%. Im letzten Jahre dagegen stehen 862 Gründungen 206 Auflösungen = 23% gegenüber. Rohstoff-, Wert- und Magazingenossenschaften sind 590 neu gegründet, aber 165 aufgelöst worden. So hoch erfreulich die Gründungen seien, so geben die zahlreichen Auflösungen doch zu denken. Das Anwachsen der Genossenschaften wird zum Teil auf die Einführung der beschränkten Haftpflicht zurückgeführt und dabei betont, daß sich der Allgemeine Verband dieser Haftart gegenüber anfangs ablehnend verhalten habe. Dem ist nicht so, denn auf Veranlassung von Schulze-Delitzsch selbst ist seinerzeit die beschränkte Haftpflicht in die Novelle zum Genossenschaftsgesetz aufgenommen worden, wir wollen nur, daß die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt werden, denn es ist gewiß beachtenswert, daß der Österreichische Verband vor der Annahme der beschränkten Haftpflicht warnt, obgleich die Haftform in Österreich viel länger besteht wie in Deutschland. Redner gibt sodann einen Überblick über die Entwicklung des Genossenschaftswesens in den letzten 10 Jahren, welchem folgende Zahlen zu entnehmen sind:

Berichtende Kreditgenossenschaften 1896 872, 1906 921; Mitgliederzahl 1896 491 000, 1906 540 000; eigenes Vermögen 1896 153 Millionen Mark, 1906 232 Millionen Mark; fremde Gelder 1896 497 Millionen Mark, 1906 859 Millionen Mark; gewährte Kredite 1896 1¼ Milliarden Mark, 1906 3 Milliarden Mark; Außenstände 1896 560 Millionen Mark, 1906 900 Millionen Mark.

Für die Konsumvereine ist wegen der Kreuznacher Vorgänge kein Vergleich zu ziehen. Die Baugenossenschaften sind von 23 auf 103, ihre Mitgliederzahl von

Genilleton.

Andreas Schlüters Sturz.

Im August 1706, also vor gerade 200 Jahren, hat sich im Leben eines der größten preussischen Künstler das schwerwiegendste Ereignis seiner ganzen Laufbahn vollzogen: Andreas Schlüter fiel bei König Friedrich I. in Ungnade und verschwand bald völlig aus der Bauleitung des Berliner Schlosses, der er durch eine lange Reihe von Jahren vorgestanden hatte. Dieser tragische Sturz von höchster Höhe in tiefe Vergessenheit, der Preußen seiner genialsten Kraft beraubte, und bei dem leichtsinnig Kühnnes Verschulden und der Widerstreit feindlicher Kunstanschauungen unauslöschlich verflochten zusammenwirkten, erregt auch heute noch unser Interesse, zumal er eine der wenigen Geschehnisse aus Schlüters Leben ist, über das wir genau unterrichtet sind und das Adler in mehreren Aufsätzen der „Zeitschrift für Bauwesen“, sowie Cornelius Gurlitt in seinem Schlüterbuche ausführlich dargestellt haben.

Im Jahre 1694 war Schlüter von Polen her, wo er unter Johann Sobieski an der Ausschmückung des prächtigen Barockschlosses Wilanow und des herrlichen Palais Krasiński Anteil gehabt hatte, nach Berlin gekommen. Mit seinem Wirken zog hier die Kunst des deutschen Barocks ein, jener Geist einer regellos gewaltigen, üppig kraftvollen Dekoration, eines lässigen Überfliegens aller klassizistischen Regeln, einer Häufung und Steigerung aller Mittel, wie sie in dem alle Fesseln sprengenden Genie Schlüters auf Adlersflügeln daherkam. Diese neue Kunst, die sich wohl von der schlichten, feinen Schönheit der französischen Architekten und der derbgefundenen Kraft der niederländischen Meister unterschied, entfaltete sich in den wundervollen Schlusssteinen des Zeughauses, den mächtigen Helmen und Waffen der plastischen Gestaltungen der herb-großen Medusa, der im Lode verrohenden Kriegerköpfe, offen-

barte sich in der Statue des Großen Kurfürsten und mancher anderen Denkmale. Das größte Werk Schlüters aber war seine Tätigkeit bei der Erbauung des kgl. Schlosses. Mit dem Emporkommen des Grafen Wartenberg war eine Epoche glänzender Prachtentfaltung, höchsten Strebens nach Glanz und Ruhm am Hofe des damaligen Kurfürsten Friedrich III. angebrochen. Der stolze, ungebändigte machtvolle Geist der Schlüterischen Barockkunst, die eine Orgie grandioser Festlichkeit in Stein und Stuck zu schaffen vermochte, paßte zu diesem Hofe, aber dem nun bald die Glorie eines Königszaars schweben sollte. 1698 begann seine Tätigkeit am Schloß, 1699 wurde er zum Schloßbaudirektor ernannt und befand sich nun lange Zeit in der Gunst Friedrichs und der herrschenden Hofleute. Er erhielt 1702 eine beträchtliche Gehaltsaufbesserung, so daß er sich auf 3200 Taler jährlich stand, und führte sogar den Titel eines Ober-schloßbaudirektors. Aber neben ihm befand sich ein anderer Baudeamter in hoher Gunst, der Schwede Gofander von Goethe, der künstlerische Rat der Königin Sophie Charlotte, ein glatter Hofmann, der wie seine schöngeistige Herrin der formalen Grazie und Eleganz der französischen Baukunst huldigte. Auch sonst waren manche Gegner Schlüters im geheimen tätig, vor allem der Bauteoretiker Leonhard Sturm, der bei Schlüter die Kenntnis der Baukonstruktionen, die gelehrte Vorbildung, vermied. Leider sollte der geniale Künstler, der sich allzu sehr auf sein Können, auf seinen Instinkt verließ, durch tollkühne Wagnisse den eiferfüchtigen Beobachtern bald begründeten Anlaß zum Tadel geben. Neben der inneren Ausschmückung des Schlosses war dem Künstler der Ausbau des alten Münzturmes übergeben worden, der ein prächtiges Schaufeld werden und in dem ein schönes, vom König für 20 000 Taler in Holland gekauftes Glockenspiel seinen Platz finden sollte. Schlüter ließ die reich bewegten prächtig ornamentierten Formen und Konturen der neuen Anlage zu einer mächtigen Höhe ansteigen. Nun aber mußte er die Fundamente immer mehr verstärken, da sich bald

Risse in dem Bau zeigten. Während er also den Turm bis zu einer Höhe von fast 96 Metern hinaufzuführen unternahm, sah er sich gezwungen, den Grundbau durch immer neue Mauerteile zu verbreitern, mit Ummauerungen zu stützen und in einem immer ungesüßter und bider anschwellenden Untergeruch auszubauen. Die Mauermaffen schmolde er mit einer verschwenderischen Fülle von Reliefs und Dekorationen und verlieh dem Ganzen ein zwar prächtiges, aber unförmiges, architektonisch wenig schönes Aussehen. So baute er denn mit einer jähnen Beharrlichkeit an dem Turm bis zum Jahre 1706, der in einem massiven, übermäßig dicken Körper, durch schmiedeeiserne Anker in seiner Last gestützt, emporkam. Es war eine ungeschlagene Masse von etwa 2400 Kubikmetern und einer Million Ziegelschiffe, die große Kosten verursacht hatte. Da endlich ließen sich die Schäden dieses verunglückten Baues nicht mehr verheimlichen. Dem König, der gerade im Haag zum Besuch weilte, meldete sein Bruder, der als Statthalter zurückgelassene Markgraf Philipp Wilhelm, daß der Schloßturm an mehreren Stellen geborsten sei, daß die Handwerksmeister angegeben hätten, schon seit zwei Jahren zeigten sich beständig Risse, drei der starken Anker seien geplatzt, und der Turm habe sich bedeutend gesenkt. Schlüter suchte noch immer die Sache zu vertuschen; wie verzweifelt ihm aber selbst die Sachlage schien, beweist der Umstand, daß er am 25. Juni nachts um 1 Uhr in aller Eile die oberen Turmteile abbrechen ließ, um einen jähnen Einsturz zu verhindern. Er war in größter Erregung, lief händeringend im Vorzimmer des Markgrafen herum, ja den geängstigten Mann warf die brohende Ungnade so völlig darnieder, daß er sich frant zu Bett legen mußte und von einem so heftigen Bittern der Hände befallen wurde, daß er keinen Strich zeichnen konnte.

Seitdem wurde er beständig von den Handwerkern und Bauarbeitern bestürmt, die er als Baudirektor auszulohnen hatte und die fürchten mußten, um ihre Bezahlung zu kommen, wenn Schlüter in Ungnade fiel.

8000 auf 24 000 und der Wert der erbauten Häuser von 7½ Millionen Mark auf 51 Millionen Mark gestiegen.

Der Anwalt geht sodann näher auf das Genossenschaftswesen in den einzelnen Staaten ein und betont, daß namentlich in Sachsen und Bayern unseren Genossenschaften Schwierigkeiten bereitet werden, während auf der anderen Seite Millionen zur Förderung des Genossenschaftswesens aufgewandt werden. In Coblenz ist den Versicherungsvereinen aufgegeben worden, ihre Gelder von den Genossenschaften abzugeben. Diese Verfügung ist auf Vorstellung des Anwalts wieder aufgehoben worden. Die Gründung von besonderen polnischen Genossenschaften ist als grober Unfug zu bezeichnen, ebenso müssen wir uns entschieden gegen die Gründung besonderer Spar- und Darlehnskassen für Eisenbahnarbeiter aussprechen. Kürzlich ist sogar ein besonderer Verband solcher Darlehnskassen gegründet worden, und man hat sogar versucht, eine Verbandskasse für Baugenossenschaften zu schaffen, welche als Ausgleichsstelle wirken soll. Das ist ein Widerspruch in sich.

Der Anwalt geht sodann auf die Steuerfrage ein und bemerkt, daß im Großherzogtum Baden ein neues Gesetz geschaffen ist, in welchem die Genossenschaften schlecht weggenommen. Er erkennt den Standpunkt des Generalsekretärs des Deutschen Handelstages als korrekt an, wonach die gesetzliche Bevorzugung von Genossenschaften zu beseitigen ist. Wir wollen aber gleiche Rechte, durch eine Absonderung werden die sozialen Gegensätze nur verschärft. Man kann nicht alles mit Genossenschaften kurieren, sondern muß sich vor Überreibungen hüten. Der Kaufmann wird nie Landwirt und der Landwirt nie Kaufmann werden. Der Anwalt streift sodann das Verhältnis des Reichsverbandes zu dem Neuwieder Verband. Die Kreditgenossenschaften lenken heute, in der Zeit der Konzentration, weit mehr die Aufmerksamkeit auf sich wie früher. Gewiß liegen die Dinge jetzt schwieriger wie früher, aber aus der Statistik geht hervor, daß auf allen Gebieten eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen ist. Daß die neuen Aufgaben im Allgemeinen Verbands nicht zurückgestellt worden sind, davon legt die Entwicklung des Kontokorrent- und Scheckverkehrs Zeugnis ab. Zum Schluß ist noch die Frage der Entschuldung zu erörtern. Die Genossenschaften in den Dienst der Entschuldung zu stellen, ist eine ganz unglückliche Verquickung des Realcredits mit dem Personalkredit, durch das neue Wort des erweiterten Personalkredits wird die Sache nicht verbessert. Daß die Genossenschaft nicht mit Kredit, sondern mit Bürgschaft eintreten soll, ist noch weit gefährlicher, weil diese Verpflichtungen nicht aus der Bilanz hervorgehen. Der Frage der Liquidität ist eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, sich dabei lediglich auf die Breitenkasse zu stützen, ist nicht zu rechtfertigen. (Lebhafter Beifall.)

In der vom Kgl. Rat Präbbit-München über den Bericht des Anwalts eröffneten Debatte wies Verbandsdirektor der landwirtschaftlichen Genossenschaften Reißman darauf hin, daß bei der verschieden großen Mitgliederzahl der beiden Verbände die Beurteilung der Konfuzstatistik nicht nach der Zahl der Neugründungen, sondern nach der Gesamtzahl der Genossenschaften hätte stattfinden sollen. Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen erkennt Redner die hervorragende Entwicklung des Allgemeinen Verbandes aufrecht an, dessen Tagungen er besuche, um aus den Erfahrungen zu lernen, und schließt mit den Worten: „Sehe jeder, wie er's treibe, sehe jeder, wo er bleibe!“

Kgl. Rat Präbbit spricht Herrn Anwalt Eriger im Einverständnis mit der Versammlung den Dank für seine rührige Tätigkeit im Dienste des Verbandes aus, welcher nunmehr 10 Jahre unter seiner Leitung sich einer stetig steigenden Entwicklung erfreut.

Nach Mitteilung von auswärts telegraphisch und

brieflich eingelaufener Begrüßungen durch Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden erstattet in weiterer Erledigung der Tagesordnung Kgl. Rat Präbbit-München Bericht über die Tätigkeit des Engeren Ausschusses, dessen Beratungen eine Reihe von Anträgen zur Beschlussfassung auf die Tagesordnung gesetzt haben. Bei der im Anschluß hieran stattfindenden Wahl von drei Mitgliedern des Engeren Ausschusses wird an Stelle Fink-Starkruhe Feldheim-Magdeburg neu, die beiden anderen Herren Wolski und Alberti wiedergewählt.

Dir. Jaeger-Berlin berichtet über die Hilfskasse, Ruhegehaltskasse des Verbandes und macht die erfreuliche Mitteilung, daß die Bemühungen um das Zustandekommen der Witwen- und Waisenpensionskasse von Erfolg gekrönt und der Verband mit Anfang nächsten Jahres seinen Wohlfahrtseinrichtungen diese neue angliedern könne.

Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder zum Vorstand der Hilfskasse erfolgt durch Affirmation, und die beantragte Aufnahme und Ausschließung von Genossenschaften wird einstimmig beschlossen.

Auf Einladung von Dr. Helm-Leipzig namens der beiden Leipziger Genossenschaften und der Kreditbank, Akt.-Ges., wurde als Ort für den nächstjährigen Allgemeinen Genossenschaftstag Leipzig bestimmt.

Hiermit fanden die Verhandlungen der ersten Hauptversammlung um 12½ Uhr ihr Ende.

Einwohnerzahl und Einkommensteuerverpflichtige in Wiesbaden.

In der im Finanzministerium aufgestellten und bei der letzten Etatsberatung dem Abgeordnetenhaus von dem Finanzminister zugestellten vergleichenden Übersicht der Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagungen für 1904 und 1905 (bzw. 1905/06) erscheint unsere Stadt Wiesbaden mit ihrer bei der letzten Volkszählung (d. i. in diesem Falle derjenigen von 1900) unter den gesamten angeführten 88 Stadtkreisen an 28. Stelle, während wir zu Zeiten des Inkrafttretens der jetzigen Einkommensteuergesetzgebung, d. i. also im Jahre 1892/93, mit der bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 ermittelten Kopfzahl 64 670 unter den damaligen 60 Stadtkreisen die 24. Stelle einnahmen. Wir haben uns in dem seitdem verstrichenen Zeitraum hiernach innerhalb der Stadtkreise in unserer Stellung um 2 Plätze rückwärts bewegt. Der Einkommensteuerveranlagung liegt nun, wie bekannt, jedesmal das Ergebnis der Personenstandsaufnahme zugrunde, welche im Herbst jedes Jahres zum Zwecke der Veranlagung je für das folgende Jahr erfolgt. Diese Personenstandsaufnahme ergab für unsere Stadt für das Steuerjahr 1904 insgesamt einen Kopfbestand von 100 226, also 14 115 Köpfe mehr als bei der Volkszählung von 1900 ermittelt worden waren (86 111).

Es wird nicht ohne Wert sein, festzustellen, ob und wie diesem Vorwärtsschritt gegenüber sich die Zahl der Einkommensteuerverpflichtigen verhält, und dabei zur Ermöglichung eines allgemeineren Überblicks gleich auch die früheren Jahre mit in Betracht zu ziehen. Die Personenstandsanzahlen unserer Stadt stellten sich danach seit 1892/93 wie folgt, und zwar für:

1892/93 auf 66 053 Köpfe	1899/00 auf 79 769 Köpfe
1893/94 „ 67 915 „	1900/01 „ 86 275 „
1894/95 „ 68 298 „	1901/02 „ 84 029 „
1895/96 „ 71 765 „	1902/03 „ 86 123 „
1896/97 „ 73 067 „	1903/04 „ 90 801 „
1897/98 „ 75 062 „	1904/05 „ 96 752 „
1898/99 „ 78 271 „	1905/06 „ 100 226 „

Die Personenstandsziffer ging in diesen 14 Jahren also bei uns in ganz enormer Weise in die Höhe.

Anders liegt die Sache hinsichtlich der Verhältnisziffern, und zwar ergibt sich Näheres aus nachfolgender

Zusammenstellung, welche die Anzahl der in dem eben angeführten Personenstande enthaltenen Einkommensteuerverpflichtigen in absoluter und in Verhältnisziffer wiedergibt:

1892/93 . . . 9790	Benutzen oder 14,84 %
1893/94 . . . 10 504	„ „ 15,47 %
1894/95 . . . 11 802	„ „ 16,92 %
1895/96 . . . 12 160	„ „ 16,96 %
1896/97 . . . 12 149	„ „ 16,63 %
1897/98 . . . 12 996	„ „ 17,31 %
1898/99 . . . 13 056	„ „ 16,88 %
1899/00 . . . 13 407	„ „ 16,81 %
1900/01 . . . 15 490	„ „ 17,95 %
1901/02 . . . 17 327	„ „ 20,32 %
1902/03 . . . 18 608	„ „ 21,61 %
1903/04 . . . 19 551	„ „ 21,53 %
1904/05 . . . 21 793	„ „ 22,52 %
1905/06 . . . 23 278	„ „ 23,23 %

Die absoluten Ziffern der in der Einwohnerzahl enthaltenen Benützen gingen also nahezu ohne Schwankung vorwärts, was ja unbedingt recht erheblich ist. Ebenso zeigen sich in den Prozentualziffern, mit denen diese Benützung in den Einzelsjahren in der Gesamtkopfzahl enthalten war, zwar Schwankungen, doch ist auch hier eine stetig aufstrebende Tendenz nicht zu verkennen.

Mit seinem gegenwärtigen Benützentenanteile von 23,23 Proz. an der Gesamteinwohnerzahl nimmt Wiesbaden in dieser Beziehung unter den jetzt vorhandenen 88 Stadtkreisen den 12. Platz ein, mithin eine wesentlich höhere Stelle, als ihm, wie oben angegeben, seine Einwohnerzahl zuweist. Die Gesamtheit der 88 Stadtkreise hat nach dieser Richtung die Durchschnitts-Prozentualziffer 20,55 aufzuweisen, und steht also ersichtlich hinter uns zurück. Die Benützentenanteile der hessen-nassauischen Stadtkreise an der Gesamteinwohnerzahl beziffern sich in

Frankfurt auf	25,57 %
Gießen auf	18,20 %
Wiesbaden auf	23,23 %
Kassel auf	21,45 %

Politische Übersicht.

Bolle als Gesetzgeber

— das ist die neueste Blüte, welche das mecklenburgische Verfassungsrecht gezeitigt hat. Der Besitzer der bekannten Milchwirtschaft in Berlin N., bekannt unter dem Namen „Klingel-Bolle“, hat sich ein Rittergut in Mecklenburg-Strelitz gekauft und ist damit landstandsfähig geworden. Wenn er will, kann dieser Berliner Großindustrielle in Zukunft an der Gesetzgebung und Steueranlegung für die Bevölkerung eines Landes teilnehmen, mit dem ihn keine engeren Beziehungen verknüpfen. Angesichts dieses Vorganges tritt das Wort, das einst der Abgeordnete Büsing im Reichstage sprach, in die Erinnerung. Er kennzeichnete es als geradezu unmoralisch, daß es ein Land gebe, in dem man die Teilnahme an Gesetzgebung und Verwaltung sich kaufen könne. Ist doch auch einst Bertha Rother, des Professors Graef „Märchen“ leichtfertigen Angebens, als Schwesterin eines landstandsfähigen Rittergutes am Schweriner See Gesetzgeberin gewesen, wenn sie auch als „Frauenzimmer“ nicht persönlich in Sternberg und Malchin ihre Stimme erheben konnte. — Vielleicht versucht Herr Kommerzienrat Bolle, dort reformatorisch zu wirken. Viel Glück wird er freilich nicht haben. Denn wenn einmal einer der Hamburger oder Lübecker Kaufleute, die Rittergüter sich in Mecklenburg erstanden hatten, sich unter ihren „Standesgenossen“ im Mecklenburgischen Landtage bemerklich machen wollten, hat man ihnen bald gezeigt, wie sie sich in die herkömmliche Ordnung zu

Wirklich sind ihm aus dieser Zeit manche Schuldenlasten geblieben, die das spätere Leben des Meisters erbitterten und ihn auch noch bei seinem frühen Tode in Petersburg verfolgten. In diese „nicht menschliche, sondern höllische Qual und Marter“ trat daher „recht wie ein himmlisches Geschenk“ ein immerhin wohlwollender Brief des Königs, der einen Aufschub zur Begutachtung der ganzen Angelegenheit einzusetzen befohl. Eosander von Goethe und Sturm, die Vertreter der klassizistischen Einfachheit und der theoretischen Regeln, waren die beiden Sachverständigen dieser Kommission, die denn auch den genialen Barockmeister wie einen „unvernünftigen Jungen traktierten“ und eine vernichtende Beurteilung seiner Bautätigkeit abgaben.

Da Schlüter selbst die Notwendigkeit, den ganzen Turm abzubauen, zugeben mußte, so war sein Unrecht ohnedies erwiesen, er erhielt am 9. August den Auftrag, mit dem Abbau dieses Schmerzenskindes unter seinen Werken zu beginnen. Diese Niederlage scheint der Meister nicht ertragen zu haben, er verschwindet kurze Zeit darauf spurlos aus den Akten und aus seiner Tätigkeit am Schloß. Er fühlte in sich zu gut die Überlegenheit seines Genies gegenüber den Leuten, denen er nun sich unterordnen mußte, und „von Born entzündet“ ging er seiner Wege. An seiner Stelle übernahm Eosander von Goethe die Bauleitung am Schloß; der Name und das Wirken Schlüters ward in Nacht und Vergessenheit begraben.

Sechs Jahre lang hören wir nichts mehr von ihm, und erst im Jahre 1712 taucht er wieder auf. Jedoch hat Gurlitt einen schönen Beweis dafür erbracht, wie ungeboren des Meisters Genie auch nach diesem Schicksal seine Schwingen regte. Aus erhaltenen Akten hat er festgestellt, daß Schlüter gerade in der Zeit, als der Münzturm abgetragen wurde und damit ein lang gehegtes Werk seiner Phantasie vom Erdboden verschwand, am den 1. September 1708 herum, den großartigen Entwurf zum Altar der Straßburger Nikolaikirche herstellte. In den mächtigen Fanfaren lütelnder Engelschöre und krönender Balkenglorien siegte seine Kunst über sein Schicksal. . . .

Schlechte „Stimmung“ — „verstimmt“ Magen.

Von Dr. Otto Gotthilf.

Immer klarer erkennt und beweist die Wissenschaft die schon längst gefühlte Abhängigkeit des körperlichen Befindens vom geistigen Wohl und Wehe. Besonders der Nervenapparat des Magens, also der ganze Verdauungsorganismus, unterliegt in hohem Maße der Einwirkung von Gemütsbewegungen, von Affekten jeder Art.

Wer troden Brot mit Lust genießt,
Dem wird es gut bekommen;
Wer Sorgen hat und Braten ißt,
Dem wird das Mahl nicht frommen.

Es wird ganz plötzlich die Lust zum Essen, der Appetit, durch psychische Einflüsse geändert. Es gibt Menschen, die sich mit gutem Appetit zu Tisch setzen, aber denselben sofort verlieren, wenn sie sich über irgend etwas ärgern und dann auch wirklich nichts mehr essen können. Es gibt Menschen, die „vor Ärger“ oder „Wut“ „keinen Bissen hinunterbringen“ können, und es gibt solche, die heftige Magenbeschwerden bekommen, wenn sie sich beim Essen ausregen. Es gibt aber auch Leute, die „vor Born“ einen förmlichen Heißhunger bekommen, und soll sogar solche geben, die „vor Liebe“ ißt sind; leider hält diese Sättigung in der Regel nicht lange vor.

Dieser merkwürdige Einfluß von Affekten auf Appetit und Verdauung ist neuerdings an Tieren genauer studiert worden. Versetzte man einen angebundenen Hund durch Vorhalten einer Kasse in Ärger und Wut und gab ihm hierauf sein Futter, dann wurde so wenig Magensaft abgesondert, daß eine ganz unvollständige Verdauung stattfand. Durch die eingetretene „schlechte Stimmung“ wurden also auch die Magennerven so nachdrücklich „verstimmt“, daß sie zur normalen Easbildung untauglich waren.

Nicht nur vor, sondern auch nach dem Essen und während desselben wirken Ärger, Born und dergleichen verdauungswidrig, wie Professor Pawlow experimentell bewiesen hat. Daher:

Zur Essenszeit Schnell Sorg und Leid!

Die genossene Speise allein regt nur eine mangelhafte Saffbildung an, bewirkt nur geringe Verdauungsarbeit. Dagegen besitzt der durch psychische Reize hervorgerufene Magensaft eine überaus große Verdauungskraft.

Das ist natürlich für die Verdauung von höchster Bedeutung. Früher bereiteten Spahmacher und Hofnarren den Tafelnden allerhand Kurzweil, um die „Tafelfreuden“ zu vermehren. Es war dies eine instinktive Maßregel zur Erhöhung der Bestimmtheit des Mahles; denn: „Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was es isst.“ (Graf 30, Vers 27.) Deshalb soll jeder im gesundheitlichen Interesse seiner Tafelgenossen und seiner selbst vom gemeinsamen Mahle allen Bank und Streich, alle unangenehmen Auseinandersetzungen über häusliche oder berufliche Angelegenheiten verbannen und eines anregenden Plauderns sich befleißigen. Auch von des Magens Verdauungsarbeit gilt das Schillerwort: „Wo gute Reden sie begleiten, da fliehet die Arbeit munter fort.“

Aus Kunst und Leben.

* Der Sultan als Eremit. Die Sultan Abdul Hamid während seiner Krankheit lebt, schildert ein englischer Korrespondent folgendermaßen: Der Sultan schien während des letzten Sclamlit unwohl zu sein, aber er sah nach der Zeremonie weit besser aus. Da er die zu große Ermüdung fürchtete, hatte er die Gesandten gebeten, der Feierlichkeit nicht beizumohnen, und den Empfang, der gewöhnlich nachher stattfindet, verschoben. Während der Tage der Krankheit des Sultans konnte man nur äußerst dürftige Nachrichten über ihn erlangen. Der Sultan wird, wenn er sich krank fühlt, geradezu zu einem Eremiten der strengsten Art. Er schließt sich selbst in dem Harem ein, d. h. in dem Teil des Palastes, der für die königliche Familie reserviert ist, und nur der Oberste der Dienerschaft seiner Frauen kann zu ihm gelangen und mit ihm sprechen. Es ist anzunehmen,

fügen hätten, widrigenfalls es nicht an Mitteln fehlte, sie mundtot zu machen. Das fehlte auch noch, daß großstädtische und moderne Industrie- und Handels-Gelüste in die heilige Ruhe der Rathsaussäße in den Landtagsstädchen ihren Einzug hielten! (Frankf. Ztg.)

Ein südamerikanischer Dreieck?

n. Washington, 11. August.

Was den ersten Schritt auf dem Wege zur panamerikanischen Zukunft im Sinne Roosevelts, d. h. einer Vorherrschaft der Pankees in Amerika bezeichnen soll, das hat jüngst der brasilianische Minister des Äußern Baron de Rio Branco einem Interviewer gegenüber ausgeplaudert. Er bezeichnete die Bildung eines südamerikanischen Dreieckes — mit oder ohne geschriebenen Vertrag — für das richtigste, um den Grundgesetzen Roosevelts Achtung zu verschaffen. Mit 21 Republiken lasse sich eine solche Verständigung nicht treffen, aber wohl zwischen Argentinien, Chile und Brasilien. Auch müßten die schwachen Nationen, die keine Ruhe und Ordnung in ihren Territorien zu halten wüßten, vom Erdboden verschwinden und stärkeren, besser organisierten, Platz machen. Zwar leugnete der Minister rundweg, daß Brasilien sich den Vereinigten Staaten gegenüber bereit erklärt habe, Polizeidienste zur Durchführung der umgeformten Monroe-Doktrin in Südamerika zu übernehmen und so sich zu den Schwesterrepubliken in eine unangenehme Lage zu bringen, aber er erklärte sich mit den vom Präsidenten Roosevelt entwickelten Grundgesetzen doch vollständig einverstanden, gab auch zu, daß die Annäherung Brasiliens an die Vereinigten Staaten bereits eine vollendete Tatsache sei. Am meisten aufzufallen mußte jedoch die Wirkung, die seine Äußerungen in Argentinien ausübten: Der argentinische Senat war zunächst entschlossen, dem Staatssekretär Root einen weniger glänzenden Empfang zu bereiten; denn besonders hantelfreundlich sind die Argentinier nie gewesen, wenn sie auch gern für die allamerikanische Verbrüderung eintreten und dieselbe verwirklicht sehen möchten; nach einer lange dauernden, geheimen Sitzung, in der wahrscheinlich die Ausführungen des brasilianischen Ministers einer eingehenden Erörterung unterzogen wurden, änderte aber der Senat seine frühere Meinung und bewilligte eine recht bedeutende Summe, um dem amerikanischen Staatsmann den Aufenthalt in Buenos Aires so angenehm wie möglich zu machen. In der argentinischen Presse erhebt sich indessen gegen den geplanten Dreieck und die Haltung des argentinischen Senats lebhafter Widerspruch. „Nicht zu verwundern“, schreibt die „Deutsche La Plata-Zeitung“, „wäre es, wenn ein Protest hiergegen in Rio selbst in der Weise erfolgte, daß die Delegierten der 19 als minderwertig bezeichneten amerikanischen Republiken sich vom Baron de Rio Branco kurzer Hand verabschiedeten, nach ihrer Heimat reisten und den übrigen Panamerikanern, welche dann allerdings diese Bezeichnung nicht mehr verdienen, das Feld räumten. Nicht auffällig ist es, daß die Monroe-Doktrin, zu denen sich Brasilien bereits rechnet, ihrer Doktrin die Tragweite geben wollen, zu verhindern, daß schwache amerikanische Nationen von den eingewanderten Fremden in die Tasche gesteckt werden! Hier haben wir nur eine Variante der alten tendenziösen Formel von der europäischen, der deutschen Gefahr. Wann wird man aufhören, den Amerikanern diese Wespenherd-Geschichten zu erzählen? Nach den nicht mißzuverstehenden Worten des brasilianischen Ministers ist ja überdies die Expansionspolitik in Amerika selbst zum Dogma erhoben worden, denn Baron de Rio Branco sagte: Fort mit den Schwachen auf diesem Kontinent! Wozu braucht es da erst der Erfindung von Annexionsgelüsten, die europäischen Staaten in Amerika zu befriedigen gewillt sein sollen?“ Ob aber Argentinien den verlockenden Verführungen des mächtigen Bruders im Norden nicht schließ-

lich trotz des Unabhängigkeitsfinnes seiner Bewohner, wie Brasilien doch erliegt? Die Gleichgültigkeit, womit man in Europa der nordamerikanischen Expansionspolitik ruhig zuschaut, läßt dies befürchten. „Mit Spieß fängt man Mäuse“, denkt man in Washington. Ein unter Billigung der Vereinigten Staaten auf Kosten der schwächeren südamerikanischen Republiken berechnen zu können, ist für die drei großen: Argentinien, Brasilien und Chile, verlockend genug. Dafür opfert man am Ende gern ein wenig eigene Unabhängigkeit.

Deutsches Reich.

* Zum Bierkriege wird aus Münster gemeldet, daß infolge des allgemeinen Widerstandes des Publikums gegen die Preiserhöhung bis Samstagabend 6200 Birte des westfälischen Grenzgebietes den Massenbezug von günstig offerierten außerdeutschen (holländischen) Bieren beschloßen haben.

* Gedanken und Erinnerungen des Fürsten von Bismarck. Ein Berliner Montagsblatt hatte die Forderung aufgestellt, daß der dritte Band möglichst sofort veröffentlicht werde; das deutsche Volk habe ein Recht darauf, endlich die historische Wahrheit zu erfahren. Gegenüber dieser Forderung konstatiert die „Deutsche Tageszeitung“, daß über den Zeitpunkt des Erscheinens des dritten Bandes lediglich die Erben des Fürsten Bismarck zu bestimmen haben, die sich nur an das halten werden und halten müssen, was der Heimgegangene selbst über den Zeitpunkt der Veröffentlichung letztwillig verfügt hat. Über diese Verfügung sei nur das eine bekannt geworden, daß die Veröffentlichung erst dann bewirkt werden solle, wenn die in Betracht kommenden Hauptpersonen nicht mehr unter den Lebenden weilen. Unter den in Betracht kommenden Hauptpersonen ist natürlich in erster Linie der Kaiser zu verstehen.

* Die Ausführung der Fischerei im Wormser Hafen hat zu Differenzen zwischen Regierung und Stadterwaltung geführt. Die Regierung behauptet, ihr stehe das Verfügungsrecht über die Ausübung der Fischerei in den städtischen Rheinhäfen zu, während die Stadterverwaltung dieses Recht für sich in Anspruch nimmt. Nach der „W. Ztg.“ wird die Stadt Worms wahrscheinlich einen Prozeß gegen den Fiskus anstrengen, damit es sich zeige, wer Recht habe.

Die Revolution in Russland.

Der „liberale“ Stolypin.

g. Petersburg, 19. August. Die russischen Bauern gehen nicht auf den liberalen Reim des Ministerpräsidenten Stolypin; das ist der neueste Schmerz der Petersburger Hofkamarilla. Stolypin und Wafiltschikoff wollten örtliche Agrarkommissionen bilden, aus Vertretern der Bauern, Großgrundbesitzern und Beamten zusammengesetzt. Aber die Bauern weigern sich fast überall, Vertreter in diese Kommissionen zu schicken und begründen dies damit, daß sie nach Auflösung der Duma an keinen Regierungskommissionen teilnehmen wünschen. Sie haben mit ihrem Mißtrauen gegenüber solchen amtlichen Organisationen auch vollkommen recht. Seitdem es in Russland eine Agrarfrage gibt, gibt es auch amtliche Agrarkommissionen, in denen Stöße von Akten zusammengeschrieben sind, ohne daß ein wirklich wertvoller Reformversuch von ihnen je gemacht worden wäre. Die ganze produktive Tätigkeit des zaristischen Regimes scheint sich nachgerade in der Bildung von Kommissionen zu erschöpfen. Eine andere Medizin ist der neueste Oberhofapotheker Stolypin wohl auch nicht zusammenzubrauen imstande, denn seine übrige Wirksamkeit beschränkt sich völlig auf Polizeimaßnahmen.

Kauf der Zeit so erstarren, daß sie das Nest so energisch verteidigte, als wäre es ihr eigenes. Eigentümlich ist, daß sich der Mutterinstinkt nur auf Nest und Brut als Ganzes bezieht; die Spinne kümmert sich nicht um die herauskriechenden Jungen, wenn das Nest verlegt wird, und sucht lediglich das Nest zu klopfen. Wird das Nest vollständig zerrissen, so verläßt die Brut die Überreste; die Mutter läßt sie ruhig gewähren, ohne ihnen die geringste Aufmerksamkeit zu schenken. Nach einigen vergeblichen Versuchen, das Nest instand zu setzen, läßt sie, ohne sich zu rühren, auf der Ruine sitzen, bis sie stirbt.

* Warum in die Ferne schweifen? Unter heiteren Erinnerungen an die Berliner Königl. Bibliothek, die in „Leipa. Tagl.“ veröffentlicht werden, finden wir auch folgende Anekdote: Eine komische Geschichte verbindet die Erinnerung aus jüngerer Zeit mit dem langen Professor X, der am letzten Fenster vorn im Lesesaal wohl als dessen Vorsteher einen etwas erhöhten Sitz hatte. Ein auswärtiger Freund von mir, der Kunstgeschichte studierte, wünschte eines Tages eine bekannte große illustrierte Ausgabe von Vitruv, dessen berühmtes Werk „De architectura“ er zu seinen Arbeiten dringend brauchte, bei mir zu benutzen. Ich bestellte das Werk genau nach Erscheinungsjahr, Format usw., bekam aber den Zettel mit dem seltsamen Vermerk: „Bitte persönlich!“ und der Unterschrift eines mir bekannten Bibliothekars zurück. Ich stellte mich am anderen Tage bei Dr. G. ein, der mich zum Katalog führte. Da stand neben dem genau angeführten Titel der Vitruv-Ausgabe, die mein Freund wünschte, etwa folgendes: „Nicht im Sach 1840.“ „Ubi? 1845.“ Unter nebenstehender Bezeichnung nicht zu finden. 1850.“ usw. Jede dieser kollationierenden Bemerkungen war mit dem Namen eines der Refferbibliothekare untergeschrieben, darunter in der langen Reihe von Jahren seit 1840 bis in die siebziger hinein auch mehrmals der Name von Professor X. Da starb der Gelehrte und sein Nachfolger auf dem Arbeitsplatz im Lesesaal, nahm das Rissen von Professor X's

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. August.

Kommunale Anleihenwirtschaft.

Nur wenige deutsche Gemeinden haben sich aus ihrem früheren Bodenreichtum so viel in die heutige Zeit hinüber gerettet, daß sie sorgenlos wirtschaften können. Die meisten werden von Schulden gedrückt. Wo kein Ausweg mehr ist, oder wo es sich um große Aufgaben handelt, flüchtet man sich auf den Weg der Anleihe, also zu einer Belastung der Zukunft. Es ist nun ein großer Unterschied, ob man Gelder aufnimmt, um sie in gewinnbringenden Unternehmen festzulegen, oder ob man sie einfach „konsumiert“, weil das Einkommen den Bedarf nicht deckt (Straßenbauten, Schulen). Letzteres bedeutet Konsumtivkredit, ersteres Produktivkredit. Der Konsumtivkredit steht nicht besser im Ansehen als die Pumpschwärze eines Verschwenders oder schlechten Rechners. Wo er wiederholt in Anspruch genommen wird, anstatt ihn aus den laufenden Einnahmen zu ersetzen, da wird den Gemeinden ein Pfahl ins Fleisch getrieben, den man immer wieder schmerzhaft empfindet. Im Mittelalter, wo man eigentlich keinen anderen als den Konsumtivkredit kannte, wo die Städte ohne viel Besinnen von einzelhiesigen Patriziern oder Landesfürsten teure Gelder liehen, stand die kommunale Rechnung noch auf einer sehr rohen Stufe. Es gab keine Rechnungsablässe, keine Jahreswirtschaft nach einem festen Etat, kein außerordentliches Budget, keinen vorausschauenden Wirtschaftsplan. Dazu kam die kriegerische Unsicherheit, die eine Gemeinde von heute auf morgen ins Elend stürzen konnte. In der städtischen Kämmerlei herrschte die Augenblickswirtschaft. Das Einkommen aus Grundbesitz und anderem Vermögen genügte nicht mehr. Man machte Schulden, man verpfändete und verschleuderte im Laufe der Jahrhunderte seinen kostbaren Kämmerereibei, man rechnete schließlich skrupellos mit den Anleihen als mit ordentlichen Einnahmen im Etat. Wie damals die Sorglosigkeit um die Zukunft die Finanzen schädigte oder gar zerrüttete — gewiß gibt es auch glänzende Ausnahmen, wie Hildesheim, Bittan, Köln — ganz so liegen die Dinge auch heute noch. So manche Gemeinde ist in eine unwürdige Abhängigkeit von ihrer Kämmerereikasse geraten, weil eine frühere Augenblickswirtschaft unbedenklich die Wege des Konsumtivkredits ging, anstatt in der Gegenwart auch der Zukunft zu leben. Sobald man die Lehre der Vergangenheit beherzigt und sich nicht auf das leichtsinnige Wort stützt: „Nach uns die Sündflut!“ — schrumpft der Konsumtivkredit auf das kleine Gebiet der wirklichen und echten Not zusammen, und auch bei der Ausgestaltung des Produktivkredits zieht man sich jene Vernunftgrenzen, die vor gewagten Unternehmungen bewahren. Man hat bei Prüfung neuer Anleihen mit größter Sorgfalt, ja mit einer gewissen pedantischen Einseitigkeit den Zweck festzustellen, für den die Summen verwendet werden sollen. Was einzig der Gegenwart dient, darf nicht der Zukunft belastet werden; es muß aus den laufenden Mitteln bestritten werden. Die Schaffung und zähe Dotierung bestimmter Zweckfonds (Straßenbau-, Schulhausbau-, Bräuerwerb-, usw.); die Pflege einer reichlichen Überschusspolitik in fetten Jahren; die angestrebte Kleinhaltung des außerordentlichen Etats, in den keine Ausgabe gehört, die periodisch wiederkehrt; die systematische Entwicklung des öffentlichen Einkommens, dessen Gehaltszüge niemals durch eine Zuschußanleihe (vgl. die ungeliebte Borgwirtschaft des Reiches) gedeckt werden dürfen: das alles wird die Anleihenwirtschaft auf eine gesunde Basis bringen. Die Gegenwart hat keine Veranlassung, die Zukunft ungerecht mit Anleiheentlastung zu belasten, aber auch keine Veranlassung, sich selbst zugunsten der zukünftigen Geschlechter unnötig anzustrengen. Anleihen sollen immer dann abgetragen sein, wenn die mit ihnen geschaffene Einrichtung ihren Zweck erfüllt

daß diesmal die Ärzte persönlich zu dem Sultan zugelassen wurden, aber für gewöhnlich erhält er den ärztlichen Rat von irgend einem Diener, der seinerseits einem Arzt die Krankheitssymptome seines Herrn schildert hat. Auch bei der letzten Krankheit wurde ein amerikanischer Arzt in seinem eigenen Hause von einem Kammerherrn des Sultans konsultiert, und sein Rat wurde dem Patienten durch diesen Mittelsmann erteilt. Das Verlangen des Sultans — Hämaturie — wäre nicht gefährlich, wenn er unter ständiger ärztlicher Aufsicht stünde; aber des Sultans Haß gegen alle Ärzte läßt seinen Fall bedenklicher erscheinen.

* Aus dem Geschlechtsleben der Spinnen. Welche seltsamen Formen der Mutterinstinkt bei den Spinnen annimmt, darüber hat eine Untersuchung des französischen Forscher Veaillon interessante Aufschlüsse gebracht. Veaillon hat, wie einem Bericht der „Zeitschrift für Psychologie“ zu entnehmen ist, mit einer Art der Feldspinnen (*Chiracanthum cornifex Fabricius*), die an Getreideähren und Gräsern taubeneierartige Netze spinnt, Versuche angestellt. In diese Netze legt das Muttertier seine Eier und behütet sie so lange, bis die Brut selbständig geworden ist und das Nest verläßt. Der Gelehrte wollte nun feststellen, ob die Spinnen zu ihrer Brut eine Art von persönlichem Verhältnis haben; deshalb entfernte er die Muttertiere und hobte kleine Böcker in die Gespinne. Wurde nun ein Tier in ein fremdes Nest gesetzt, so ergab es sofort davon Bescheid und begann die Schäden zu reparieren, es adoptierte also gewissermaßen die fremde Brut, doch war sein Verhältnis zu derselben kein sonderlich inniges. Denn wurde die alte Mutter in ihr richtiges Nest zurückgesetzt, so schritt sie sofort zum Angriff gegen die Adoptivmutter. Diese aber ließ es niemals zu einem Kampf kommen, sondern machte sich schleunigst aus dem Staube. Der Selbstbehaltungsdrang war also stärker als die Anhänglichkeit an die Jungen. Die leibliche Mutter bewachte ihr liebhaftes Interesse für ihre Brut bis zu einem Zeitraum von drei Tagen, später kümmerte sie sich nicht mehr um sie, während die Muttergefühle der Adoptivspinne im

Stuhl herunter. Unter dem Rissen lag der dicke, illustrierte Vitruv. Professor X hatte dreißig Jahre auf dem auch von ihm so vielgelesenen Buche gesessen.

Ein neuer Berliner Konzertsaal. Der Mozartsaal, Berlins neuester Bau für größere Konzerte, wird im November eröffnet werden. Der Mozartsaal ist dem neuen Schauspielhaus angegliedert, das unter Halm's Direktion am Rollendorfsplatz demnächst seine Pforten aufstun soll. Im Mozartsaal sollen im November die populären Orchesterkonzerte unter Prill's Leitung beginnen. Im Laufe des Winters werden dann auch die neuen philharmonischen Konzerte beginnen, größere Konzerte, zu denen verschiedene berühmte Orchesterleiter hinzugezogen werden. Der Saal selber wird etwa 1500 Personen fassen; es kommen jedoch nur Sitzplätze in Betracht, Stehplätze werden gar nicht vorhanden sein.

Eine köstliche Art, mit seinen Schauspielern auszukommen, hatte der Theaterdirektor Bröbel, der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts mit seiner Truppe in Süddeutschland umherzog. Er verteilte die Rollen nicht unter die Künstler, sondern er verleierte sie. Die Folge davon war, daß es keine Streitigkeiten gab und der pfiffige Direktor eine hübsche Nebeneinnahme hatte. Wieviel ihm die Sache eintrug, geht daraus hervor, daß er einmal bei der „Besetzung“ von Schillers „Räubern“ die folgenden Preise erzielte: Karl Moor 2 Gulden, Amalie 1 Gulden 30 Kreuzer, Franz Moor 45 Kreuzer, Spiegelberg 45 Kreuzer und Schwelzer 30 Kreuzer. Wie aus der großen Differenz hervorgeht, die sich aus den erzielten Preisen für die Rollen zwischen Karl und Franz Moor ergibt, scheinen die damaligen Schauspieler eine besondere Vorliebe für „edle“ Charaktere besessen zu haben.

Ein Komponistenrekord. Der französische Komponist Alexandre Georges ist offenbar der fleißigste aller Tonsetzer; er arbeitet augenblicklich an folgenden vier Opern gleichzeitig: „Cleopatra“ nach einem Textbuch von Jean Richpin; „Alcassin et Nicolette“, einer mittelalterlichen Erzählung in fünf Bildern von Maurice Chassaigne;

hat. Darum wird man z. B. eine Brückenschuld mit Recht viel langsamer amortisieren, als etwa eine Schulbauschuld. Letztere ist auch in rasch wachsenden Gemeinden kurzfristiger zu behandeln wie in stillstehenden Orten. Schon aus diesem Beispiel geht hervor, wie verschiedenartigen Charakters Anleihen sein können, und wie groß die Sorgfalt sein muß, mit der man jede Anleihefrage prüft. Leider entschließen sich die Stadtväter meistens viel leichter zur Aufnahme irgend einer neuen Anleihe als zur Errichtung eines neuen privatwirtschaftlichen Betriebes (z. B. in Wiesbaden eine kommunale Straßenbahn) und beweisen damit, daß sie sich von den Anschauungen der mittelalterlichen Anleihenwirtschaft noch nicht ganz frei gemacht haben. A. M.

Zur diesjährigen Hühnerjagd-Eröffnung

wird uns aus Jägerkreisen geschrieben:

Tiefe Verstimmung herrscht im Regierungsbezirk Wiesbaden unter den ausübenden Jägern, Eigenjagdbesitzern, Wildhändlern, Hoteliers und Restaurateuren und all den vielen, welche — ohne daß sie darum zu den oberen Zehntausend zu gehören brauchen — sich gern in der an sich schon auf wenige Wochen des Jahres beschränkten Hühnerjagd-Saison gelegentlich den Genuß eines — so delikaten — jungen Rebhühnchens gestatten wollen und können.

Das ganze Jahr hindurch nehmen die — zumal die in Stadt Wiesbaden wohnenden — sonst zumeist auf sitzende Lebensweise angewiesenen Jäger und Jagdliebhaber die ihnen durch, freilich unvermeidliche, häufige Hundesperren und hohe Hundesteuer erwachsenden Belästigungen und Kosten auf sich, hauptsächlich um in den ca. 3 bis 4 Wochen vom 20. August bis Mitte September ihre von Geschäften freien Tage, oder Stunden der körperlich und geistig so erfrischenden Hühnerjagd abzuholen. Die bedeutenden Ausgaben für die Beteiligung an einer Jagdpacht — welche dann doch fast durchweg in die Kassen der Landgemeinden gelangen und dort für nützliche Einrichtungen, bezw. Steuer-Erleichterungen verwandt werden — lassen sie sich nicht verdrängen. Viele Tage, oft Wochen vor dem bereits bekannt gegebenen oder doch, gemäß der bisherigen Gepflogenheit, mit Recht vermuteten Jagderöffnungstermin sind stets die unabweislich nötigen Verabredungen und Vorbereitungen schon getroffen. Die ersehnte Bekanntmachung, welche hier die aus sachlichen Gründen erwünschte, in fast allen anderen Regierungsbezirken und auch den benachbarten Bundesstaaten längst erfolgte, aber auch im Wiesbadener Bezirk bisher in blühender amtlicher Bekanntmachung der Jagderöffnung der letzten Augustwoche (mindestens vom 21., 22., 20.) hier und da auch schon 18. August ab) ließ aber dieses Jahr hier vergeblich auf sich warten, und die in den Zeitungen und Amtsblättern suchenden Jäger fanden statt ihrer zu ihrer schmerzlichen Überraschung nur eine vom 25. Juli datierte — mithin wohl auch schon in früheren Zeitungen stehende — Mitteilung, daß der Bezirksausschuß in seiner Sitzung vom 18. Juli¹⁾ beschlossen habe, den gesetzlichen Durchschnittstermin der Hühnerjagd-Eröffnung für den preussischen Gesamtstaat — 1. September²⁾ — im laufenden Jahre nicht abzuändern, also von der Befugnis, den nach dem Urteil wohl aller Sachverständigen zweifellos unzumutbaren, nur durch Kompromisse der politischen Parteien im Parlament zustande gekommenen sog. „gesetzlichen Eröffnungstermin“ — 1. September — gemäß der ihm zustehenden Befugnis, wie in fast allen anderen Bezirken, und, wie schon angedeutet, bisher auch fast immer hier,

um mindestens eine bis anderthalb Woche früher zu legen, im laufenden Jahre keinen Gebrauch zu machen.

Es verlangt nun zwar, daß — wahrscheinlich infolge eingegangener Beschwerden — am 20. d. M., also am Montag, der Bezirksausschuß sich nochmals mit der Sache befassen wolle. Das Ergebnis, wenn es wirklich günstig ausfallen sollte, kommt aber dann für die doch allein gültige, nackte, amtliche Bekanntmachung eines nachstehenden Eröffnungstermins — also nicht bloß einer Zeitungsnachricht über die neue Verhandlung des Bezirksausschusses — zu bezw. sehr spät! Die zum 20. gerüsteten Jäger mußten also wieder abstellen, abrüsten und bis auf weiteres abgerüstet bleiben, während die weitaus beste der 3 bis 4 Hühnerjagdwochen — die allein meist die Hälfte des Gesamtjahresertrages liefern muß — abläuft, wenn sie nicht etwa auswärts, zunächst in der benachbarten Pfalz, Jagdverbindungen anknüpfen und neben den Reisekosten den dort sehr teuren, besonderen heftigen Jagdschein lösen und die über den eigenen Bedarf erlegten Hühner dann, trotz erfolgter Besteuerung, hier nicht einmal verwerten dürfen, weil die rigorösen Bestimmungen des neuesten Wildschonengesetzes von 1904 den Ver- und Ankauf sogar der in anderen preussischen Regierungsbezirken, geschweige denn Statuten, erlegten Hühner vor dem örtlichen Jagderöffnungstermin nicht gestatten.

Einsender ist sich darüber klar, daß in diesem Jahre mit der vorstehenden Erörterung wegen ihrer Verspätung für die Jäger³⁾ nichts oder nicht viel mehr zu erreichen ist. Sie wird aber doch vielleicht dazu beitragen, daß die maßgebenden Behörden Fürsorge treffen, um die Wiederholung ähnlicher Verletzungen der Interessen der Hühner jagenden, essenden und verkaufenden Einwohner des Regierungsbezirks — und nicht zum letzten der unserer jagdverachtenden Landgemeinden — zum Vorteil derjenigen der umliegenden Gebiete zu vermeiden. Denn es liegt auf der Hand, daß ein Jagdliebhaber des Bezirks sich sonst künftig lieber irgendwo eine Jagdpacht, wo er sicher ist, daß ihm nicht die ertragsreichen ersten 10 Tage der Hühnerjagd verloren gehen.

Die mancherlei in den letzten Jahrzehnten erfolgten Abänderungen der Jagdgesetze haben nicht überall Verbesserungen gebracht! Eine teilweise viel zu weitgehende Rücksichtnahme auf Vernehmung der Wildstände und andererseits wieder auf die Möglichkeit kleiner Flurschäden durch den gelegentlichen in ein Späthäferfeld folgenden Hühnerhund — welche letztere hier fast nur für die auf der Höhe des Taunus und Westerwald gelegenen Gemarkungen, welche noch Dreifelder-Wirtschaft haben, in Betracht kommen und besser nur für die betreffenden Gemeinden durch geeignete Verpachtungsbedingungen vermieden werden — dürfen, wie in einem späteren Artikel dargelegt werden kann, nicht als genügende Gründe angesehen werden, im Rheingau, „blauen Ländchen“ usw. die Jäger an der Benutzung der besten Hühnerjagdwoche, bezw. die Wiesbadener, Homburger usw. Einwohner und Ausgäste vor dem 1. September gar an dem gelegentlichen Genuß von Hühnern zu verhindern, die in der heftigen Pfalz, Bayern, Böhmen oder den Regierungsbezirken Köln, Trier, Minden, Magdeburg, Berlin ja sogar Danzig, Marienwerder, Königsberg, Gumbinnen usw. vom 20. August ab gesetzlich geschossen, verkauft und verhandelt werden dürfen.

(NB. Soeben verlautet, daß der Bezirksausschuß bei seiner zweiten Beratung am 20. d. M. über die Eröffnung zum 27. d. M. schlüssig geworden sei.) B.

¹⁾ Wohl aber vielleicht noch eine Erleichterung für die Einbringung fremder Rebhühner.

— **Auszeichnung.** Die Kaiserin hat der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauen-Vereins in Bielefeld a. M. Frau Gräfin Sophie Matuschka-Greifflau in Anerkennung ihrer Wirksamkeit im Dienste des Vaterländischen Frauen-Vereins das von der Kaiserin

gestiftete Gedenkblatt verliehen. Frau Gräfin Matuschka hat während des Krieges gegen Frankreich 1870/71 den Vaterländischen Frauen-Verein in Bielefeld ins Leben gerufen und ihn während 35 Jahre erfolgreich geleitet.

— **Handelskammer.** (Nachtrag aus der gestrigen Vollziehung.) Beschwerde wird geführt über die Höhe der Frachten für inländische Eichenlohe und Korken, wodurch die Preise erheblich beeinträchtigt würden. Die Kammer beschließt, sich für die Herabsetzung der Frachttaxe zu verwenden. — Das mit dem 1. Juli in Kraft getretene Gesetz, betreffend die Erhebung des Frachtturkundenstempels, hat an sich und in seiner Handhabung Mängelhaftigkeiten im Gefolge gehabt nach den verschiedensten Richtungen. Die Hülfe der Kammer ist von zwei Seiten angerufen worden zur Abstellung derselben. Beschlossen wurde ohne Widerspruch, im Sinne der Beschwerdeführer an maßgebender Stelle vorstellig zu werden.

— **Bahnstärkungen im Ländchen.** Aus dem „Ländchen“ wird uns geschrieben: Bei dem letzten Aufenthalt Seiner Majestät unseres Kaisers in Domburg v. d. H. hat der Landrat des Ober-Taunuskreises, Herr v. Marx, Vortrag gehalten über den Stand der Verhandlungen wegen der Wälderbahn (Domburg-Wiesbaden) über den Taunus. Vor einiger Zeit ist auch wieder die Kommission für die sogenannte „Ländchenbahn“ zusammengetreten. Aber seit Jahren scheinen die Verhandlungen vollständig zu ruhen. Die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ hat Stellung des Geländes verlangt. Von Wiesbaden nach Erbenheim wird die „Elektrische“ auf der Straße des Kommunalverbandes laufen. Warum nicht auch auf derselben Straße über Erbenheim hinaus? Die Forderung der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ scheint die „Ländchenbahnkommission“ gelähmt zu haben. Auch die Herren von Wiesbaden lassen lange auf sich warten. Das Schicksaltempo in den Verhandlungen mit Dohm und Hierstadt ist ja gerade für das Ländchen nicht ermutigend. Der Landrat unseres Kreises, Herr v. Herberg, hatte sehr oft Gelegenheit, Seine Majestät für den Stand der Verhandlungen über die „Ländchenbahn“ zu interessieren. Ist die oben besprochene Wälderbahn im Gange, dann fahr' wohl, o Ländchenbahn! Dann wirst du nie und nimmer gebaut. Darum: Jetzt ist es Zeit, jetzt gilt es, sich rühren. — Vor ungefähr einem Jahre hat die Eisenbahnverwaltung auf zahlreiche Gesuche hin die Zahl der Züge auf der Strecke Wiesbaden-Niedernhausen vermehrt. Das reisende Publikum ist dafür sehr dankbar. Nur ein Mangel harret noch der Befriedigung. In der Zeit von 12 bis 3 Uhr nachmittags geht auf obgenannter Strecke kein Zug aus Wiesbaden. Inzwischen 50 Schüler, die die Schule in Wiesbaden besuchen, müssen warten von 1 bis 3 Uhr, also 2 Stunden. Da ja auch in neuerer Zeit der Eisenbahnminister mehr Berücksichtigung des Nahverkehrs fordert, so sei erlaubt, die Eisenbahndirektion Mainz auf obigen Mangel hinzuweisen. Eine provisorische Einlegung eines Zuges könnte schon mit Beginn des Winterfahrplans stattfinden.

— **Sonderbare Fahrpreise auf der Eisenbahn.** Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß für dieselbe Strecke verschiedene Fahrpreise zu zahlen sind. Wer z. B. von Wiesbaden nach Uffingen fährt, muß für eine Fahrkarte 4. Klasse 1,70 M. bezahlen, dagegen kostet der Fahrpreis für dieselbe Klasse von Uffingen nach Wiesbaden 1,80 M. Wenn dies auch auf den ersten Augenblick sehr verwunderlich erscheint, so ist es doch leicht erklärlich. Denn von Wiesbaden nach Uffingen kann man eine direkte Fahrkarte erhalten, während dies von Uffingen nach Wiesbaden nicht so ist. Im letzteren Falle muß man in Domburg oder Frankfurt eine neue Fahrkarte lösen, und es entsteht dann durch zweifache Abrechnung des Preises nach oben der erwähnte Preisunterschied.

— **Examen.** Gehört Examen zu den Fremdwörtern, die kein allzu langes Leben mehr bei uns führen werden? Kaum, denn unsere Studenten werden z. B. sicher noch

Vom Büchertisch.

* Im Leipziger Verlag, G. m. b. H., in Leipzig erschien: „Wanda“ ohne Nase und Pelz, von Karl Felix v. Schlichtegroll. Das Buch bedeutet eine sehr scharfe und nichts weniger als diskrete Antwort auf „Wanda“ von Sacher-Masochs „Meine Lebensbeichte“ nebst erstmaligen ungekürzten Veröffentlichungen aus Sacher-Masochs Tagebuch. Preis 5 M. Noch immer wirkt der Name Sacher-Masochs stark genug, um von vornherein jeder auf ihn Bezug habenden Publikation das Interesse weiter Kreise zu sichern. Daraus erklärt sich auch zum Teil das große Aufsehen, welches die seinerzeit von uns besprochenen Memoiren der geschiedenen Frau von Sacher-Masoch, die unter dem Titel: „Meine Lebensbeichte“ erschienen, gefunden haben. Erlegen war dies Buch nicht, allein seine Schilderungen scheinen doch, wie Schlichtegroll nachweist, so verlogen, daß ihm eine Abwehr und Erwiderung geboten erschien. Er hat diese Aufgabe auf sich genommen. Sein Werk beschneidet nichts, soweit es erweisliche Tatsachen betrifft, aber es läßt auch an der Hand von Urkunden und Originalbriefen und durch ungekürzte Veröffentlichungen aus Sacher-Masochs hochinteressantem Tagebuch das Bild Wandas ohne Schminke, Nase und Pelz erscheinen. Allerdings ist eben dieses Bild ein ganz anderes, als man es bei der Lektüre der „Lebensbeichte“ gewinnt; Wanda erscheint nicht mehr als die verständige, einsichtige, charakterstarke, gefühlvolle Frau, sondern als eine mit allen menschlichen Schwächen behaftete, egoistische, rücksichtslose und klug berechnende, welche stets nur den eigenen Vorteil im Auge hatte und sich der krankhaften Veranlagung ihres Gatten als Waffe bediente, um ihre Wünsche in Erfüllung gehen zu sehen. Das Buch dürfte lebhaftes Interesse erwecken. Der Inhalt ist nicht etwa eine trockene Widerlegung der „Memoiren“, sondern im Grunde genommen ein Roman, der wahre Lebensroman Leopold von Sacher-Masochs — tief ergreifend und erschütternd.

„Egail“ von Armand Sylvestre und Eugène Morand (dieses Stück spielte einst Sarah Bernhardt im Théâtre de la Renaissance) und „Mio-Mah“, einem dreiaktigen Werk, das Alexandre Georges für den Mailänder Verleger Ricordi schreibt.

Von der Warschauer Universität. Aus Warschau schreibt man der „Post“: Seit Jahren feiert die Warschauer Universität, das russische Bildungszentrum im Königreich Polen. Auch für dieses Jahr sind die Ausichten sehr trübe. Die Aufnahmegesuche müssen nach Vorschrift bis zum 10. (23.) August eingereicht sein. Bis zum 1. (14.) August sind indes nur 26 Aufnahmegesuche eingelaufen; davon 21 von Juden, 1 von einem Griechisch-Orthodoxen, 1 von einem Katholiken. Sämtlichen Gesuchen sind nur die Kopien der einzuliefernden Dokumente beifolgend worden, ein Beweis dafür, daß sich die Petenten mit den Originaldokumenten an andere Hochschulen gewandt haben, weil sie der Aussicht auf einen Beginn des Studiums an der Warschauer Hochschule nicht trauen. Die Professoren werden voraussichtlich darauf verzichten, vor fast leeren Bänken zu lesen.

Die Sonne als Archäologin. Aus London wird berichtet: Im Castle-Park, Colchester, war infolge der großen Hitze in den letzten Wochen das Gras schnell trocken geworden. Da bemerkte man auf einer Rasenfläche merkwürdige parallel laufende und einander kreuzende Streifen, auf denen das Gras noch erheblich brauner war als sonst. Genauere Nachforschungen zeigten, daß diese Streifen den Grundriss einer großen römischen Villa bildeten. An den Stellen, wo die Grundmauern lagen, war die Erdschicht erheblich dünner und daher stärker ausgetrocknet.

Eine Sammlung der Reden des Grafen von Posa domsky wird im Verlag von J. J. Weber in Leipzig erscheinen. Herausgeber ist Johannes Penzler. Der erste Band soll im Herbst d. J., die anderen drei sollen im Jahre 1907 erscheinen.

Ein Verbi-Denkmal in Mailand. In Mailand soll im nächsten Jahre anlässlich der Hundertjahrfeier der Gründung des Konservatoriums dieser Stadt ein Verbi-Denkmal enthüllt werden. Der Bildhauer Achille

Alberti hat den Entwurf dazu jetzt vollendet. Das Werk wird in Bronze gegossen werden. Der große Musiker ist in sinnvoller Haltung dargestellt.

„Der Reiseonkel“, ein Schwanck von Wagh, wurde im Kurtheater zu Warmbrunn zum ersten Male aufgeführt und hatte starken Erfolg. Von demselben Verfasser wurden seinerzeit im hiesigen Residenz-Theater drei geistvolle Einakter mit Erfolg aufgeführt, hingegen erlitt er mit einem abendsfüllenden Stücke einen Reinfall.

Musikalisches Preisausschreiben. Die Kurverwaltung von Ostende erläßt eben ein musikalisches Preisausschreiben. Es sind für die drei besten Werke je 25 000, 15 000 und 10 000 Frank ausgesetzt. Die preisgekrönten Werke gelangen am Königl. Theater in Ostende zur Aufführung.

Die Errichtung einer deutschen Nationalbühne wird für Weimar geplant. Ende September sollen dort Beratungen größeren Stils stattfinden, als deren nächstes Resultat die Gründung eines Nationalausschusses gedacht ist.

Musik und Arbeit. Um die beim Bau des Panamakanals beschäftigten Arbeiter zu beschleunigter Tätigkeit anzuspornen, nimmt die Bauleitung die Musik zu Hilfe. Sie ist dahinter gekommen, daß singende Arbeiter die höchsten Leistungen erzielen. Darum werden guten Vorsängern unter den Erdarbeitern besondere Prämien bewilligt.

Eine schön erhaltene römische Heizanlage fand man bei Ausgrabungsarbeiten vor der Tiefbrunnentirche in Trier. In unmittelbarer Nähe der Anlage fand man auf einem mit großen Quadern ausgebauten tiefen Kanal.

Zur Errichtung eines Reuter-Museums in Mecklenburg, und zwar zum 100. Geburtstag des Dichters am 7. November 1910, hat sich ein Komitee unter Vorsitz des Professors Gaedert-Greifswald gebildet.

Die bayerische Landesausstellung in Nürnberg hat mit einem großen Reichtum abgeschlossen. Der Hauptausfluß veranschlagt ihn auf rund eine Million Mark.

immer „aus Examen steigen“, wenn es auch amtlich längst keine mehr geben sollte, sondern nur noch Prüfungen. Und doch hat Friedrich Kluge in seinem Festvortrag bei der 7. Hauptversammlung des Sprachvereins zu Coblenz im Jahre 1894 darauf hingewiesen, daß man in solchen verdienstlichen Doppelbildungen, wie reitende Kavallerie, treibendes Agens, Guerillakrieg, Examensprüfung u. a. nicht nur Halbbildung, unfreiwillige Komit und Geschmackslosigkeit erkennen sollte, daß man sie vielmehr auch ernst nehmen müsse als die echte und wahre Regung, das Fremde allmählich ganz abzustreifen. So komme seit 1700 denn auch schon neben der Examensprüfung Prüfung allein auf, und dieses gewinne noch heute vor unseren Augen Breite und Umfang. In Österreich z. B. soll das Wort Prüfung allein im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr gebräuchlich sein; an „Examen“ erkennt man dort den Reichsdeutschen. Und um wieviel verständlicher ist doch auch Prüfung! Ist es doch kaum Übertreibung, zu behaupten, daß von 100 männlichen und weiblichen Examinanden — neun: Prüfungen, kaum 90 wissen würden, was sie zu antworten hätten, wenn ihnen die Frage vorgelegt würde: „Nun sagen Sie mir einmal, was heißt denn eigentlich Examen selbst?“ So geläufig ihnen das Wort ist, so verständnislos sind sie sich seines Begriffes ganze Schwere vorzustellen wissen — „was es heißt“ zu sagen, das würde ihnen schwer fallen. Im Lateinischen steht examen neben dem Zeitwort exigere (ex-agere, herantreiben), es ist aus exagimen über exagimen entstanden; seine erste Bedeutung ist ausstiegender Schwarm, z. B. von Bienen, dann von Menschen; die zweite ist die des Jünglings an der Wage, des hin und her fliegenden; davon dann der Begriff des Abwägens, des Unterscheidens, des Prüfens. Das Zeitwort exigere hat die Bedeutungen: 1. herantreiben, aber auch verbannen und schleudern; 2. zu Ende bringen, vollenden; 3. einfordern, erfordern; 4. abmessen, abwägen, untersuchen, erwägen; examinare aber, das von examen abgeleitete Zeitwort, das übrigens ins Deutsche als examinieren eher eingedrungen ist als Examen selbst und schon im Mittelhochdeutschen vorkommt, heißt nur abwägen, untersuchen, prüfen. Trotz langem Verweilen also sind examinieren und Examen Fremdlinge bei uns geblieben, und es steht wirklich nichts im Wege, sie durch prüfen und Prüfung zu verdrängen.

Die Einnahme der preussisch-hessischen Staats-eisenbahnen hat für den Juli des laufenden Jahres insgesamt 181 988 000 M. ausgemacht und die des gleichen Monats des Vorjahres um 14,1 Millionen Mark überstiegen.

Gestürzt ist vom Neubau des Marienhauses in der Friedrichstraße der Maurer Christian Bauer aus Bierstadt. Schwer verletzt brachte man ihn in sein Heimatdorf.

Die Stare ziehn mit munterm Sinn — Nun wieder nach dem Süden hin, — Sie sammeln, wie man kann gemahren, — Sich überall in großen Scharen, — Weils in Gesellschaft, das steht fest, — Sich stets viel besser reisen läßt. — Die Tierchen haben's doch famos, — Sie reisen schnell und kostenlos, — Sie pilgern durch die Lüfte fest — Ganz ohne alles Handgepäck. — Sie brauchen nirgends zu logieren, — Kein Kutscher mühsam zu studieren, — Nicht einzutragen sich in Listen, — Kurz, sie sind Idealisten, — Die recht an der Natur sich haben — Und wirklich was vom Reisen haben. — Wir bliden häufig wohl zur Zeit — Voll Wehmut und voll Traurigkeit — Den Reisenden im Federkleide — Zieht nach mit leichtem Futterneide, — Und denken: Bombenelement, — Wer's auch so gut doch haben könnte! — Doch solche Wünsche machen schließlich — Uns unzufrieden und verdrießlich, — Weil sie, das sieht doch selbst ein Kind, — Nun einmal unerfüllbar sind. — Gehebt jedoch, daß hier auf Erden, — Wir könnten plötzlich Stare werden, — Dann wär zehn gegen eins zu wetten, — Daß wir bald satt die Sache hätten, — Dann zwitscheren wir allgemein: — Ach, könnten wir doch Menschen sein! — Und die Moral? — Es sind hienieden — Die Menschen eben nie zufrieden. O. L.

Der Lehrerverein „Rheinblick“ hält nächsten Samstag in Eltville im „Deutschen Haus“ seine Vierteljahrs-Versammlung ab, auf welcher Herr Hauptlehrer Herr von Schierke einen Vortrag über das Thema „Das kranke Schulkind“ halten wird.

Theater- und Konzertnotizen

* **Ballhaus-Theater.** Die Premiere von „Lustige Witwe“ findet bestimmt heute Donnerstag statt, und zwar, wie berichtet, mit Fräulein Grete Meyer vom Frankfurter Opernhaus in der Titelrolle als Galt. In Szene gesetzt ist die Komödie von Herrn Direktor Emil Rothmann, musikalischer Leiter Herr Kapellmeister Villenfeld vom Stadttheater in Düsseldorf. Die Komödie „Die lustige Witwe“ ist von einem namhaften französischen Schriftsteller überliefert worden und gelangt noch in dieser Saison im Theater Polles caprices in Paris zur Aufführung. Man verspricht sich in Theaterkreisen einen kolossalen Erfolg.

Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Stellen.)

* Der von dem „Wiesbadener Sittlichkeitsklub“ am Sonntag, den 19. August, nach der Wiesbadener Warte veranstaltete Ausflug war trotz des ungünstigen Wetters außerordentlich gut besucht. Alles bis auf das letzte Plätzchen war belegt. Nachdem noch tüchtig das Tanzbein geschwungen war, wozu der Verein genügend gesorgt hatte, trennte man sich in später Stunde in freudvoller Stimmung mit dem angenehmen Wunsch, sich recht bald wieder dort oben in lustiger Höhe zusammen zu finden. Offen wir, daß der rührige Vorstand diesen Wunsch bald erfüllt. Wir wollen auch hier noch des Wirtes der Warte gedenken, der durch seine gute Küche, Keller und prompte Bedienung sich besondere Anerkennung der Teilnehmer erworben hatte.

* **Schierke, 22. August.** Auch in der hiesigen Gemarkung haben ebenso wie in der Umgebung die Dämmerer überhand genommen, so daß seitens der Gemeinde zur Vernichtung der schädlichen Rager aufgefordert und 10 Pf. Raggeld für das Stück bezahlt wird. Ein geheimer Dämmerergrab von hier stieg und tötele an einem einzigen Tage dieser Woche 58 alte und junge Dämmerer. Auch die Feldmäuse treten in diesem Jahre massenhaft auf und ziehen sich nach der Ernte in die Häuser.

* **Nordenstadt, 21. August.** Nächsten und den darauffolgenden Sonntag findet hier die „Kirmis“ statt. Eine Anzahl unserer „Dorfschönen“ führen als Kirmisnädchen mit den „Kirmisburschen“ nachmittags einen Zug auf unter Vorantritt einer Musikkapelle und des unvermeidlichen „Kirmisbambels“.

* **Embs, 22. August.** Der Bahnhofserweiterungs-bau mit den von einem Teil der Bürgerchaft angeforderten Unterführungen scheint auf längere Zeit verlagert zu sein. Die hiesigen Behörden haben den vom Eisenbahnminister verlangten höchsten Zuschuß von 20 000 Mark mit Rücksicht auf die eben getragenen sonstigen großen Ausgaben (Zentralbahnembanlagen) abgelehnt.

* **Gerborn, 21. August.** Die bereits gemeldet, steigerten sich die Scharlachkrankungen; deshalb wurde die unterste Klasse unserer Volksschule geschlossen. — Herr Lehrer Böber in Guntersdorf ist nach Seelbach (Oberlahnkreis) versetzt. — Der Gerborner Lehrerverein hielt im Saalbau „Friedrich“ seine Monatsversammlung ab. Herr Präparandenlehrer Stenemagel hielt einen recht interessanten Vortrag über das Thema: „Die Schöpfung der Sprache“. — Außer einem Ehrenpreis, den Herr Tierarzt Maus bei dem Gaufest in benachbarten Paiger erhielt, haben unsere Schützen noch eine große Anzahl von Geldpreisen, wie soeben bekannt gegeben wird, errufen. — Die Korn-, Weizen- und Haferernte ist hier in vollem Gange, doch dürfte für das Einbringen beider letzter sein. — Die Prüllastoffeln zeigen durch die Kälte eine große Menge fauler Knollen.

* **Aus der Umgebung.** Dem 20jährigen Schmied Aug. Bidel aus Erlurt, in der Brückendammstraße in Selters, wurde durch eine Kohlenstückflamme das Gesicht und der Hals derart verbrannt, daß er in das Spital nach Mainz gebracht werden mußte.

Die hiesigen Behörden in Embs verliehen Herrn Stadtschreiber Karl anlässlich seines 20jährigen Jubiläums bei der Stadt Embs den Titel „Obersekretär“.

In Müdesheim wurden zwei bei dem Ökonomen auf „Rothgottes“ bedienstete Knechte, beide Familienväter, beim Wildern ertappt und festgenommen.

Der Kaiser hat den Angehörigen auf Schloss Friedrichs-burg, dem Hausbesitzer Ed. das silberne Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen, Hofrat Schöning und Reichsritter Hermann die goldene Medaille zum Kronenorden verliehen.

Der seit langen Jahren bei einem Müller beschäftigte, 25 bis 30 Jahre alte Friedrich Böder in Selters wird seit Samstag vermisst. Man berichtet, daß ihm ein Unfall zugefallen sei.

Auf das Gebot des Herrn E. Freuchwanger von 200 000 M. für die frühere Geländekarte von Friedr. und Schmitt in Ried ist der Zuschlag noch nicht erteilt worden.

In der Armenruhmstraße in Friedr. stürzte eine Allergan, von einem Schlaganfall betroffen, tot zusammen.

Dem Steuereinsamler Herrn K. Pilgrim in Friedr. wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Das bei Dehlgauhaus bei Fahr im Oberlahnkreis vom Hitz erschlagene 25jährige Mädchen war die Tochter des Landwirts Wihl. Regel von dort.

Kommenden Sonntag wird sich der Turnverein in Erbenheim an der Gemarkung des „Mittelhaunsbaches“ betätigen.

Dem auf dem Bahnhof Baldunstein beschäftigten Hülfsbahnbediensteten Ph. Wolf wurde für 40jährige Dienstzeit das Erinnerungszeichen verliehen.

Gerichtssaal.

h. Wiesbaden, 22. August. (Straßammer.) Weil er seinem Kollegen, mit dem er dieselbe Stube bewohnte, einen Geldbetrag von etwa 18 M. gestohlen hat, wurde der Fabrikarbeiter Heinrich St. von Höchst a. M. von dem dortigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird verworfen. — Vor einigen Jahren schon stand der 55 Jahre alte Schneider Anton Leben von Niederlahnstein im Verdacht, sich mit kleinen Mädchen in einer Weise abzugeben, die unter den § 173 des Strafgesetzbuches fällt. Im Jahre 1905 führte der Verdacht auch zu einer Auflage gegen ihn aus dem erwähnten Paragraphen, die indessen vor der hiesigen Strafkammer mit einer Freisprechung endigte. Das Reichsgericht hob dann später das Urteil der ersten Instanz auf und legte ihr den Fall zur abermaligen Entscheidung vor. Heute erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und ordnete die sofortige Verhaftung des Verurteilten an. — Der Agent Heinrich Sch. von hier wurde im Mai dieses Jahres von einem Hausbesitzer von hier mit der Beschaffung einer Hypothek von 5000 M. beauftragt. Ein anderer Hausbesitzer gab ihm ungefähr um dieselbe Zeit den Auftrag zur Beschaffung eines Darlehens von 10 000 M. Sch. war damals in Not, er ließ sich unter dem Druck seiner unglücklichen Verhältnisse zu einem Schritt hinreißen, der ihn heute unter der Auflage der schweren Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammentreffen mit Betrug vor das Gericht brachte. Er versuchte in beiden Fällen schriftliche Zusicherungen von Leuten, die er gar nicht kannte und die ihn ebenso wenig kannten, und in welchen gesagt war, die Endesunterzeichneten seien zur Eingabe der verlangten Beträge bereit und würden Konventionalstrafen in recht beträchtlicher Höhe zahlen, wenn sie später ihre Versprechungen nicht halten sollten. Die Schriftstücke unterschrieb der Angeklagte mit den Namen der vorgeschobenen Leute. Auf diese Weise gelang es ihm, sich einmal 18 und einmal 54 M. zu erschwindeln. Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. — In Eltville war es, wo in einem Wirtshaus ein 15 Jahre altes Dienstmädchen nach zwei Burschen auf einmal in seinem Zimmer empfing. Der gerade nicht sehr gewöhnliche Vorgang war beobachtet worden und der Hausherr trommelte an die Kammertür, als eben das Stelldichein im besten Gange war. Er stellte Strafantrag gegen die beiden jungen Leute und das Schöffengericht verurteilte der einen von ihnen, den 20jährigen Läufer Jakob H., der er gerade bekommen konnte, wegen Hausfriedensbruchs zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche. Auf die Berufung des Angeklagten hob die Strafkammer das angefochtene Urteil auf und erkannte auf Freisprechung.

Sport.

* Der Verband deutscher Touristen- und Gebirgsvereine hält seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung am Samstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr, im Vorlaute des Deutschen Gartens in Würzburg ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über die Tätigkeit des Zentralausschusses im abgelaufenen Vereinsjahre. 2. Bericht des Rechnungsführers. 3. Bericht des Verbandsauschusses. 4. Wahl des Präsidiums für 1907. 5. Antrag des Zentralausschusses in betreff der Schlichter-Verderben. 6. Anträge aus den Vereinen. 7. Verschiedenes. 8. Punkt 5 der Tagesordnung des Würzburger Touristen-Verbands: 1. In den in § 2 unserer Verbandsstatuten angeführten Mitteln, die in § 1 genannten touristischen Zwecke zu fördern, tritt hinzu unter 2c: Einrichtung und Förderung

von Studenten- und Schülerherbergen (und eventuell Schüler-reisen). 2. Der Verband deutscher Touristenvereine gliedert sich, unbeschadet, daß Einzelverbände und Vereine dies schon auf eigene Hand getan haben, der Hauptleitung deutscher Studenten- und Schülerherbergen (zurzeit mit dem Sitz in Hohenheim in Württemberg) an, ohne daß dadurch die Selbstständigkeit beider Verbände irgendwie berührt wird. 3. Die Hauptleitung der Herbergen behält die Verwaltung und Kassenleitung des Herbergswesens, solange die Verbindung beider Vereine besteht. 4. Im Touristenverbande bildet sich im Anschluß an die in § 8 der Statuten genannten Verbandsorgane ein Ausschuss zur Förderung und Ausgestaltung des Herbergswesens (und der Schülerreisen), der die leitenden Gesichtspunkte für seine Arbeiten im Anschluß an die „Einheitlichen Bestimmungen für die deutschen Studenten- und Schülerherbergen“ (1905) festsetzt. 5. Der Ausschuss wählt einen Vorsitzenden, der ihn sowohl beim Vorstände des Touristenverbandes als wie bei der Hauptleitung der Herbergen vertritt. Er gehört deshalb beiden Vorständen an. Der Obmann der Hauptleitung der Herbergen oder ein von ihm bestimmter Vertreter ist in allen Vorstands- und Ausschuss-sitzungen, sowie Verbandsverhandlungen, in denen Schülerherbergangelegenheiten verhandelt werden, mit Stimmrecht zu-zulassen. 7. Die im Gebiete des Touristenverbandes nebe-gründeten Herbergen treten, so lange als die Vereinigung be-steht, ohne weiteres in den Hohenheimer Verband ein. 8. Es steht dem Ausschusse frei, Verbindungen mit Vereinen, die Schülerreisen fördern, anzuknüpfen, soweit dies sich mit den Verbandsbestimmungen vereinigen läßt. Die Festordnung ist folgende: Samstag, den 1. September, nachmittags 4 Uhr: Be-ginn der Hauptversammlung im Vorlaute des Deutschen Gartens. Abends 8 Uhr: Festkommers im Deutschen Garten. Sonntag, den 2. September, morgens 9 Uhr: Versammlung am Reibenzplatz. Besuch des königlichen Residenzschlosses, des königlichen Hofgartens; alsdann Gang durch die Stadt; hierauf Spaziergang zur Steinburg. Dort Frühstück. Bei an-günstiger Witterung hat der Spaziergang zur Steinburg; Früh-stück im Bürgerpark. Nachmittags 3 Uhr: Festessen im Deutschen Garten (starkes Gedeih M. 3.-). Am Abend anangeschlossenes Beisammensein in der Stadt. Montag, den 3. September: Ausflug: a) zur Rhön; b) zum Spessart; c) zum Steigerwald; d) nach Rothenburg; e) nach Würzburg mit Besuch der Landesausstellung. Die Festarten und Festlichkeiten sind bei dem Empfangsausschusse am 1. September am Wohnhause, am Abend im Deutschen Garten zu haben. Bestimmungen für Woh-nungen, Anmeldungen zum Festessen, eventl. Anfragen, sind an den Vorsitzenden des Rhönklub-Zweigvereins, Herrn Ober-lehrer Bauer in Würzburg zu richten. Der Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden, welcher am 27. August eine vier- bis fünf-tägige Tour in den Vogelsberg, die Rhön und den Spessart un-ternimmt, wird sich im Anschluß an diese Wanderung nach Würzburg zum Verbandstage und von da nach Nürnberg zum Besuche der bayerischen Landesausstellung begeben. Anmeldungen zu dieser Wanderung werden noch bis Donnerstagabend an-genommen. Die Wanderung, welche mit vorläufiglich wenig Fahrkosten ausgeführt werden kann, verpflichtet eine der schönsten zu werden und ist der Vorstand zu weiteren Auskünften gerne bereit. Frisch auf zum Verbandstage Deutschen Touristen- und Gebirgsvereine nach Würzburg.

Kleine Chronik.

Der Rummel in Herne. In der auswärtigen Presse sind Gerüchte aufgetaucht, die besagen, daß bei dem Besuch der Geretteten von Courrières in Herne nicht weniger als 8000 M. an Eintrittsgeldern vereinnahmt worden seien. Dazu komme dann noch der Erlös aus Post-karten und Medaillen. Diese beträchtliche Summe sei in die Tasche des „Juden“ Weil geflossen. Die „Derner Ztg.“, welche die Verwaltung der eingegangenen Gelder übernommen hat, erklärt demgegenüber, daß insgesamt nur 233 M. eingenommen und bei ihr abgeliefert worden sind. Diese Summe ist gegen Mitteilung des Geretteten eingehändigt worden.

Polizeihunde. Eine Zeitung in Paris hat Polizei-inspektor Bussenius in Braunschweig aufgesucht, mit seinen Polizeihunden dorthin zu kommen, um den ver-schwundenen und vermutlich ermordeten Geistlichen von Chatenay wieder aufzufinden. Polizeinspektor Bussenius hat diesem Ersuchen Folge geleistet und sich mit dem Polizeihund „Harras“ und einem Begleiter nach Paris begeben.

Ein Einbruchsdiebstahl in einem Nonnenkloster wurde im Dorfe Nettel (Lothr.) verübt. Nachdem die Diebe die eisernen Stäbe an einem Fenster durchgehackt hatten, gelangten sie durch Anwendung eines Dietrichs in das Zimmer der Oberin. Nachdem sie diese gebunden und ihr einen Knebel in den Mund gesteckt hatten, raubten sie die Kasse mit rund 600 M. Inhalt, nahmen aus der zum Kloster gehörigen Kirche verschiedene Wert-gegenstände mit und entflohen.

In den Steinbruch gestürzt. Nachts stürzte die Ehe-fran Böller von Maunberg bei Aschaffenburg im Reiten-hauser Wald mit ihrer Tochter in einen tiefen Stein-bruch. Die Mutter war sofort tot, die Tochter konnte gerettet werden.

Ein schrecklicher Tod erlitt ein 26jähriger Maschi-nenwärter auf dem Spießerbruch Madeiroh bei Lehefen. Er hatte auf eine im Gang befindliche Riemen-scheibe einen Riemen aufgelegt, dabei geriet er in die Trans-mission und wurde so lange herumgeschleudert, bis der Riemen den Körper des Unglücklichen auf die Rolle fest-gewickelt hatte.

Im Seelenschmerz. Als der Frau des Steinbruch-arbeiters Eperon in Letmathe die Nachricht von dem Ertrinken ihres Sohnes überbracht wurde, biß sie sich in ihrem wahnsinnigen Schmerz sämtliche Finger der rech-ten Hand ab.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf der Stein-fägererei in Weibern. Ein Arbeiter kam einer Säge zu nahe, so daß seine Kleider gefaßt wurden. Er wurde zu Boden gerissen und die Säge durchschnitt ihm den Ober-körper. Der 15jährige Bruder des Bedauernswerten, der seinem Bruder eben eine Mitteilung machen sollte, war Augenzeuge des schauerlichen Vorganges.

Den Bart ausgerissen hat eine Frauensperson in Cöln auf der Rheinbrücke einem Mann, der sie in un-menschlicher Weise prügelte. Sie faßte ihm mit beiden Händen in den Vollbart und riß ihn zum größten Teile aus. Es soll das ein sehr unangenehmes Gefühl sein.

Über einen klassischen Jengen berichtet der „N. G.“: Vor einer Wirtshaus in einem Dorfe auf der rechten Rheinseite entspann sich am Bahnachtsdienstag zwischen mehreren Zivilisten und einem Soldaten eine Prügelei, bei der dem letzteren mehrere blutige Kopfverletzungen beigebracht wurden. Dieser Tage hatte sich die Straf-kammer im Verurteilungsverfahren mit dieser Angelegen-heit zu beschäftigen. Zu der Verhandlung war auch der Wirt, in dessen Lokal sich die Schlägerei abgespielt hatte, als Zeuge geladen. Auf die Frage des Vorsitzenden, was

er von der Sache wisse, gab der Wirt im schönsten Platt folgende Erklärung ab: „Ich hörte vor meinem Hause nachher, ich ging heraus, sah aber nichts und ging wieder herein. Nach ungefähr fünf Minuten, es können auch sechs oder sieben Minuten (nach einigem Bedenken), es können auch vier Minuten gewesen sein...“ — Vorstehender: „Um Gotteswillen, es kommt ja gar nicht auf eine Minute an; sagen Sie doch, was Sie von der Schlägerei gesehen haben!“ — Zeuge: „Nichts!“

Ein reicher Landstreicher gesucht. Dem böhmischen Arbeiter Löbe ist eine Erbschaft von 200 000 Kronen zugefallen. Man kann aber den glücklichen Erben nicht finden, da er sich seit langen, langen Jahren vagabundierend auf den Landstraßen umhertreibt und sich durch Betteln ernährt. Er ist bereits 68 Jahre alt und zuletzt in Böhmen gesehen worden. Dort äußerte er zu „Kollegen“ die Absicht, im Herbst nach Brandenburg zu ziehen.

Im Geschäftseifer. Ein amüsanter Vorfall, der in einem Berliner Schirmgeschäft zugetragen hat, verdient weiter bekannt zu werden. Ein Verkäufer hatte, wie der „B. B. C.“ schreibt, einer Dame gegenüber, die einen Sonnenschirm kaufen wollte, seine nicht geringe Beredsamkeit schon ins Treffen geführt. Er nahm schließlich im Eifer einen Schirm von dem auf dem Ladentisch liegenden und pries dessen Vorzüge mit begeisterten Worten: „Diese wundervolle Seide, meine Gnädige, müssen Sie prüfen, streichen Sie nur einmal mit der Hand darüber, wie weich und solide sie ist. Eine solche Qualität, wie diese, werden Sie niemals wiederbekommen!“ — „Ganz recht“, sagte die Dame, die aufmerksam zugehört hatte, indem sie den Schirm in die Hand nahm, „dies ist nämlich mein alter Schirm, den ich vorhin auf den Ladentisch gelegt hatte.“

Lezte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts“.

Offen, 22. August. Gelegentlich der 52. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands fanden gestern Abend noch Festveranstaltungen des katholischen Lehrerverbandes, der farbentragenden Studenten-Verbindungen, der katholischen kaufmännischen Vereine, der Kreuzbündnisse und der Mitglieder des Vereins vom Heiligen Lande statt. In der Festhalle war ein Volksunterhaltungsabend. Am heutigen Tage begaben sich etwa 2000 Männer, geführt vom Bischof von Münster und dem Präsidium der General-Versammlung des Katholikentages, nach der alten Abteikirche, um am Grabe des heiligen Ludgerus zu beten. Um 10 Uhr 30 Minuten traf Kardinal Sanutielli von Rom ein. Er wurde am Bahnhof von Kardinal Fischer und dem Präsidenten der Versammlung, Abgeordneten Groeber, empfangen. — In der heutigen dritten geschlossenen Versammlung wurde die Beratung der Anträge des dritten und vierten Ausschusses beendet. Während der Verhandlungen erschien Kardinal Sanutielli in Begleitung des Kardinals Fischer, von der Versammlung mit minutenlangem Jubel begrüßt. Der Gast hob in einer Ansprache hervor, daß es zum erstenmale sei, daß ein Mitglied des Kardinal-Kollegiums im direkten Auftrage des Papstes erscheine. Der Kardinal spendete darauf der Versammlung im Auftrage des Papstes den Segen.

Bilbao, 22. August. Für morgen ist hier der Generalausschuss angekündigt.

Germersheim, 22. August. Oberleutnant Röder vom hiesigen 17. Infanterie-Regiment wurde wegen Meineids verhaftet. Röder beschwor, er habe mit der durch ihren Gemanu erschossenen Frau Adolph Schmidt keinen näheren Verkehr gepflogen. Diese Aussage erwies sich als falsch.

Santiago (Chile), 22. August. Der Schaden in den Driftschiffen ist unermesslich. Fast sämtliche Wohnplätze an der Küste sind zerstört. Die Orte San Francisco del Monte, San Antonio und Cartagena sind nahezu vernichtet. Die am meisten heimgesuchte Zone umfaßt die Provinzen Valparaiso und Aconcagua. Einige Orte sind vollständig vom Erdboden verschwunden. Man schätzt den Verlust für ganz Chile auf 10 Millionen Pfund Sterling. Es sind noch immer leichte Erdbeben zu verspüren. Die Feuerbrünste sind erloschen. 60000 Menschen sind obdachlos. Die Regierung läßt für 30000 Personen Baracken bauen. Die Kammer bewilligte 4 Millionen Pesos für Hilfeleistung.

wb. Paris, 22. August. Dem „Echo de Paris“ zufolge ist zwischen Vorna bei Ben Ghafi in Tripolis und der Insel Rhodus eine funktentelegraphische Verbindung eingerichtet worden, die ihrerseits funktentelegraphisch mit Konstantinopel verbunden werden soll. Das Blatt erblickt in dem Umstand, daß eine deutsch-österreichische Gesellschaft mit dieser wichtigen Arbeit betraut wurde, einen neuen Beweis des deutschen Einflusses auf die Pforte.

hd. Marseille, 22. August. In der Wohnung des verhafteten Schuhmachers Cirillo fand gestern eine neue Verhaftung statt, bei der weitere kompromittierende Papiere aufgefunden wurden. Cirillo bleibt dabei, daß die aufgefundenen Bombe von einem jungen Manne herrührt, der ihm ein Paar Schuhe zur Reparatur gebracht habe und den er nicht kenne.

hd. Petersburg, 22. August. Der Zustand des Admirals Roschdestwensky ist sehr bedenklich. Man befürchtet, daß er nicht mehr lange leben wird.

hd. Lissabon, 22. August. Die neue Kammer wird sich aus 78 Liberalen, 43 Progressisten, 23 Konservativen, 4 Republikanern, 2 Nationalisten, 4 Unabhängigen und 4 progressistischen Dissidenten zusammensetzen.

hd. Port Said, 22. August. Drei türkische Transportschiffe mit 4000 Mann Truppen an Bord sind nach Hodeida abgegangen.

wb. Santiago, 22. August. Der Senat und die Kammer halten morgen Sitzungen ab. Der Vorschlag, zur Begleichung der Geschäftsverbindlichkeiten den Aufschub zu gewähren, stößt auf ziemlich lebhaften Widerstand. Die Banken nehmen ihre gewohnte Tätigkeit wieder auf.

wb. Plauen (Sachsen), 22. August. Die der „Boislandsche Anzeiger“ meldet, daß der königliche Bergwerksdirektor Blum aus Saarbrücken, der als Oberleutnant zur Infanterie im 10. Infanterie-Regiment 189 hierher eingezogen war, gestern mit dem Pferde gekürzt und einige Stunden darauf infolge Schädelbruchs im Garnisonlazarett gestorben.

hd. Paris, 22. August. Der Luftschiffer Santos Dumont wollte gestern einen Versuch mit seinem Luftschiff unternehmen, mußte ihn jedoch aufgeben, da der Motor nicht funktionierte. — Der Bürgermeister von Montreal ist, aus London kommend, hier eingetroffen. Der Zweck seiner Reise besteht darin, sich mit der Verwaltungs-Organisation verschiedener Städte bekannt zu machen. Im Rathaus findet ihm zu Ehren ein Empfang statt.

hd. London, 22. August. „Standard“ und „Daily Express“ berichten übereinstimmend aus Valparaiso, daß bisher 300 Leichen und 800 Verwundete unter den Trümmern aufgefunden wurden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Bei Einsendung ohne Aufschrift der uns für diese Rubrik zugewandten, nicht anonymen Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Bei der hiesigen Reichsbank besteht eine merkwürdige Gewohnheit, die beweist, daß auch diese, in erster Linie dem Handels- und Gewerbetreibenden dienende Einrichtung vom Bürokratismus sehr stark angekränkt ist. Hatte da jemand einen Wechsel zu bezahlen und versprach dem denselben vorzeigenden Bankbeamten den Betrag mittags vor halb 1 Uhr im Bankgebäude entrichten zu lassen. Bis dahin, so hatte der Anfordernde bemerkt, sei er von keinem Bankbeamten zur Hand genommen worden, der den betreffenden Beamten hand im Banklokal, damit beschäftigt, die Vorbereitungen zur Abrechnung zu treffen. Darauf hingewiesen, replizierte der Oberbeamte, daß sei einerlei, jetzt könne die Einlösung des Wechsels nicht vorgenommen werden, das habe nachmittags bis 4 Uhr zu geschehen. Ein weiterer Versuch, die Sache in vernünftiger Weise abzuklären und sofort zu regeln, was so leicht gewesen, zumal auch der Kassenschein schon das einzulösende Papier bereit zu halten schien, wurde nicht mehr gemacht und dem heiligen Bürokratismus der geheilte Tribut gezollt. Man darf sich aber doch fragen, ob die Reichsbank auf dem richtigen Standpunkt steht, wenn sie den Verkehr mit ihren Kunden nicht in entgegenkommender Weise zu pflegen für gut findet. Dem Grundgesetz: „Zeit ist Geld“ entspricht er keinesfalls. Mit ihm aber muß der Kaufmann und Gewerbetreibende wenigstens rechnen.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Ohne daß besondere Gründe angegeben werden können, war an heutiger Börse auf den meisten Gebieten Realisationslust zu beobachten. Besonders amerikanische Bahnen wurden abgegeben, trotz der besseren amerikanischen Meldungen. Die lokale Spekulation ist für den Gewinn. Von Bahnen waren Franzosen wiederum niedriger, hingegen zeigt die Spekulation für Lombarden neuerdings Interesse. Meridional waren abgeschwächt. Prince Henri lagen fest. Für Montanaktien war man zurückhaltend trotz der avisierten Preiserhöhungen. Im weiteren Verlauf befestigte sich die Börse. Ultimogeld war zu 4 1/2 Proz. zu haben.

Veränderungen im Rheinschiffahrtbetrieb. Die Mülheimer Handelskammer bringt in der Einleitung ihres Jahresberichts einen Überblick über die Vereinigungsbewegungen im deutschen Wirtschaftsleben. Es findet sich auch eine Zusammenstellung der Zusammenschlüsse, die in dem für ihren Bezirk in Betracht kommenden Teil der Rheinschiffahrt erfolgt sind. Über dieses Thema schreibt sie: „Bemerkenswert war der wachsende Zusammenschluß im Rheinschiffahrtsbetrieb und die weitere Verschiebung des Schwerpunktes nach dem Niederrhein. So sind die Reedereien der 4 Firmen Anton Fulda, Gottfried Kleinschmidt, Piepmeyer u. Oppenhorst und Johann Küppers unter der Firma Vereinigte Frankfurter Reedereien G. m. b. H. mit dem Sitz in Duisburg verbunden worden; die Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln hat sich mit der Kölnischen Dampfschiffahrtsgesellschaft vereinigt und die Schleppschiffahrt der Mainzer Reederei - Gesellschaft Thomaas, Stenz u. van Metern in Mainz übernommen, während die Speditionsgeschäfte der letztgenannten Firma mit denen mehrerer anderer Firmen in Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Rotterdam und Antwerpen in eine Rhein- und Seespeditionsgesellschaft m. b. H. in Köln, zusammengeschlossen worden sind. Die Firma Raab, Karcher u. Ko. zu Mannheim-Strasbourg und Duisburg ist an die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft angeschlossen worden und die Aktiengesellschaft für Handel und Schiffahrt H. A. Disch zu Mainz in den Besitz der Firma Math. Stinnes zu Mülheim a. R. übergegangen, was die Verlegung jener Gesellschaft unter Änderung des Namens in Aktiengesellschaft für Handel und Schiffahrt Math. Stinnes nach Mülheim a. Ruhr zur Folge hatte.“

Zur Katastrophe in Valparaiso. Die Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft gibt ihren Aktionären Auskunft über ihre Beteiligung bei der Erdbebenkatastrophe in Valparaiso und hebt besonders hervor, daß bei ihren Verträgen die Erdbebenschädigung vollständig ausgeschlossen ist. Ihre Verbindlichkeiten in der Stadt Valparaiso betragen für eigene Rechnung rund 2 400 000 M. Hierzu bemerkt die Verwaltung, daß sich diese Verbindlichkeiten für das ganze Gebiet der räumlich sehr ausgedehnten Stadt ergeben. Sie hält das Wagnis für ein im ganzen geringes, das zu Besorgnissen keine Veranlassung gebe. — Der Deutsche Phönix gibt davon Kenntnis, daß er in Valparaiso wie überhaupt in Südamerika keine Versicherungen laufen hat. Die Providentia, Frankfurter Versicherungsgesellschaft Frankfurt a. M., beziffert ihr gesamtes Engagement in Valparaiso auf 750 000 M. Brandversicherung.

Das brasilianische Kaffee-Valorisationsgesetz. Wie wir bereits mitteilten, haben die deutschen Banken jede Beteiligung an der brasilianischen Valorisationsanleihe endgültig abgelehnt. Auch das Haus Rothschild, das um die Anleihe angegangen worden ist, hat sich ablehnend verhalten und Lord Rothschild vom Londoner Hause, dem Herausgeber der „Brazilian Review“ gegenüber sich dahin geäußert: „Ich halte das Valorisationsprojekt für die denkbar ungünstigste Art, den Preis eines so bedeutsamen Erzeugnisses wie des Kaffees zu

heben. Das Projekt erreicht das Gegenteil von dem, was bezweckt ist. Sollte es sich ermöglichen lassen, den Kaffeepreis wirklich heraufzusetzen, so würden doch wenige gute Ernten in Brasilien selbst diesen Erfolg wieder in Frage stellen. Andererseits werden aber die hohen Preise die Kaffeegewinnung in anderen Ländern fördern und zugleich den Verbrauch des Kaffees beschränken. Die wahre Aufgabe des Kaffeepflanzers muß daher sein, auf jede Art und Weise und mit allen möglichen Mitteln den Verbrauch zu heben und durch den stärkeren Verbrauch höhere Preise festzulegen. Für die jetzigen Pläne wird sich kein Geld finden.“

Preisrückgang. Die Werke der niederrheinisch-westfälischen Gruppe des Verbands deutscher Eisengießereien gaben eine Preiserhöhung von 2 M. für je 100 Kilogramm Handelswaren, Bau- und Maschinenguß bekannt.

Kleino Finanzchronik. Das Eisenwerk Rote Erde bei Dortmund muß seine Aktien zusammenlegen, da es für 1904/05 einen Verlust von 201 778 M. gehabt hat. Der nächsten Hauptversammlung werden entsprechende Vorschläge gemacht. Das Aktienkapital beträgt 1 200 000 M. — Der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, ist als drittes Verwaltungsratsmitglied in die neugegründete Mexikanische Bank für Handel und Industrie eingetreten. Es ist diese Gesellschaft eine Schöpfung der Deutschen Bank in Berlin und der Firma Speyer u. Ko. in New York. — Die Konvention oberrheinischer Rundholzhändler ist aufgelöst worden. — Die Ernte Spaniens wird auf 700 Millionen Pesetas geschätzt. — Die Westfälischen Drahtwerke in Warne werden ihr Aktienkapital um 800 000 M. auf 8 200 000 M. erhöhen. — Mit einem Aktienkapital von 1/2 Million Mark ist die Motorenfabrik Darmstadt G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. — Die 4proz. Ulmer Stadtanleihe in Höhe von 1 Million Mark wurde der Bankfirma J. Gumbel am Markt-Heilbronn mit 101.55 zugeschlagen. Die Anleihe wird zu 102.40 zur Emission gelangen.

Kuxen - Kurse

mitgeteilt von der

Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank in Frankfurt a/M.

Mittwoch, den 22. August 1906.

Steinkohle.	Nachfrage	Angebot	Steinkohle.	Nachfrage	Angebot
Alte Haase	1925	1960	Helene, Amalie	19000	20000
Auguste Victoria	12300	—	Hermann I—III	3340	3360
Blankenburg	3080	3125	König Ludwig	30400	31000
Borussia	970	990	Königin Elisabeth	21500	22000
Constantia der Gr.	38500	40800	Lothringen	32300	32750
Deutschl. H. Haßlgh.	5675	5725	Mont-Cenis	23800	24250
Dortfeld	16200	16700	Schürb. Charlottb.	1975	2015
Eintracht Tiefbau	8350	8450	Trappe	3650	3700
Ewald	—	61500	Tremonia	3525	3575
Fr. Vogel u. Unverh.	3375	3390	Trier	5250	5300
Graf Schwerin	11900	12100	Victor	—	21000
Heinrich	5300	5350			

Braunkohle.

Brühl	11150	11300	Roddergrube	31300	32000
Donatus	13500	13800	Schallmauer	4250	4300

Kali.

Alexandershall	8450	8600	Heidrunen	3350	400
Beienrode	7700	7775	Hohenfels	—	9700
Burbach	12800	13250	Hohenzollern	7800	400
Carlslund	9750	9850	Johanneshall	—	6050
Desdemona	6100	6300	Kaiseroda	7900	950
Deutschl. Justenbg.	5250	5300	Neustadt	19500	20200
Gleickauf-Sondersh.	18300	18500	Rothenb. Hedwgb.	3275	3350
Großh. v. Sachsen	6700	6950	Wilhelmshall	13700	14000
Günthershall	—	5000	Wintershall	12500	3800

Erz.

Apfelbaumerz	1500	1525	Henriette	1775	1825
Bautenberg	2075	2150	Klösterweide	600	650
Biberer Gruben	1080	1170	Victoria b. Littfeld	1060	1090
Ferne	8200	8300	Wildberg	1660	1680

Tendenz: Der Kohlen-Kuxenmarkt war heute ruhig. Interesse bestand für Constantin, Graf Schwerin, Hermann I—III und Trier, während Fr. Vogel wesentlich billiger offeriert wurden. Von Braunkohlen waren Schallmauer zu etwas niedrigeren Preisen im Verkehr.

Der Kali-Kuxenmarkt war abgeschwächt. Ausbeutewerte ohne Geschäft. Von leichten Papieren Deutschland, Hansa, Silberberg, Sachsen-Weimar zu ungefähr letzten Preisen im Verkehr.

Erzkuxe waren fest; namentlich Henriette und Wildberg. Letztere konnten aber ihren höchsten Kurs zum Schluß nicht behaupten.

Geschäftliches.

Eine ganze Familie benützte es zur Wiedererlangung der Gesundheit!

Alt-Geleitow, den 17. Mai 06. Ich habe mit meiner Frau und meinem Sohn 3 Pakete Ihres Präparates gebraucht und will Ihnen, da wir alle drei einen so großartigen Erfolg in Bezug auf unser körperliches Wohlbefinden erzielt haben, freudig und herzlich gern bestätigen, daß ich es für das „Beste“ zur Wiederherstellung der Gesundheit sowohl, wie zum Aufbau eines schwächlichen, besonders blutarmen Kindes halte. Wir haben schon früher einige andere Präparate gebraucht, haben aber bei keinem nicht einen so glänzenden Erfolg erzielt wie durch Ihr „Bioson“. Auch haben wir keines so gerne genommen und uns so daran gewöhnt wie an letzteres. Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß Ihr Präparat durch mich schon in drei hiesigen und in einer Berliner Familie Eingang gefunden hat. Ich werde Ihr „Bioson“ jedem gern und stets empfehlen, auch bin ich jederzeit zu Auskünften bereit. Hochachtungsvoll Johannes Sommer, pensionierter Stations-Assistent. Amlich bezeugt. Alt-Geleitow, den 12. Juni 1906. Bunemann, Gemeinde-Vorsteher.

Bioson wird von berufenen ärztl. Autoritäten und in Kliniken, Krankenhäusern usw. nach umfassenden Versuchen fortgesetzt als bestes, rationelles, billiges, zuverlässiges, blutergänzendes Mittel angewandt und ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Allopaket zu drei Mark erhältlich. (B. Z. 24803) F. S.

Bioson erhältlich in der Taunus-Apotheke. 1844

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Seitung: 28. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: (F. R.) H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: J. Kaiser für den literarischen Teil: G. Rothberg; für die Feuilletonen und Belles Lettres: (F. R.) H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für die Feuilletonen und Belles Lettres: (F. R.) H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für die Feuilletonen und Belles Lettres: (F. R.) H. Schulte vom Brühl in Sonnenberg.

Vorkstraße 6. Die Heilsarmee! Vorkstraße 6.

Donnerstag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:

Großes Blumenfest, verbunden mit Kinder-Demonstration.

Kapitänin Ambrosius wird daselbst leiten.

Jedermann freudl. eingeladen.

Sommerkur für Nerven

Kranke. (Geisteskranken ausgeschlossen.) Behaglich eingerichtete kleine Anstalt (bis 30 Patienten). Köstlicher Park. Sorgsame Behandlung und Verpflegung. Diätetische. (Dependance für Minderbemittelte.) Prospekte franko.

Dr. M. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.**Aufforderung!**

Personen, welche Ansprüche an den am 4. August er. verstorbenen Rentner **Ernst von Wildemann** von hier haben, erlaube ich, dieselben alsbald bei mir anzumelden, und diejenigen, welche demselben etwas schulden oder eine demselben gehörige Sache in Besitz haben, werden ersucht, alsbald Zahl u. z. an mich zu leisten, bezw. die Sache an mich heraus zu geben.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Der Testamentsvollstrecker:

Phil. Wendel, Rechtskonsulent, Gilmundstr. 14, 2.

Frauen-Arbeitschule,

Zimmermannstrasse 3.

Unterricht in allen praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten.

Handnähen, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Weiss u. Buntstickerei, Nadelmalerei, Lederschnitt, Kerbschnitt, Flachsweberei, Reliefschnitzerei, Brandmalerei, Tiefbrand, Aquarell- und Ölmalerei.

Anna Böppler.

Wohnung und Schule vom 15. September ab

Bleichstrasse 41, nahe am Ring,

Haltestelle der Strassenbahnen.

Nigrin

gibt jeder
Art Schuhzeug
prächtigen
nicht abfärbenden
Hochglanz!

F 86

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Spiegelschränke	70 Mk.
Pol. Vertikal mit Spiegel	38 "
Pol. Kleiderschränke	45 "
innen Eichen	
Sofa- und Auszugstische	15 "
Schreibtische	35 "
Kompl. Betten	65 "
1-tür. Kleiderschränke	15 "
2-tür. Kleiderschränke	26 "
Küchenschränke	16 "
Trumeau-Spiegel	20 "
Wurtoilette m. Facettenspiegel	15 "
Spiegel n. Bilder zu hier noch nicht	
gekauften Preisen,	

sowie moderne Küchen-Einrichtungen
von 50 Mk. an, helle und dunkle
Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas
und weissem Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager Blücherplatz 3.

Reichs Konversations-Verikon billig
zu verkaufen Paulbrunnstrasse 4, 2. Part.

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut
Fritz & Müller**

Schulgasse 7.

Telephon 2875. Telephon 2875.

Großes Lager aller Arten
Holz- und Metallfärge
fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.
Lieferung von Feuer-Plattungen
in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall
genügt nur eine einfache Anzeige Schul-
gasse 7, woraufhin von uns alle weiteren
Gänge und Anordnungen kostenlos be-
sorgt werden. — Beiwasser Leichenwagen.
Streng reelle billige Preise. 222

+ Lungen=

leidend (tuberkulös) braucht niemand zu werden.
Jährlich eine gründliche Untersuchung, dann eine
dem Zustand angepasste natürliche Lebensweise
bezgl. Abhärtung. Bei bereits vorh. Leiden An-
wendung der natürl. Heilfaktoren. Sichere Unter-
suchung und Behandlung durch

Robert Dressler,

Konsulent für Naturheilbehandlung,
Göbenstraße 13, Part. (am Bismard-Ring).
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5.

Coblenz. Central-HotelRenommiertes Haus
I. Ranges.

Ruhige Lage.

Pension mit Zimmer 5 Mk.

Anzündholz,

fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, **Stoffall-**
holz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,

Telephon 766. Dokheimerstraße 96. Telephon 766.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Joseph Thoma,

nach langem, schwerem Leiden heute nacht 12 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag nachmittag um 4 Uhr vom
Leichenhaus aus.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigstgeliebten, hoffnungsvollen
Sohn, Bruder und Schwager,

Adolf Wolf,

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von
21 Jahren heute vormittag zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

W. Wolf und Familie,
Niedstraße 3.

Wiesbaden, den 21. August 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. August, nachmittags um
5 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft

Frau Helene Heimerdinger,

geb. Levi.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. August, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen
Friedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem
Ableben unseres unvergeßlichen lieben guten Vaters und Vaters,

Herrn Ludwig Marx senior, Rentner.**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Mainz, den 21. August 1906.

Die Beerdigung findet im Sinne des Verstorbenen in Mainz in der
Stille statt.

Bis

50

Prozent Ermässigung

gewähren wir bis zu unserem Umzug in unseren **Neubau**

Langgasse 21/23, neben dem Tagblatt,

auf alle Artikel.

Der Restbestand von **Sommerhüten** zu jedem annehmbaren Preis.Ein Posten **Winterhüte** spottbillig.**Gerstel & Israel**, Langgasse 33, Part. u. I. Etage.

2103

**Extra
ausgelegt**

bei

Guggenheim & Marx

Am Schlossplatz.

Heute

sämtliche

Wachstuche

Meter von 50 Pf. an.

Linoleum

Meter von 65 Pf. an.

Portieren

Meter von 42 Pf. an. 2146

Tischdeckenmit Schnüren und Quasten, weil
etwas bestaubt, Stück 1 Mk.**Ein Geheimnis
auf dem Balle**

Ist für manche junge Dame das Rezept,
welches ihre Nachbarin zur Pflege ihres
wunderbaren, beständenden Teints benutzt.
Einfache Lösung: **Bruner's Medizinal-
Seife „Isolde“** ist das vorzügliche Haut-
pflege- und Schönheitsmittel. Preis per
Stück 60 Pf. und 1 Mk. Zu haben in
allen Apoth., Drog. und fein. Parf.

Depots: **Sieck's Apotheke Chr.
Neuss Nachf., Böden-Apotheke,
Langgasse, Viktoria-Apotheke J. Rau,
Rheinstr., Otto Siebert, Marktstr. 9,
Backe & Eschony, Launusstrasse,
Viktoria-Drogerie Richard Seyb,
Rheinstrasse 82, Drogerie Otto Lillie,
Wiesbaden, Moritzstr. 12, Adler-Drogerie
Wilh. Machenheimer, Bismarck-
Ring 1, Drogerie Roos Nachf.,
Walter Schupp, Messergasse,
H. H. Müller, Ring-Drogerie,
Bismarck-Ring 31. (B. Z. 39011) F 8**

Alle Wanzenverschwinden nach kurzem Gebrauch meiner
Wanzenintinktur.

Per Flasche 50 Pf. und 1 Mk. 2123

Viktoria-Drogerie,
Rheinstrasse 82.**Mobiliar-Versteigerung.**Wegen Wegzug nach dem Auslande läßt Herr Privatier **W. J. Fischer**
heute **Donnerstag, 23. August cr., morgens 9 1/2 und**
nachmittags 3 Uhr beginnend, in der Wohnung**16 Biebricherstraße 16, 1. Etage,**

die gesamte elegante Wohnungs-Einrichtung, als:

Eine echt orientalische Zimmer-Einrichtungmit Perlmutt- und Elfenbein-Einlagen, best. aus: Sopha, 2 Herren- u. 2 Damen-
seffel mit echten Tischen, Perser Teppich und Dildum-Portieren;**Eleg. Nußbaum-Eßzimmer-Einrichtung,**best. aus: Büfett, Servante mit Spiegel, Patent-Ausziehtisch, 6 Stühle, 1. Diener
und Banquetbrett;**Eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung,**best. aus: Divan und 2 Sessel, Bücherregal, Schreibtisch, Schreibtisch-Sessel und
Perser Teppich;**Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung in dunkel Eichen,**best. aus: 2 Betten mit Rohbaummatrassen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor-
und Spiegelaufsatz und 2 Nachttische mit Aufsätzen;**Eleg. Salonschränke,** schwarz mit Gold, schwarz, Damen-Schreibtisch, Noten-Statue,
Nipp- und andere Tische, Salons- und andere Stühle, Etagere, **Ruhb.-Waschkommode**
mit Marmor- und Spiegelaufsatz, **Ruhb.-Spiegelschrank,** **Ruhb.-** und lack. ein- und
zweitür. Kleider- und Wäschechränke, **Ruhb.-Nachttisch,** eif. **Waschtisch,** Toilette-
Tisch, **Teppiche,** **Gardinen,** **Portieren,** **Teemaschine** mit Ständer, **Kristall,** **Glas,** **Vorzellan,**
Nippfassen, **Bilder,** **Wetrol-Heizofen,** **Gas- und elektr. Käfer** und **Ampeln,** **Stichlampen,**
Brochhaus Konvert.-Verikon (letzte Ausgabe), eleg. **Walfon-Mohrmöbel,** als: **Sofa,**
Tisch, **Sessel** und **Stühle,** eif. **Gefindebett,** **Koffer,** **vollständige Küchen-Einrichtung,**
Küchen- und Kochgeschirr, **Gasherd,** **Eisschrank,** **Badewanne,** **Waschbütten,** eif. **Flaschen-**
schrank und vieles Andere mehr 6482

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Die Möbel sind kurze Zeit gebraucht und besten Fabrikats.

Besichtigung Mittwoch, den 22. cr., vormittags von 10-1 Uhr.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstraße 7.

Auktionator und Taxator.

Schluss der Operetten-Saison unwiderruflich 30. August 1906.

Telephon 4603.

Albert

Telephon 4*91.

Schumann-Theater.

— Operetten-Festspiele. —

Donnerstag, den 23. August 1906, abends 8 Uhr: F 68

Orpheus in der Unterwelt.**Handschuhe.**

Glacé, Sued, Zuchten, Veneziana, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe.
Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen.
Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe.
Modernste Halb-Handschuhe u. Spitzen-Handschuhe in großer Auswahl.
Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons.
Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Hemden.
Große Auswahl in den neuesten Leder-, Gummi-, Gold-Gürteln.
Ein Posten zurückgesetzter Handschuhe und Krawatten, nur gute
Qualitäten, weit unter Preis. 2008

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.**Neelles Möbelgeschäft.**

Ganze Ausstattungen.

Einzelne Möbel nach Zeichnung und Muster.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- und Polstermöbeln. Große
Auswahl in Eßz., Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen, Metallbettstellen
und Eischränken vom einfachsten bis zum modernsten Stil in allen Holzarten. Nur
erklaffige Ware unter weitestehender Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierer-
werkstätte. Große Ausstellungsräume, zu deren Besichtigung jedermann eingeladen, ohne Kaufzwang.
Transport frei, auch nach auswärts! Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt. 2098

Anton Maurer,

Sedanplatz 7. Haltestelle der Elektrischen. Rheinstraße, Ecke Wörthstr.

Aurbans Niedrichtal,

Pension und Restaurant,

bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll.
Umgeb., erfrisch. Wald u. vollst. Ruhe gelegen.
Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit geb.
Balkons. Vorzüg. Verpfleg. Näh. Preise. Behagl. Aufenthalt f. Reconvalesszenten, Ruhe u. Erholungs-
bedürftige. Niedricher Eyndel, Trint u. Wadefur. Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville No. 43.**Kaiser-Panorama.**

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Rheinstr. 37.
unterhalb
des
Luisenplatzes.



Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 19. bis 25. August 1906:

Serie I: Zweite interess. Reise in Japan. Land
und Leute von Japan sind in zwei verschiedene
hochinteressante Zyklen eingeteilt.Serie II: Die Schweiz. Das malerische Berner
Oberland. Diese interessanten Glas-Sternen
zeigen die Landschaften und Szenarien in eies
zauberhaften Plastik und Perspektive.

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Blinden-Anstalt, Blinden-Heim,

Telefon 2606,

Walfmühlstr. 13, Emserstr. 51,empfehlen die Arbeiten ihrer Böttlinge und
Arbeiter: **Körbe** jed. Art u. Größe, **Bürsten-
waaren**, als **Besen**, **Schrubber**, **Abseife-
bürsten**, **Bürzelbürsten**, **Anschmierer**, **Kleider-
und Wischbürsten** etc. etc., ferner **Fußmatten**,
Klopfer, **Strohseile** etc. etc.**Klavierstimmen.****Mohr'sche** werden schnell u. billig
neu geflochten, **Korbreparaturen** gleich
und gut ausgeführt.Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt
und wieder zurückgebracht. F 206**Brennlicher****Klassen-Lotterieverein.**Günstigste Beteiligung! Keine Nachzahlung!
Strengste Überwachung. Monatsbeiträge von
1 bis 10 Mk. - Amtl. Plan und Statut franko vomVerwalter **W. Lang, Köln 10,**

Karolingerstr. 36, Sp. F 120

Geschäfts-Eröffnung.Mit heutigem beehre ich mich meinen verehrten
Geschäftsfreunden und Gönnern die erg. Mitteilung
zu machen, daß ich im Hause**Mauergasse 7**ein neues **Zigareten-, Zigaretten- und
Tabakwaren-Geschäft** eröffnet habe.Durch meine langjährige Verbindung mit nur
erklaffigen Fabriken bin ich in der Lage, den
verehr. Publikum nur das Beste zu bieten und
bitte um gefl. öft. Zuspruch.

Mit Hochachtung

Johann Losen.**Nordenstadter
Kirchweih**Sonntag, den 26., und Montag, den
27. August 1906.Zur Kirchweih lade hiermit meine verehrten
Freunde und Gönner ergebenst ein.Für gute Speisen und Getränke ist bestens
Sorge getragen.

Achtungsvoll

August Faust.

H. Nauen & Co., Hoflieferanten,
Mainz a. Rh.Unsere **T. Ungarweine:** Medizinal-
Ungarwein, Ruster, Menezer, Oedenburger, Samos,
Portwein, Sherry und Malaga sind erhältlich bei
Paul Erose, Kolonialwarenhandlung,
Bleichstraße 21.**Vertrauliche Auskünfte**über Vermögens-, Familien-, Ge-
schäfts- u. Privat-Verhältnisse
auf alle Plätze besorgen **di-kret** und
gewissenshaft (Bzg. 5933) F 151
Greve & Klein, Internat. Auskunftsbüro,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Wenn die, die uns nachfolgten, uns nicht mehr
erreichen können, schwören sie darauf, daß wir uns
verirrt haben.

Marie von Ebner-Eschenbach.

(In der Jubiläumsnummer
von „Westermanns Monatsheften“.)

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theben.

„Herrje, da kommt ja meine Gummel!“ rief
Sanjen überrascht aus und freute sich, daß der Lieb-
ling wieder anzukommen schien.

Luz trug ihre Bitte etwas stöckend vor.

„Natürlich, Gummel, natürlich!“ sagte Sanjen
bereitwillig. „Gleich soll er's haben, auf der Stelle.
Und wo ist deins?“

Luz hatte wohl im stillen gehofft, daß der Assessor
sie mitnehmen würde; aber sie hatte noch keine Gewiss-
heit und war zu schüchtern, um ihn direkt zu bitten.
„Wenn er mich mithaben will —“, sagte sie und
senkte den blonden Kopf.

„Ob er wird!“ sprach Sanjen zu. „Blamier dich
aber nicht, Gummel! Sieh fest und laß ihn dir nicht
vorbeikommen.“

Luz eilte ins Herrenhaus zurück, und das Herz
pochte ihr.

„Herr Sanjen schickt das Rad gleich“, berichtete sie
befangen.

„Na, und du?“ fragte Franz von Oppert mit wer-
bender Freundlichkeit. „Du fährst doch mit?“

„Darf ich?“

Ein schwärmerisches Leuchten in den Kinderaugen
dankte dem Assessor wärmer, als Worte es vermocht
hätten.

Frau von Dierßen kam hinzu, und der Assessor bat
für sich und Luz um Erlaubnis.

„Das ist recht, lieber Herr von Oppert“, lobte die
Gutscherrin freundlich und sah dann mit stillem Ver-
gnügen von ihrem Zimmer aus zu, wie das Paar die
Räder über das holperige Pflaster führte und auf der
Landstraße sich elastisch in die Sättel schwang.

Die Landstraße, die Deepenhagen mit Weisdorf
und weiter mit Vornhöved verband, lief fast eben dahin,
und der Fußweg bot für die Räder eine bequeme
Fahrbahn.

Sanjen war zufrieden, daß er der „Entfettungs-
kur“ unter einem plausiblen Vorwande ausweichen
konnte. So ließ er satteln und ritt dem Paare mit
einer Behaglichkeit nach, die nur durch die bevorstehende
Wiederbegegnung mit dem Professor gestört wurde.

Der Mai stand vor der Tür, und die letzten warmen
Tage hatten die Natur in ein frischgrünes, duftendes
Festgewand gehüllt. Mit durstigen Zügen sog Sanjen
die wirrige Luft ein, während der Wind befriedigt
über die Felder glitt oder an dem jungen Grün der
Knicks und der Waldungen sich freute. Von dem Zer-
störungswerk des Unwetters nirgends mehr eine Spur,
überall ein Dufte und Glänze der freudig ver-
jüngten Welt.

Langgestreckt lag an der Grenze Deepenhagens,
aber noch mit zum Gute gehörig, eine schmale Buchen-
waldung, die nach der Ostseite hin bis an das Moor
reichte. Die Landstraße schnitt durch den westlichen
Teil des Gehäges, und die breitästigen, dichten Baum-
kronen hüllten sie an dem sonnenhellen Nachmittag in
ein zauberhaftes Dämmerlicht. An Stellen fielen durch
das Laubwerk goldige Sonnenfunken auf das Sand-

grau des Weges, und sie umspielten auch eine männ-
liche Gestalt, die an einem Drehtreuz lehnte, das einen
Baldpfad von der öffentlichen Straße abschloß.

„Metzsch!“ entfuhr es Sanjen unwillkürlich.

Der Beamte erkannte auch den Reiter und grüßte
höflich.

„Galm“, korrigierte er.
Sein Gesicht war ernst.

„Sie kommen wie gerufen, Herr Inspektor“, fuhr
er fort.

„Ich wollte Sie eben im Sod auffuchen“, warf
Sanjen hin.

Metzsch nickte.

„Ich hatte Sie schon gestern erwartet. Aber Sie
haben nichts veräußert. Heute dagegen —. Ich
komme eben vom Moor. Sie haben Besuch da.“

„Auf dem Moor?“ fragte Sanjen.

„Eben da“, bestätigte Metzsch wortfarg. „Die
Polizei“, fügte er hinzu. „Sie ist in voller Tätigkeit;
seit dem Morgen, wie ich erfahren habe.“

„Was heißt das: in Tätigkeit?“ forschte Sanjen
unsicher.

„Sie durchsucht das Moor, regelrecht — jeden Meter
breit der ganzen Fläche, das Gestrüpp, die Büsche, die
Gruben — mit an zehn Mann. Reiten Sie hin; das
Bild ist fesselnd genug.“

„Zehn Mann?“

„Ja. Keine Heimgewalt. Mitgebrachte Polizei-
mannschaften“, erklärte Metzsch auf. „Verlässliche, geübte
Leute. Und haben bereits einen Erfolg.“

„Was —?“ fuhr Sanjen auf.

„Ja, haben“, bekräftigte Metzsch langsam. „Und
nach meinem Dafürhalten von großer, vielleicht grund-
legender Bedeutung.“

„Und das ist?“ fragte Sanjen gespannt und erregt.

„Ein Hund, den ich mir gewünscht hätte. Eine
Frage: trug Horst von Oppert farbige Wäsche?“

„Allerdings —“

„Welcher Farbe?“

„Blaugestreift, wenn ich mich recht erinnere.“

Metzsch nickte.

„Das stimmt. Und der Hund ist eine blaugestreifte
Manschette, mit modernen, goldenen Knöpfen. Selt-
sam genug in dieser Umgebung.“

Sanjen rühte nervös im Sattel.

„Mein Gott, sollte das Hündchen also doch —?“

Er sprach nicht aus. Seine Gedanken richteten sich
auf die Frauen, die noch die erste Aufregung nicht
überwunden hatten. Ein heißes Mitleid prägte sich
in seinen derben Zügen aus und drängte ihm die Frage
auf die Lippen:

„Wissen Sie noch mehr? Wollen Sie mich foltern?“

„Nein“, antwortete Metzsch. „Aber die nächsten
Tage, vielleicht die nächsten Stunden könnten wohl
mehr bringen. Es besteht für mich — er sprach lang-
sam und wägend — „kaum noch ein Zweifel, daß
der Hund mit dem Verschwinden des Leutnants zu-
sammenhängt. Der Bruder wird ja feststellen können,
ob das Wäschstück und die Knöpfe dem Verschollenen
gehörten; wird das konstatiert, so liegt der Schluß
auf ein Verbrechen unabweislich nahe. Gehörten sie
ihm nicht, so interessiert ebenso die Frage, wessen
Eigentum sie dann waren und was ihr Besitzer aus-
gesucht auf dem einsamen Moor zu tun hatte. Ich
habe den Hund nicht gesehen, kann mir also kein Ur-
teil gestatten, wie lange er vermutlich auf dem Moor
gelegen hat; ich will mir auch keine sonstigen Kombi-
nationen erlauben. Nur darauf möchte ich Sie auf-
merksam machen, daß der Leiter der amtlichen Nach-
forschungen — es ist der Meier Kriminalkommissar
Schott — sich in kürzester Frist einstellen dürfte, um
den Hund Herrn von Oppert vorzulegen. Es ist natür-
lich wichtig, daß Sie mich sofort unterrichten, wenn
und mit welchem Ergebnis das geschehen ist.“

Metzsch sprach äußerlich ruhig. Aber Sanjen hörte

doch einen Ton der Resignation heraus und schloß von
diesem auf eine Enttäuschung des Jagdmannes, daß es
nicht ihm gelungen war, den Fall durch die erste,
wichtige Entdeckung seiner Aufhebung näher zu
bringen. Der Einbild kam ihm blühschnell, und trotz
der eigenen Erregung konnte er einen Augenblick dem
Beamten nachfühlen und die Verstimmung erklärlich
finden. Dann schlugen die Wogen der Erregung wieder
über ihm zusammen und rauschten über den Mann vor
ihm weg nach dem Moore.

„Herrgott ja“, sagte er mit vor Bewegung stoden-
der Stimme, „wenn der Hund ihm gehörte, dann ist es
ein sicheres Zeichen, daß da etwas Außerordentliches
vorgefallen — daß — der Besitzer — nicht weit ist.“

Metzsch dreht das knarrende Kreuz und trat auf die
Landstraße.

„Ich gehe nach dem Sod“, erklärte er, „und Sie
werden umkehren wollen. Nur noch ein paar Worte.
Bei Blunk bin ich gut aufgehoben. Und eine bessere
Stelle hätte ich nicht wählen können. Den „Professor“
glaubt die ganze Ortschaft. Und teilt ihm mit, soviel
er zu wissen wünscht. Ich habe mich natürlich umge-
sehen; die Bauern aufgesucht, die zugleich mit dem
Leutnant die Bahn benutzten: habe die Wägens aus-
gehört, die wildredeten; und so fort. Da ist
der Täter, wenn ein Verbrechen begangen worden ist,
nicht zu vermuten. Und der Förster Hingst dürfte es
gleichfalls nicht sein.“

„Waren Sie bei ihm?“ fragte Sanjen gespannt.

„Ja, gestern. Er hat den Lehrer Galm in der
Jugend auch noch gekannt und wollte sogar eine Ähn-
lichkeit mit dem Vater an mir herausfinden.“ Ein
Schimmer von Belustigung huschte einen Augenblick
über Metzsch' kalte Züge. Dann fuhr er objektiv fort:

„Der Mann ist ein Original, mürrisch, und ein
Menschenverächter. Er war, als ich zu ihm kam, mit
Holzlägen beschäftigt; als ich ihn von meiner Her-
kunft sprach, hörte er ein paar Minuten verschlossen zu,
dann fand er ein paar Worte für den ehemaligen Dorf-
lehrer und gab auch in seiner kargen Weise eine An-
hänglichkeit zu erkennen. Als ich auf das Deepen-
hagener Unglück einging, wurde seine Haltung eine
kurz und bissig ablehnende. „Der Stadtherr konnte
bleiben, wo er war“, erwiderte er grob. „Zu jagen
war nichts da, aber gepulvert mußte werden. Und was
hat er getroffen? Zwei Frauen, der — der —.“ Ein
bestiger Ausruf verzichtete ihm zwischen den Zähnen.

Und dann fuhr er mich an mit einem „Scheren Sie sich
zum Rudel!“, nahm seine Arbeit wieder auf und gab
keine Antwort mehr. Ich sprach noch etwas, bis er
seine Säue nahm, mich einfach stehen ließ, und die
Haustür knallend hinter sich zuschlug. Das war derb;
ich glaube mich aber nicht zu irren, wenn ich unter der
rauen Schale einen gefunden Kern voraussehe.“

Zum erstenmal sprach der Beamte in Sanjens
Sinn, und Sanjen hätte mit seiner Anerkennung nicht
zurückgehalten, wenn er weniger von den neuen Vor-
gängen in Anspruch genommen gewesen wäre. Aber
die Ungebuld trieb ihn fort nach dem Moore, wo er
sich selbst überzeugen wollte, und heim nach dem Guts-
hofs, wo er die Frauen und Herrn von Oppert vorher
auf die neue Wendung aufmerksam zu machen und
einen unerwarteten Überfall durch den Kriminalkom-
missar zu verhüten wünschte.

„Meine weiteren Schritte sind von dem Resultat
der polizeilichen Bemühungen abhängig“, schloß Metzsch.
„Mein leeres Magen verlangt sein Recht; in einer
Stunde bin ich aber wieder auf dem Posten und gebe
dann vielleicht Schott gegenüber mein Infognito auf,
das natürlich im übrigen bestehen bleibt.“

Er zog förmlich den Hut und schlug die Richtung
nach dem Sod ein, während Sanjen eine Strecke zurück-
sprenkte und dann auf einen nach dem Moor laufenden
Feldweg abbog.

(Fortsetzung folgt.)

Feinste Tafel- u. Salat-Bele,

vorzüglich geeignet zu Mayonnaisen, Salaten etc., 2118
à Fl. Mk. 1.50 und Mk. 1.00 inklusive Glas.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Mittelmeer-Seereisen

mit den grossen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marocco,
Algier, Marseille, Genua, Neapel, Egypten, sowie über Reisen nach den
Canarischen Inseln wende man sich an die

Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter für Passagen in Wiesbaden:

F 192

L. Rettenmayer, Rheinstrasse 21.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 2053
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.
Hoffer und Heiseartikel kauft man billig
Webergasse 3, 5th., im Krankenwagen-Geschäft.

Herren- u. Knaben-

Wäsche u. Stoffanzüge, Sommerjoppen in Leinen
und Laster, Blusen und Schulhosen, ein Reiten
Stoffhosen, auch für Kleiner, kaufen Sie staunend
billig nur Reugasse 22, 1 Etage.

Alleinverkauf der

Universal-Leibbinde „Monopol“

nach Dr. Ostertag.

Unverschiebbar, nicht rutschend, leicht und angenehm zu tragen.

In ärztlichen Kreisen allgemein anerkannt als bestes Mittel zur Verhütung und
Heilung des „Hängeleibes“ u. seiner Folgezustände, wie: „Verlagerung der
Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere“ etc. etc. —
Zweckmässigste Leibbinde, die sowohl vor der Geburt als Umstandsbinde als
auch nach der Geburt zur Wiederherstellung der Figur getragen wird.

NB. Man verlange ausdrücklich „Dr. Ostertags Monopoleibbinde!“

Ferner: Teufels Leibbinden, 2069

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz,
in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.— Andere bewährte Systeme
von Mk. 1.25 an. — Weibliche, aufmerksame Bedienung.

Taunusstrasse 2.

Telephon 227.

P. A. Stoss.

Artikel zur Krankenpflege.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellungsangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Suche zum 1. oder früher, besseres Jung. Mädchen zur Reisebegleitung auf 6 Wochen, evtl. länger. Nur zuverlässige, junge Mädchen möchten sich melden, auch schriftlich. Wis. Windischer, Kellerstraße 13, Portier.

Für den Haushalt einer alleinstehenden älteren Dame wird zum baldigen Eintritt eine erfahrene, gut empfohlene

Jungfer

gesucht, die, außer der Hausarbeit, im Servieren gewandt ist, etwas schneiden, gut nähen und ausbessern kann. Näh. Wilhelmstraße 5, 1.

Fröbel'sche Kindergärtnerin,

evang., zu zwei Kindern sofort gesucht. Offerten unter N. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Suche bei reeller Vermittlung: Kinderfräulein, Jungfern, perf. Herrschafts- u. Pensionss., sowie Restaurant- und Hotelköchinnen, 70 Mt., best. Stubenmädchen, dreißig Haus-, Allein-, Zimmers- und Küchenmädchen, Küchenmamsell, Weißköchinnen, Büfetraum, für 1. Hotels, Servierfräulein u. Vermittlung für alle Städte Deutschlands u. nach dem Auslande. Bernhard Karl, Stellenvermittler, Schulgasse 7. Tel. 2085.

Fräulein,

welches Plege zu Kindern hat, im Nähen und Waschen erfahren, zum 15. September nach Koblenz gesucht. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 32, 2.

Suche eine Engländerin od. Kinderfräulein, welche perf. englisch spricht, zu einem 7-jähr. Kinde, ferner Kinderpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, best. Kinderfräulein, ferner Kammerjungfern, angeh. Jungfern, über fünfzehn erste Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotels u. Herrschaftshäusern, über fünfzigjährige adrette Alleinmädchen in kleine feine Familien, 25-35 Mt., Büfetraum, in erstklassige Geschäfte, nette Servierfräulein, eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Restaurants, Pensionen und Herrschaftshäusern, höchstes Gehalt, nach hier und außerhalb, tolle Mamsells, Kaffeeköchinnen, Weißköchinnen, 50 Mt., Herdmädchen, Küchenmädchen und verschiedenes best. Herrschaftspersonal nach dem Auslande.

Intern. Zentral-Placierungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. * Telephon 2555.

Erstes Bureau am Platz

für sämtliches Hotel- u. Herrschaftspersonal aller Branchen.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Per 1. Oktober od. früher suchen wir eine perfekte Buchhalterin, eine Verkäuferin für die kunstgewerbliche Abteilung, möglichst mit Sprachkenntnissen, eine Verkäuferin für Haus- und Küchengeräte. Gebrüder Wollweber, Bärenstraße 8.

Für Lager- und leichte Kontorarbeit ein Fräulein gesucht. Gest. Offerten unter N. 775 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Verkäuferin

für Kurz-, Woll- und Bekleidungsgegend hier gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter N. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein als Verkäuferin in Brot- und Feinbäckerei gesucht Taunusstraße 17.

Tüchtige Verkäuferin gesucht.

Messgeret Leon, Langgasse 11.

Angehende brandbekundige Verkäuferin gesucht.

Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an W. Stiller, Kristall u. Porzellan, Hahnstraße 16.

Lehrmädchen unter günst. Beding. gesucht

Edel der Schützenhofstr. und Langg.

Paenmcher & Co.

Lehrmädchen für Wollwarengeschäft gesucht Gerichtsstraße 1.

Lehrmädchen für Verkauf

Adolph Noewer, Langgasse 18.

Perfekte Schneiderin

sofort gesucht für elegante Kleider und Blusen. Gute Referenzen.

Schlichterstraße 15, 1.

Selbständige Rock- und Tailleurarbeiterinnen

auf dauernd gesucht.

Wilhelmstr. 36. H. Stein.

Tüchtige

Tailleur- und Aermel-Arbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht.

M. Reiter-Wodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Tücht. Modarbeiterinnen,

sowie Zuarbeiterinnen sofort gesucht (Koblenz-Strasse).

Wiegand, Taunusstraße 13.

Zwei tüchtige Näherinnen per sofort

gesucht Neuenhauserstraße 24, 2.

Junges Mädchen zum Nähen gesucht.

Schwerdiger, Hauptbrunnenstraße 12.

L. Nähm. f. dauernd ges. Frankfurtstr. 13, 1. 1.

Möb. f. d. Kleiderm. gründl. erf. Walramstr. 10, 11.

Weißzeugnäherin zur Anfertigung von Herrenwäsche gesucht.

Offerten u. N. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mädchen, das schöne Knopfmacherin machen u.

sein können kann, i. ges. Schachtstr. 23, 2.

Tüchtige zweite Arbeiterin sofort gesucht.

N. Zauber, Webergasse 23.

Für einen aus zwei Personen

bestehenden Haushalt wird ein einfaches Fräulein o. besseres

Mädchen, im Kochen und allen Hausarbeiten

erfahren, für sofort oder später gesucht.

Frau Friedr. Elsas, Schützenstraße 3, 1.

Köchin, (etwas Hausarb.), per sofort

oder 1. Sept. gesucht Kessingstraße 9.

Köchin und Hausmädchen

gesucht für die bürgerliche Küche, Lohn Mt. 30

und Mt. 28. Ich suche tüchtige und anständige

Mädchen mit guten Zeugnissen. Tägliche Vor-

stellung von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei

v. Breumann, Dambachstr. 31, Portier.

Suche mehrere Herrsch.-Köch., best. Haus-, Zimmers-,

Allein-, u. Küchenmädchen bei h. B., u. in d. H.

Fr. Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2.

Alleinmädchen, guten Zeugnissen gesucht

Kaiser-Friedrich-Ring 25, 3.

Gesetztes Mädchen, das gut bürger-

lich kochen kann, sich sofort und

mit dem Hausmädchen Hausarbeit übernimmt,

wird gesucht Adelheidstraße 60, 2.

Junges Alleinmädchen per 1. Sept., event.

früher, gesucht Albrechtstraße 3, 1. 1.

Dienstmädchen gesucht

in guten Zeugnissen. Lützenstr. 22, 2 rechts.

Möb. v. 8-9 Uhr morg. od. 8-9 Uhr abends.

Tücht. Alleinmädchen, welches

kochen kann, wird gesucht

Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3. rechts.

Zum 1. Sept. ordentliches Mädchen für Küche

u. Hausarbeit gesucht Rheinstraße 18, 3. 1.

Ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann

und Hausarbeit verrichtet, zum 1. Sept. gesucht.

Näh. Humboldtstraße 20, von 10-4 Uhr. 6483

Ein sauberes anständiges Mädchen

gesucht Emmerstraße 61.

Ein tüchtiges Alleinmädchen, welches selbst-

ständig kochen kann, zum 1. September bei gutem

Lohn gesucht. Näh. Gutenbergplatz 2, 1.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht.

Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.

Tücht. Mädchen z. 1. Sept. ges.

Drausenstraße 50, 3 r.

Alleinmädchen mit g. Zeugn. für sofort oder

1. Sept. gesucht. Selbständig kochen nicht er-

forderlich. Saad, Wilhelmstr. 4, Part.

Junges kräftiges Mädchen gesucht

Scheffelsstraße 1, Part.

Alleinmädchen gesucht. Frau Chr.

Brüdel, Adelheidstraße 71.

Karlstraße 3, Portier, einfaches älteres Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Götzenstr. 12, B.

Saub. Hausmädchen

gesucht. Näh. Mühlheimerstraße 14, Part.

Einfaches älteres Mädchen für Hausarbeit

gesucht Uhlmannstraße 10.

Ein tüchtiges Küchenmädchen für

1. September gesucht.

Hotel St. Petersburg, Museumstr. 3.

Tüchtiges Mädchen sofort ges. Meißnerstr. 14, Part.

Ein Mädchen wird gesucht,

welches perfekt kochen kann

und die Haushaltung führt.

Auch werden zwei Schwestern angenommen zu

einer feinen kinderlosen Herrschaft nach aus-

wärts. Näheres Marktstraße 9, 1. 1.

Mädchen auf gleich ges. Mauerstraße 14, Laden.

Ein braves Mädchen per 1. September gesucht

Mingstraße 4, Part.

Sauberes Küchenmädchen per 1. September

bei 40 Mt. Lohn gesucht

Saß, Moritzstraße 16.

Gesucht per sofort

ein Mädchen (evangel.), welches selbständig gut

bürgerlich kocht und in der Hausarbeit er-

fahren ist. Fischerstraße 6. 6495

Reinliche Frau oder Mädchen, welches einen

Haushalt gründlich zu führen versteht, sofort

gesucht. Wäsche wird ausgegeben. Moritz-

straße 15, Seitenb. 2.

Dienstmädchen, ein sauberes, welches

etwas kochen kann, ges.

Kirchgasse 49, Schirmladen.

Auf. Mädchen für die Küche sof. gesucht

Bräunstraße 7, Pension.

Braves Dienstmädchen sofort gesucht. Gute

Zeugnisse erforderlich. Emmerstr. 51 Part.

Einfaches 2. Mädchen für Küche- und Haus-

arbeit gesucht. Näheres Schlaghausstraße 18.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gesucht Kerolal 8.

Tüchtiges ordentl. Mädchen p. 1. Sept. gesucht.

Gute Beh., hoh. Lohn. Scerobenstr. 29, 2 links.

Alleinmädchen mit aut. Zeugn. für ff.

herrschaftlichen Haushalt

gesucht Herderstraße 8, 2. Etage rechts.

Ord. Dienstm. p. sof. gesucht Rheinstraße 24, 1.

Jüngeres kräftiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit sofort oder später

gesucht Viehbrückerstr. 2, 1. Eing. Fischerstr. 2.

Zuverlässiges Kindermädchen

zu 3 Kindern im Alter v. 3-8 Jahren

gesucht Sonnenbergstraße 45, 1. Etage.

Ein einf. fleiß. Mädchen gesucht Elisabethenstr. 15.

Gesetztes Mädchen,

welches selbständig gut kocht, für Küche u.

etwas Hausarbeit gesucht. Güter Lohn.

Sonnenbergstraße 45, 1. Etage.

Mädchen f. ff. Familie gesucht Drantenstr. 25, 2.

Braves Mädchen für burgerl. Haushalt gesucht

Kerolal 44.

Tücht. ff. Mädchen ges. N. Dohlemerstr. 33, B.

Ein braves tüchtiges Mädchen wird ges.

Hauptbrunnenstraße 9.

Einfaches reinliches Mädchen

gesucht Schw. Maderstraße 25, 2 r.

Fleißiges solides Hausmädchen

gesucht Jüliengasse 4, 1 r.

Zuverlässige Kinderfrau zu einem 8 Monate

alt. Kinde z. 1. Sept. ges. Holthoff, Moritzstr. 16.

Kräftiges fleißiges Mädchen

gesucht Moritzstraße 20.

Tüchtiges älteres Mädchen

sofort gesucht Friedrichstraße 43, 1. Et.

Tüchtiges sauberes Mädchen,

das bürgerlich kochen kann, wird

zum 1. September gesucht Adolfsallee 26, 3.

Fleißiges braves Mädchen für Küche- und

Hausarbeit gesucht.

Königlicher Hof, N. Burgstraße 6.

Tüchtiges Mädchen per sofort

gesucht Moritzstraße 43, 2.

Gesucht in ff. Haushalt Alleinmädchen, das

bürgerl. kochen kann. Philippstraße 35, 1.

Kinderlose Herrschaft sucht zum 1. Sept. ein

tüchtiges Hausmädchen. Humboldtstr. 21. 6527

Zimmermädchen,

gewandt und mit guten Zeugnissen gesucht.

Pension Cranenburg, Leberberg 7.

Gesucht f. 15. Sept. ein ord. saub. Mädchen,

welches feinhäut. koch. kann und Hausarbeit

übernimmt. Kaiser-Friedrich-Ring 65, Part.

Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht

Webergasse 44, Kurw.-Geschäft.

Tüchtiges Mädchen per 1. September

gesucht. Güter Lohn, anständige Be-

handlung. Webergasse 28.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen

gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.

Jüngeres Mädchen für leichte Arbeit sofort oder

1. Sept. gesucht Blücherstraße 18, Laden.

Auf so gleich oder 1. Septbr. ein junges tüchtiges

evang. Mädchen, das selbständig kochen kann u.

Hausarbeit verr., gesucht Adelheidstraße 8, 1.

Gesucht „Hotel Rizza“

2 tüchtige Hotelsimmermädchen,

1 Kellnerlehrling, von auswärtig bevorzugt.

Gesucht für ff. Haushalt sofort

oder bis 1. September ein tücht.

Mädchen, welches selbständig

gut bürgerlich kocht und

nähen kann. Hausmädchen vor-

handen. Kerolal 7.

Alleinmädchen oder Haushilfe, b. kochen kann,

sofort gesucht Schlichterstraße 17, 3.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Geschw

Besseres Mädchen m. d. Kolonialwarenbranche zu erl. in best. Geschäft g. Vergütung. Offert. unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Rock-Direktrice,

erfolgreich, sucht z. 1. ob. 15. Sept. Stellung in feinem Konfektionsgeschäft hier oder auswärts. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
Nähmädchen sucht dauernde Stelle für sofort oder später. Näheres Müllerstraße 3, 2. Etage.
 Zur weiteren Ausbildung im besseren Haushalt wird für ein 18-jähriges Mädchen gegen geringe Vergütung post. Stelle gef. N. Karlstraße 32, D. P.
Junges Mädchen aus besserer Familie sucht Stelle in A. besserer, herrschaftl. Haushalt, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu erlernen. Es wird mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein wünscht die fein bürgerl. Küche zu erlernen. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
 Junge unabh. Frau sucht Stellung, a. liebste, nach auswärts, als Haushälterin bei einzelner Dame oder alt. Herrn, geht auch als Büfettin in ein best. Restaurant. Off. u. **N. 770** an den Tagbl.-Verlag.

Langs Stellen-Bur., Friedrichstr. 14, 2. Telefon 2868, empfiehlt perfekte Herrschaftsdamen mit langj. Zeugn., Haushälterin, Zimmer-, Haus- und Kleindamen. Frau **Elise Lang**, Stellenvermittlerin.

Herrschafsdamen, mit pr. Zentralbureau Frau **Lina Waltradenstein**, Stellenvermittlerin, Langgasse 24.

Ein best. Mädchen, welches lange Jahre als Zimmermädchen in Stellung war, sucht p. 1. Oktober Stelle als Stütze der Hausfrau, best. Zimmermädchen oder in Hotel als Wäscheabföhrerin. Off. erbitte unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen, 21 Jahre, im Kochen erfahren, sucht 1. Oktober passende Stelle. Off. unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen, welches bürgerl. Kochen u. alle Hausarbeiten versteht, sucht Stellung bis 1. Sept. in gutem Hause. In erst. bei Frau Dr. Christ, Rheinstr. 40, 2. vom. zw. 9 u. 11. Junge unabhängige Frau sucht sofort Stelle, am liebsten Wirtschaft. Näh. Mauerstraße 8, 2.

Zur selbständigen Führung des Haushaltes sucht ein älteres Mädchen Stellung z. 15. Sept. o. 1. Okt. Off. u. **N. 775** an den Tagbl.-Verl.

Thüringer Mädchen, bessere Mädchen, für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste (keine Anwärterinnen), suchen zum 1. Sept. Stellung. Ferner empfiehlt zum 15. Sept. zwei einfache **Kindermädchen** Frau Brand, Stellenvermittlerin, Gotha (Th.). P. 192
 Mädchen, welches Liebe z. Kindern hat, sucht per sofort Stelle. In erst. Frankfurter, 17. Part.
 Ein nettes Mädchen sucht Stelle ins Ausland zu Kindern. Näh. Schwalbacherstraße 7, 4.
 Eine t. Bglerin i. A. Hellmuthstr. 42, B. D. Kelt. Mdb. i. n. Rd. (B. u. B.). Wörthstr. 18, 3.
 Fr. i. Bsch. (B. u. B.). Niehlstraße 3, W. 1. l.
 Eine Frau i. A. i. Bsch. Hellmuthstr. 42, B. D. T. M. i. B. u. B. Bsch. Friedrichstr. 86, 2. S. 3.
Unabhängige Frau sucht einen Laden oder Bureau z. Kleinigen. Näh. Wörthstr. 19, 1. r.
 Junge Frau sucht mittags 2 Stunden Beschäftigung. Näheres Dogheimstraße 12, Kronprinz.
Gräfin aus guter Familie wünscht Beschäftigung für einige Stunden des Tages im Haushalt oder zu Kindern. Off. u. **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
 J. g. Mädchen, im Kochen, Haus- u. Handarbeit erfahren, sucht Ausbittstelle bis Oktober. Off. unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Bautenmeister, bewandter Zeichner u. d. Hochbau nach einseitig. Arbeiten sind. Stellung Bauunternehmer Adolfstraße 9.

Agent gef. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. m. H. Jürgens & Co., Hamburg 22. P. 68
Tüchtige Hausfrau gesucht für Waisenamt. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Adressenschreiber per sofort gesucht. Offerten mit Preis pro Mille u. Schriftprobe u. **N. 775** an den Tagbl.-Verl.

Tüchtige Monteur zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres Dranienstraße 40, Barterre.

Elektrizitäts-Unterrichtsgesellschaft vorm. C. Buchner.
Tüchtige Einschläger gesucht Kronstr. 6, Part.

Tücht. Maschinist für Benzinmotor gesucht. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Selbständiger Schlossergeselle gesucht. **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
Tücht. Möbelschreiner gef. Niederwaldstraße 1.
Schreiner gef. Schreierstr. 2, Westfalte.
Bau (Bauarbeiter), ältere, selbständige, sucht sofort für dauernd bei hohem Lohn.

Johann Wolf, Bleichstraße 41.
Tüchtiger Schreiner gesucht Götterstr. 3.
Tüchtige Bauarbeiter (Bauarbeiter) gesucht Dogheimstr. 82.
Tüchtiger selbständiger Schlossergeselle auf dauernde Arbeit gesucht. Th. Heiterich, Albrechtstr. 5.
Glasergeselle sofort gesucht Bleichstraße 4.
Tücht. Stuckateur, Fassadenarbeiter gef. **Rob. Vauhl** i. r., Adolfsallee.
Schmied, d. Arb. m. m. e. Skipl. Hirscher, 12, 2.
Tüchtiger Wochenschneider gef. Wöhrstr. 10, 8.

Tüchtiger Schneider auf Stück gesucht.
Wendert, Bahnhofstraße 6.
Guter Rockarbeiter außer dem Hause.

H. Herrmann, Saalgasse 38.
Gärtnergehilfe gesucht Schwalbacherstr. 39, P.

Für Zentralheizung ein fleißiger Mann, der auch mit elektr. Anlagen etwas vertraut ist, findet dauernde Stellung. Angebote u. **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Wetterer, verheiratet, Arbeiter gef. Näheres Dogheimstraße 17.
Tüchtigen Gartenarbeiter sucht **Witthelm Emmertmann**, Westring 1.

In ein Sanatorium zur Ausbittung ein **junger Mann** gesucht zur Begleitung eines Herrn. Meldungen unter **N. 500** postlagernd Hofheim a. Taunus.

Fließer sauberer lediger Hausburche per 1. Sept. ev. früher gef. Albrechtstr. 16, 2d. Ein junger kräftiger Hausburche mit guten Zeugnissen gesucht. **H. Adolfs Wegmann**, Gde. Weber- und Saalgasse.

Ein braver junger Hausburche mit guten Zeugnissen gesucht Wöhrstr. 8.
Braver Junge als Hausburche außer Kost u. Logis gesucht Stittstraße 18.

Junger fleißiger Hausburche (Mab-fabrik) gesucht Bismarckring 8, Laden.
Junger fleißiger Hausburche per sofort gesucht Römerberg 32, Laden.

Ein junger Laufburche sofort gesucht Näheres bei Wirt, Körnerstraße 6.
Junger Laufburche gesucht.
 Drogerie Brecher, Neugasse 12.
 Tagelöhner gesucht. R. Götterstr. 1, Hofgebäude.
 Ein Tagelöhner f. Gelb. gef. Schwalbacherstr. 39.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Alt. Hochbautechniker sucht Stellung auf 1-2 Monate.
 Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
Junger Möbelzeichner sucht Stellung in Möbelfabrik oder technischem Bureau. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.
 Junger Kommiss, in der Kolonialw. u. Delikatessenbranche erfahren, sucht per 1. Okt. anderw. St. Off. erb. unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Raffierer, kautionsfähig, wünscht sich per 15. Sept. event. 1. Okt. dauernd zu verändern. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Zuverlässiger Buchhalter, 47 Jahre alt, welcher 4 Jahre im Vauhlgeschäft tätig war, mit dem Lohn- und Kassenbuchwesen durchaus vertraut, sucht Stellung per 1. Okt. event. auch früher. Offerten u. **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Unständiger junger Mann sucht für Oktober Stellung in einem Kolonialwarengeschäft zur Erlernung desselben. Offerten unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Wirt, in jezt. Nachführung und franz. Korresp. bew., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung in kaufmännischem Geschäft oder auf Bank. Off. erbitte unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Technisch und kaufm. geb. Wollerei-Nachmann sucht per bald od. später post. Wirtungsfeld; übernimmt ev. auch Vertretungen. Off. erbitte unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger selbst. u. sol. Möbelschreiner sucht, gef. auf langj. Erfahrung, dauernde Stelle, ev. event. in ein best. Hotel oder Geschäftshaus als Hauschreiner oder f. Vertr. Stelle. Off. erbitte unter **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Herrschafth. Aufseher, zugleich auch Diener, gut empfohlen, sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. u. **N. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Hausburche, der im Kochen bewandert ist, sucht dauernde Beschäft. Näh. Hellmuthstraße 35, 8.

Hotel Adler Badhaus, Vollbrecht, m. Fr., Wulfske.
Agir. Scheuren, Rent., Rheydt. — Mékens, Fr. Rent., Hooveleke (Belgien). — Pierrort, Fr. Rent., Hooveleke (Belgien). — de Jongh, Kfm. m. Fr., Schwestern, Haag. — Bagg, Fr. Rent., London.

Bayrischer Hof, Petzentreff, Kfm., Berlin. — Fechner, Dr., Marburg. — v. Brakel, M.-Gladbach. — Wamich, Lehrer, M.-Gladbach. — Klette, Stud., Dresden.

Bellevue, v. Salis, Fr., Arnheim. — Boonen, Fr. Rent., Arnheim.

Hotel Bender, Thaler, Fr., Würzburg. — Happ, Fr. Rent., Würzburg. — Appel, Landger.-Assistent, Hanau. — Hollinger, Lehrer, Heinitz. — Scherer, Wälderstädten. — Dederding, Fr., Saarbrücken. — Sonnabend, Telegraphensekretär, Eisenach. — Albrecht, Fr., Würzburg.

Hotel Bingel, Kahn, Kfz., Gebr., Barmen.
Schwarzer Bock, Kraft, Fr. Fabrikbes., Nürnberg. — Heß, Kfm., Wattenscheid. — Kohl, Fr. Rent., Zerst. — Sandtrock, Fr. Rent., Cassel. — Sefendaké, Senator, Rumänien. — Rosenberg, Kfm., Warschau. — Hornstein, Fr. Rent. m. T., Radomysse.

Zwei Böcke, Küchel, Kfm. m. Fr., Butzbach. — Oechslein, Lehrer, Altdorf. — Mayer, Reichsmilitärger.-Rat, Berlin. — Mayer, Kirchenrat m. Fr., Edenkoben. — Knappe, Fr. Rechn.-Rat, Leipzig.

Braunbach, Bereker, Fr. Rent. m. T., Kevelsae. — Kurtenacker, Mühlenbes., Dorchheim.

Hotel Buchmann, Donat, Rent. m. Fr., Chicago.

Darmstädter Hof, Albrecht, Kfm., Nürnberg. — Metzler, Cöln. — Köttinger, m. Fr., Cöln. — Ernst, Kfm., Herne. — Lippold, Kfm., Solingen. — Schmidt, Kfm., Solingen. — Brinkmann, Fr. m. 3 Töchter, Essen.

Dietelmühle, Foerder, Kfm. m. Fr., Berlin.

Einhorn, Brand, Kfm., Berlin. — Lang, Kfm., Pirmasens. — Wolfheimer, Kfm., München. — Meyer, Kfm., Göppingen. — Wolff, Kfm., Düsseldorf. — Stöcker, Fabr., Cassel. — Grosse, Kfm., Berlin. — Gisser, Kfm. m. Fr., Essen. — Heinitz, Kfm., Detmold. — Turnier, Kfm., Berlin. — Teller, Dr. chem., Bonn.

Englischer Hof, Korff, Kfm., Hanau. — Gumpert, Kfm. m. Fr., Pärchim. — Buschmann, Fr. m. T., Stockport.

Erbsprinz, Kraus, Kfm., Frankfurt. — Möller, Kfm., Pforzheim. — Rische, Leipzig. — Stöhr, Kfm., Simmern. — Losinski, Stud., Bern. — Zitzke, Kfm., Düren. — André, Berlin. — Dietrich, Fr., Cassel. — Busenkell, Lehrer m. Fr., Cöln. — Breidenbach, Kfm., Barmen.

Europäischer Hof, Bloch, Kfm. m. Fr., Cöln. — Dunker, Kfm., Elberfeld. — vom Ende, Hotelbes., Montabaur. — Bäcker, Hagen. — Post, Fr., Hagen. — Luckhaus, Kfm. m. Fr., Barmen. — Rapp, Kfm. m. Fr., Ludwigsburg. — Vogtheer, Kfm., Stettin. — Pinner, Kfm., Berlin. — Link, Heidelberg. — Ipscher, Kfm., Berlin.

Hotel Falstaff, Gillmann, Rent. m. Fr., Ronsdorf. — Krone, Fr. Rent., Ronsdorf. — Zenger, Fr. Rent., Ronsdorf. — Elster, Fr. Rent., Ronsdorf. — Gerhardt, Kfm., Limbach.

Hotel Fürstehof, Olssner, Kfm. m. Fr., Lodz.

Hotel Fuhr, Cortis, Rent. m. Fr., Remscheid. — Hessenbach, Fabr., Remscheid. — Flocken, Dr. med., Landau. — Haverlamp, Fr., Haarlem. — Haverlamp, Chemiker, Dr., Haarlem. — Petri, m. Fr., Haarlem. — Petri, Kfm., Haarlem. — Petri, Fr., Haarlem.

Hotel Gambrians, Schüler, Bildhauer, Thamar. — Schindler, Oberamtsrichter m. Fr., München. — Fischer, Kfm., Paris.

Grüner Wald, Freyer, Kfm., Berlin. — Boger, Kfm., Stuttgart. — Löffler, Kfm., Offenbach. — Schmidt, Kfm., Prag. — Dessauer, Kfm., Solingen. — Koch, Bankier, Freiburg. — Schmidt, Oberhof. — Pleuß, Kfm., Graz. — Jauch, Kfm., Hamburg. — Heilbronn, Kfm., Pforzheim. — Kaiser-Büch, Kfm., Düsseldorf. — Schimpff, Fr. Rent., Straßburg. — Hoepfner, Forststr., Kaiserslautern. — Gräulich, Kfm., Dortmund. — Pabst, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Viethner, Kfm., Hannover. — Westheim, Kfm., Plauen. — Sedlau, Borgelau. — Wagenstein, Kfm. m. Fr., Adersleben. — Köhler, Kfm. m. Fr., Grunewald. — v. Zwergen, Kfm., Stuttgart. — Fuchs, Kfm., Stuttgart. — Oxe, Fr. Prof. m. T.

Hotel Adler, Vollbrecht, m. Fr., Wulfske.
Agir. Scheuren, Rent., Rheydt. — Mékens, Fr. Rent., Hooveleke (Belgien). — Pierrort, Fr. Rent., Hooveleke (Belgien). — de Jongh, Kfm. m. Fr., Schwestern, Haag. — Bagg, Fr. Rent., London.

Bayrischer Hof, Petzentreff, Kfm., Berlin. — Fechner, Dr., Marburg. — v. Brakel, M.-Gladbach. — Wamich, Lehrer, M.-Gladbach. — Klette, Stud., Dresden.

Bellevue, v. Salis, Fr., Arnheim. — Boonen, Fr. Rent., Arnheim.

Fremden-Verzeichnis.

Kreuznach. — Latour, Kfm., Paris. — Kahn, Kfm., Fretlingen. — Ochs, Kfm., Cöln. — Beerwald, Kfm., Düsseldorf. — Rappaport, Kfm., Berlin. — Winter, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Fischer, Fabr., Siegen. — Hölcher, Kfm. m. Fr., Hannover. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Steinbüchel, Kfm., Berlin. — Heck, Kfm., Berlin. — Unkelbach, Kfm., Limburg. — Dösch, Kfm., Hanau. — Rynbende, Fr., Nymegen. — Dingemans, Nymegen. — Haas, Kfm., Marburg.

Hahn, Jenff, Großbuchhändler, Schönebeck.
Happel, Keil, Kfm., Mannheim. — Weyers, Kfm., Leipzig. — Scholz, Kfm., Kiel. — Möller, Kfm. m. Fr., Fürstenberg. — Rombaus, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Collot, Fr. m. T., Paris. — Hoffmann, Prof., Dr., m. Fr., Luxemburg. — Claypole, Kfm. m. Bruder, Canterbury.

Vier Jahreszeiten, Brauer, Fr., Arnheim. — Cerf, Frankfurt. — Johnstone, Fr., Baltimore. — Scherrer, Fr., Baltimore. — Weddigan, Fr., Boston. — v. Hulewicz, Fr., Warschau. — v. Zembrowski, m. Fr., Warschau. — Hagen, m. Kindern u. Automobilführer, Berlin. — Ilinsky, Rent. m. Fr., Petersburg. — Reid, Fr., Glen Falls. — Joyce, Fr., Glen Falls. — Moore, Fr., New York. — Phipps, Fr., Boston. — Brenne-mann, Fr., New York. — Martin, Fr., New York. — Seelge, Fr. Rent., New York. — Hardrick, Fr., Ala. — Moore, Fr., Ala. — Davidson, Fr., Ala. — v. Brakel-Doorwerth, Baron, Arnheim.

Kaiserhof, Cyerman, Warschau. — Kindler, Fr., Lodz. — Schnerr, Fabr. m. Fr., Kalisch. — Starkmann, Fr., Warschau. — Graf, Fr., Essen.

Kaiserhof, de Molambai, Baron m. Bed., Brüssel. — Baudauk, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Paris. — Steiner, Rent., New York. — Schulz, Kfm., Leipzig. — Garner, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, New York. — Nicolaus, Fr. Rent., Australien. — Nicolaus, Fr. Rent., London. — Buller, London. — Chadwick, Fr. Rent., England.

Kölnischer Hof, Meyer, Fr., Düsseldorf. — Baum, Fr., Cöln. — v. Ortenberg, Prof., Salzweil.

Kranz, Brose, Fr. m. T., Götting.

Kronprinz, Aron, Kfm., Elberfeld. — Verdig, Kfm., Kaiserslautern. — Hurvitz, Fr., Berlin.

Weiße Lilien, Achenbach, Kfm. m. Fr., Siegen.

Hotel Lloyd, Euskirchen, Ahrweiler. — Unkelbach, Ahrweiler. — Linder, Ahrweiler.

Hotel Meier, Schmenk, m. Fr., Homberg (Rheinl.). — Putrow, Kfm., Manchester. — Lenkhoff, Kfm. m. Fr., Buddelstätt.

Metropole u. Monopol, Thannstiel, Dir., Düsseldorf. — Fleißig, Kfm., Bamberg. — Goldmann, Kfm., Bamberg. — Poupert, m. Fr., Brüssel. — Neuländer, Kfm., Berlin. — Chusmann, m. Fr., Berlin. — Süß, Fabr. m. Fr., Lampertheim.

Minerva, Schoel, Haag. — Lambo, Prof., Mechlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia, Chester, Rent., Pittsburgh. — Bohème, Fr., Paris. — Martignau, m. Fr., Automobilführer u. Bed., Paris. — Zutmann, Rent., Chicago. — Soomers, Chicago. — Nelson, Rent. m. Fr., London. — Timmerman, Fr., Belgien. — Hogg, England. — Krust, Kfm., Bad Oeynhausen. — Meyers, Advokat m. Fr., Belgien. — Vermelye, Fr., London. — Moore, Fr., London.

Lufkurort Neroberg, Freyhoff, Fr., Dessau.

Kurhaus Bad Nerothal, Seelmann, Fr. Hauptm., Frankfurt a. O. — Ballhausen, Inspektor, Magdeburg.

Nonnenhof, Macher, Weingutbes., Kreuznach. — Hahnemann, Fr., Leipzig. — Wenzler, Kfm., Ulm. — Himstedt, Pfarrer m. Fr., Wiedensahl. — Verdwin, Rent., Rotterdam. — Peter, Architekt m. Fr., Leipzig.

Palast-Hotel, Greville, Dir. m. Fr., Schweden. — Lilja, Fr., Schweden. — Pollak, Rent. m. Fr., Philadelphia. — v. Nietz-abystorski, Rent. m. Fr., Wilna. — de Luszczyewski, Rent. m. Fr., Warschau. — Ehrenberg, Fr., Halle. — Schwarzb-urger, Fr., Halle. — Hooker, Fr. Rent. m. Tocht., London. — Hooker, 8 Hm. Rent., London. — Ives, Rent. m. Fr., Brooklyn. — Max, Fr., Brooklyn. — Sloyd, Rent., Salisbury. — Dunmer, Rent., Portsmouth. — Machonbaum, Warschau.

Pariser Hof, Milker, Rechn.-Rat, Altenburg. — Oedenkoven, Fr. Gerichtsrat, Düsseldorf. — Marcus, Kfm. m. Fr., Berlin. — Voßwinkel, Kfm., Düsseldorf.

Petersburg, Sulzbach, Prof., Paris.

Hotel du Parc & Bristol, Taunay de Koning, Rent., Amsterdam. — Taunay de Koning, Fr. Rent., Amsterdam.

Pfalzer Hof, Stolzenhain, Journalist, Hannover. — Stein, m. T., Rodange. — Gautsch, Kfm., Langnau (Schweiz). — Böttcher, Kfm., Berlin. — Hertling, Kfm., L.-Schwalbach. — Hausswaldt, Korrespondent m. Fr., Duisburg.

Zur neuen Post, Haase, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bremer, Ing. m. Fr., Siegen.

Hotel Prinz Heinrich, Braun, Kfm. m. Fr., Essen.

Promenade-Hotel, Hammesfahr, Kfm., Solingen. — Bachfeld, Amstger.-Rat, Falkenberg i. Loth. — Bachfeld, Fr. Major, Falkenberg i. Loth. — Wronkowsky, m. Fr., Hamm i. W. — Hinzen, Kfm., Solingen. — Husger, Fr. Rent., Haag. — Golber, Architekt, Paris. — Hugger, Rent., Haag. — Fort-kord, Essen. — Renner, Essen.

Zur guten Quelle, Hirsch, Kfm., Offenbach. — Fluck, Lehrer, Vilmar. — Martin, Dr. med. m. 2 Söhnen, Neckartenz-lingen. — Murmann, Linden. — Menge, Linden. — Gellen-berg, Book b. Linden. — Graser, Kfm., Neckartenzlingen. — Theurer, Lehrer, Neckartenzlingen.

Quellenhof, Fischer, Mannheim.

Hotel Quisisana, Champagner, Fr. Direktor m. Kinder und Bed., Petersburg. — Holmer, Dr. med. m. Fr., Kopenhagen. — v. Brantke, Fr. Rent., Warschau. — Benton, Fr. Rent., Albany. — Coll, Fr. Rent., Albany. — Molenaar, Advokat m. Fr., Amsterdam. — Stevens, Fr. Rent., Paris. — Böchen-bacher, Rent. m. Fr. u. Bed., Amsterdam. — Kentz, Fr. Rent., Washington. — Bloemink, Fr. Rent., Charkow. — Leu, Fr. Rent. m. Kind u. Bed., Charkow.

Reichspost, De Booy, Lehrer, Antwerpen. — Schmor, Sekr., Stettin. — Schlicht, Erlangen. — Morwartz, m. Schwester, Erlangen. — Spanier, Kfm. m. Fr., Lehe. — Beersmanns, Lehrer, Borgehous. — Laureysens, Lehrer, Antwerpen. — Haake, Kfm., Berlin. — Streuer, Fr. Rent., Eschweiler. — Esser, Fr., Eschweiler. — Steinbach, Fr. Rent., Hettelbes. m. T. Eschweiler. — Zeller, Kfm. m. S., Saarbrücken. — Uhlmann, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Strauss, Kfm., Mannheim.

Rhein-Hotel, Cress, Fr., Portland. — Schröder, Fr., Münster i. W. — Kreymborg, Fr., Münster i. W. — Besckow de Bary, Fr., Berlin. — Orner, m. Schwester, London. — Walther, Kfm., Leipzig. — Bruns, Rent. m. Fr., Hamburg. — Benaud, Fr. m. Söhnen, Nancy. — Harveff, San Fran-cisco.

Hotel Ries, Nöll, Fr. m. Kind, Kirberg. — Nichol, Stud.; Toronto.

Römerhof, Schottländer, Eisleben. — Steinleitner, Fr.; Aschaffenburg. — Deckelmann, Fr. m. T., Aschaffenburg. — Schoeller, Fabr., Hettenthal. — Radbruch, Hamburg.

Hotel Rose, de Fries, Düsseldorf. — Hagedorn, New York. — Hagedorn, Reg.-Assessor, Dr., Berlin. — Cahn, Rent. u. Fr.; Bonn. — Moore, m. Fr., Dublin.

Goldenes Roß, Blohs, Bahnmeister m. Fr., Mühlhausen in Thür.

Weißes Roß, Friedemann, Fr. Justizrat, Gera. — Oehme, Fr.; Lobenstein. — Reiffenberg, Pastor, Reddingen. — Sellnick, Dr. phil. m. Fr., Leipzig-Plagwitz. — Wocke, Cand. jur.; Breslau. — Wiebler, Ref., Breslau.

Hotel Royal, Kröll, Direktor m. Fr., London. — de Oss; Stud., Paris.

Russischer Hof, Wirtz, Kfm., Düsseldorf. — Krieger, Kfm.; Düsseldorf. — Lindholm, Fr., Petersburg. — Schmidt; Stadtratmeister m. Fr., Bonn.

Hotel Sächsischer Hof, Stautz, Kfm., Kirberg. — Eichmann, Krefeld. — Nelsen, Rent., Krefeld. — Nelsen, Kfm., Uer-dingen. — Thieb, Kfm. m. Fr., Uerdingen. — Bayer, Langen-salza. — Korsuck, Kfm., Cöln. — Behrendt, Kfm., Cöln.

Savvy-Hotel, Löwenthal, Kfm. m. Fr., Ronsdorf. — Hartog; Fr. u. Fr., Haarlem. — Vos, Dr. med., Amsterdam.

Kuranstalt Dr. Schloß, Marco, Fr. Dr. phil., Bukarest. — Marco, Bukarest. — Marco, Ingen., Bukarest.

Schützenhof, Bobrik, Baurat, Friedberg (Hess.). — Grönlund; Reg.-Sekretär, Arnberg. — Dröttler, Fabrikbes., Nürnberg. — Schmitz, Architekt m. Fr., Trier. — Fromm, Kfm. m. Fr.; Stendal. — Horn, Fabrikbes. u. Magistratsrat, Bamberg. — Kötter, Schwerte.

Ritters Hotel u. Pension. Vermehren, Architekt m. Fr., Lübeck.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Hunik, Kfm., Rotterdam. — v. Moogen, Kfm., Rotterdam. — Nagel, m. Fr., Halle. — Winckler, Halle. — Wehdeking, Halle. — Cuts, Stud., Gonda. — Boonzaayre, Stud., Bodegraven. — Müller, m. Fr., Köln. — Bechold, Praktikant, München. — Schuley, Lehrer m. T., Köln. — Bender, Kfm., Darmstadt. — Goertz, Kfm., München. — Zeyboldt, Remscheid. — Wevers, Kfm., m. Fr., Köln.

Spiegel. Thon, Gross-Grabe. — Graza, Rent. m. Fr., Kiew. — Hensel, Fr. Rent., Burg Gräfenrode.

Tannhäuser. Ferchen, Lehrer m. Fr., Mülheim. — Gutfleisch, Kfm., Hoboken. — Schmitt, Kfm., Hoboken. — Abramowitz, Kfm. m. S., Botosani. — Kukulka, Sekretär m. Fr., Beuthen. — Petersen, Kfm., Hamburg. — Wittmann, Architekt m. Fr., Ladenburg. — Coenen, Kfm., Köln. — Neust, Kfm., Erlangen. — Stegemann, Kfm. m. Fr., Otterndorf. — Schmitt, Kfm., Hoboken.

Tannus-Hotel. Tielen, Fabr. m. Fr. — Bernies, Rent. m. Fr., Haag. — Tunenborg, Major a. D. m. Fr., Haag. — Landerer, San-Rat, Dr. m. Fr., Andernach. — Fromme, Hauptm. m. Fr., Straßburg. — Schott, 2 Damen, Amsterdam. — von Wedel, Oberleut. m. Fr., Lyck. — Rabner, Kfm. m. Fr., Wien. — Abtelt, Fr., London. — Mengel, Fr., London. — Vits, Kfm., Rheind. — Reichel, Bankier m. Fr., Kansas City. — Groezinger, Kfm., Reutlingen. — Weiss, Rittergutsbes., Bakenom. — Gerstle, Kfm., Straßburg. — Klopfer, Kfm., Köln. — Kluyver, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — v. Bergen, Rent. m. Fr., Haag. — Fritz, Kfm., Fulda. — Promnitz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Nathan, Kfm., Berlin. — Fürst, Kfm., Leipzig.

Union. de Greve, Fr. Rent., Amsterdam. — Zehles, Bahnvorsteher, Mörs. — Adolphs, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Klein-nissen, m. Fr., Krefeld. — Franzen, Kontrolleur, Krefeld. — Küpper, Apotheker m. Fr., Duisburg. — Hoings, Witter a. d. R. — Küpper, Cand. jur., Wattenscheid. — Lindner, Kfm., Frankfurt. — Kimpel, Kfm., Frankfurt.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Leps, Kfm. m. Fr., London. — Dorhout, Dr. m. Fr., Groningen. — Laseck, m. Fr., London. — Miller, Fr., London. — Rüdiger, Lehrer, Spiesheim. — Kampfers, m. Fr., Zaantram. — Brenner, m. Fr. u. Bed., Hamburg.

Vogel. Vogel, 2 Hrn. Kfte., Magdeburg. — Defeld, Lüttich. — Liebach, Brighton. — Derichs, Fabr. m. Fr., M-Gladbach. — Peschem, m. Fr., Viersen. — Dahlhaus, Stadtkretär m. Fr., Witten a. Ruhr. — Brepohl, Hauptlehrer m. Fr., Bors-beck. — Schaffhausen, 2 Hrn. Kfte. m. Schwester, Heins-berg. — Neureuther, Kfm. m. Fr., Weinheim. — Roulosse, Lüttich. — Lange, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Milarch, Kfm., Dessau. — Niederdorf, Fr., Duisburg. — Scholl, Kfm., Mannheim.

Weins. Schüler, Kfm., New York. — Balzer, Kfm., Diez. — Millitzer, Baurat, Berlin. — Geiss, Kfm., Coblenz. — Michel, Rent., Kanada. — Jansen, Kfm. m. Fr., Stuttgart. — Dorned, Fr., Rent., London. — Dorned, Rent., London. — Holwerde, Direktor m. Fr., Rotterdam. — Moogers, Haag. — van den Berg, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Benger de Gona, m. Fr., Amsterdam. — Hering, Kfm., Weigert. — v. Doom, Cand. m. Fr., Amsterdam.

Westfälischer Hof. Grosse-Leege, Fr. Rent., Runderoth. — Schleifenbaum, Fabr. m. Fr., Weidenau.

Wilhelma. Baldwin, Rent. m. Fr., Boston. — Wit, Rent. m. Fr., Hilversum.

In Privathäusern:

Adelheidstraße 31. Jacobsen, Fr., Bremen. — Stammel, Fr., Straßburg.

Pension Albany. Ciolina, Kfm. m. Fr., Zweibrücken. — Peters, Fr. Rent., Berlin. — Wolff, Kfm. m. Fr., Gern. — Glasser, Leut., Speier. — Goldstein, Kfm., Beuthen. — Dettmer, Kfm., London.

Gr. Burgstraße 8. Hager, Hof i. Bayern.

Privathotel Colonia. Bähring, Kfm., Bordeaux. — Lohmann, Fr. Hauptm., Wittlich. — Horowitz, Fabr. m. Fr., Moskau. — Legal, Amtsrichter, Hohensalza.

Villa Carmen. Klug, Kfm., Peru.

Elisabethstraße 14. Salkind, Kfm. m. Fr., Dwinsk. — Visscher, Fr., Devinsk.

Elisabethstraße 19. Lourenwarle, m. Fr., Köln.

Flohrs Privathotel. Linder, Fr., Ohligs. — Linder, Rent., Wald (Rheinland).

Villa Frank. Pribik, Fr. Rent., Odessa. — Scheuer, Fr. Rent., Berlin. — Lubkowska, Fr. Rent., Kiew.

Friedrichstraße 8, 1. Fein, Kfm. m. Fr., Lodz. — Schumann, m. Fr., Berlin.

Gartenstraße 12. Traeger, Dr., Marburg.

Villa Helene. Bierstedt, Fr., Meseberg.

Christl. Hospiz 1. Giesé, E. Fr. Diakonissin, Treptow. — Giesé, H. Fr. Diakonissin, Stettin i. Pomm.

Kapellenstraße 12, 1. Ascher, Fr., Hamburg.

Pension Kordina. Logetschnikow, Dr. med. m. Fr., Moskau.

Pension v. Lengerke. Thiel, Fr. Lehrerin, Lüdenscheld.

Luiseplatz 1. Sachsel, Kfm., Wien.

Luisestraße 2, 1. v. Lichtenow, Fr. Rent. m. T., Bremen.

Nerostraße 18, 2. Brock, Oberförster m. Fr., Weimar.

Nerostraße 21. v. Bergmann, Kommissar, Dominar.

Pension Nerotal 12. Christ, Forstmeister, Neumünster. — Wolkowisch, Fr. Lehrerin, Grodow.

Nerotal 15. Donsky, Chemiker m. Fr., Göttingen.

Pagenstecherstraße 1, 2. Liachowsky, Fr. Rent., Moskau. — Kramer, Fr., Köln. — Pohl, Rent. m. Fr., Köln.

Paulinenstraße 1. Donnelly, 2 Fr. Rent., Kalifornien.

Pension Prince of Wales. Ballin, Kfm., Würzburg.

Privathotel Silvana. Kramer, Fabr. m. 2 Töchter, Mitau.

Privathotel Splendide. Colm, Kfm., Tsingtau. — Nielsen, Calendar, Kapitän, Shanghai. — Graubner, Kfm., Bielefeld.

Tannusstraße 1, 2 1. Zachau, Fr. u. Fr., Syracuse (Amerika). — Baron, Amtsger-Rat m. Fr., Kaltowitz. — Beda, Fr. Colditz.

Tannusstraße 19. v. Seunners-Danforth, Fr. Oberstleut. m. Gesellschaftlerin, Nizza.

Pension Wilda u. Dembek. Zimmermann, Fabr., Remscheid.

Amthofe Anzeigen

Die Bahnwirtschaft im neuen Empfangsgebäude zu Wiesbaden soll zum 15. Nov. d. J. oder einem noch zu bestimmenden späteren Termine vergeben werden. Angebote, denen die durch Namensunterschrift anerkannten Bedingungen und Vertragsbestimmungen beiliegen müssen, sind vorzulegen und versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Pachtung der Bahnwirtschaft zu Wiesbaden“ bis zum 5. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr, an unser Rechnungsbureau einzufenden. Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt zu diesem Zeitpunkt im Amtszimmer 73 unseres Verwaltungsgeschäftes zu Mainz in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Die Verpachtungsbedingungen können im Tannusbahnhof zu Wiesbaden eingesehen, auch gegen post- und telegraphische Einlegung von 50 Pfennig — nicht in Briefmarken — von unserm Zentralbureau bezogen werden.

Mainz, den 15. August 1906. F 171
 Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. August er., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in der Schiersteinerstraße:

1 Aufzugmaschine mit Zubeh., za. 100 Gerüststangen, za. 200 Sebel und Bolzen, za. 310 Maurerziegel, 200 Klammern, 2 Böcke, 3 Aufzugkübel, ein Abort, 1 Schubkarren u. s. w. öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Sammelplatz Café Schiersteiner- u. Waldstr. (Zuf.-Kaserne). Hieran anschließend versteigere ich Jägerstraße 6:

2 Reale, 1 Brett und 1 Kartoffelkasten F 251
 öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Versteigerung bestimmt. Wiesbaden, 20. August 1906.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. August, mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirch-gasse 23 dahier:

Lüster, Suspensionen, Gasbadeöfen, Badewannen, engl. Klosetts, Gasherde zc. zc. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. F 261

Wiesbaden, den 22. August 1906.

Sielaff, Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11, 2.

Unkautliche Anzeigen

So wird's gemacht!

Wenn künstliche Zähne wackeln, lose liegen, beim Sprechen herabfallen u. s. w., dann bestreut man sie einfach mit etwas „Zapfenpulver — aromat.“ (u. gel. Schuss 5186), dies hat sofort den gewünschten Erfolg: per Büchse 50 Pf., n. a. u. 60 Pf., in Marken: t. d. Victoria Apotheke, Rheinstraße 41, Droge. Moebius, Tannusstr. 25, Droge. Sanitas, Mauritiusstraße 8, Droge. Portzehl, Rheinstraße 55, Droge. Otto Sieber, Marktstr. 9. F 91

Versteigerung

Heute Donnerstag,

den 23. August er., vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

im Auftrage der Frau Marie Chabert nachverzeichnete Waren, als:

Seidenstoffe, Samme, Ballstoffe, schwarze Roben, Spitzen und Bänder, Zett-Garnituren u. Besatzartikel, meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,
 Auktionator und Taxator,
 Bureau und Auktionsfale: Marktplatz 3.
 Telephon 3267.

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 23. Aug., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslokal

Schwalbacherstr. 25

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:

Betten, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Bücherschrank, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Konsole, zwei Kameltaschenschränke, ein Sofa und Sessel, Stageren, große Bücher-Stagere, Tische, Stühle, Deckbetten und Kissen, einzelne Rohhaarmatratzen, Linoleum, Teppiche, Koffer, Spiegel, Silber, Regulateur, Uhr, Herren- und Damen-Kleider, ein Weißzeug, Damen-Fahrrad, Zither, eiserne Bettstelle, Uniformen, Ladentheke (2 m), fl. Schreibpult, Tafelwagen, Erkerrouleau, Einmach-Ständer und viele nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
 Auktionator und Taxator.
 Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

Zum ledere Müffelsche,

Wellrichstraße 27.

Donnerstag:
Mickeluppe.
 Es ladet freundlich, ein
 Wilhelm Bührig.

ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt

befördert täglich und billigt

D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts“

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telephon 967.

Bureau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telephon 369.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Uebersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle KLICHEES zum Selbstkostenpreise.

F 33

Von der Reise zurück.
Fr. Strube, Dentist,
 Gr. Burgstrasse 8.

Von der Reise zurück.
Sanitätsrat Dr. Ernst Bickel.

Deutsches Haus,
 Schiersteinerlandstraße 22.
 Heute große Mehlsuppe.
 Von 9 Uhr morgens ab:
 Weißkohl mit Kraut.
 Abends 5 Uhr ab: Mehlsuppe,
 Schweinefleisch, Bratkraut zc.
 Fr. With. Laux.

Strauß-Wirtschaft
 Dohheim.

Meinen werten Besuchern von Wiesbaden zur gef. Nachricht, daß ich meine Wirtschaft am 3. September schließe. Bringe bis dahin einen frisch angekommenen 1904 er und 1905 er in bekannter Güte billig zum Ausverkauf.

Hochachtung
Wilh. Höhn,
 Dörrestraße 4, an der Kirche.
Schmiedeeis. Herde,
 15 St., 1,10 Mtr. lang, räumungshalber sehr billig abgegeben. Gebr. Ackermann, Lützenstr. 41.

Direkt bezogene, chemisch analysierte
Ungarweine
 sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei
Wilhelm Fischer, Kolonialw. u. Delikatessen,
 Wiesbaden, Dohheimerstraße 72.

Druckerei

Druckerei
 Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei uns gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

D. R. G. M. der Holzbranche, f. praktisch, b. zu verl. Off. u. A. M. 99 Hauptpost.

Ein gutgehendes Kurz- u. Wolllwaren-Geschäft, seit 13 Jahren bestehend, ist plöblicher Krankheit halber unter günstiger Bedingung sofort zu verkaufen. Frankfurterstr. 9.

Glänzende Cristenz für eine Dame

bietet sich durch Kauf eines feinen Korsettschäfts in Großstadt Badens. Selten günstige Gelegenheit. Sichere Zukunft. 5000 Mk. erforderlich. Offerten sub J. J. 5557 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Ba 2137/8) F 119

Kolonialwarengeschäft,
 flott gehend, in bester Lage Wiesbadens, ist umständehalber sofort billig zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Reflektanten wollen ihre Adresse unter F. 774 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Die Villa Möhringstr. 13

mit Garten, zusammen 11 ar 66 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat Dr. Alberti, Adelheidstr. 21. F 244

Verkaufe meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall und großem Obstgarten. Terrain 20. 118 qm. Gut, gleich bezugsbar. Zuschr. unter N. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Meine erstklassige, gut eingeführte und das ganze Jahr hindurch Pensionen = Villa, befindet sich dicht beim Kurhaus, ist zu verkaufen. Off. unter N. 780 Postamt Berliner Hof erbeten.

Langgasse 48

eins der besten Eckhäuser

in Wiesbaden, ist zu verkaufen. Für Konfektion besonders geeignet. Ladenmister belieben an Reserve zu denken.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu Verkaufe 2 kleine gut rentierende Häuser gegen ein Terrain, circa 20 bis 40,000 Mark ohne Herauszahlung. Offerten unter N. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables herrschaftl. Haus mit Garten, in feinsten Lage, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter N. 782 Postamt Berliner Hof erbeten.

Haus, 3a. 6% rent., Mitte d. Stadt, geeignet für H. Schloßerei, für 5000 Mark. Ans. zu verl. Selbstres. w. Off. unter N. 778 im Tagbl.-Verlag niederlegen.

Ein gut rentables 3-Zimmerhaus mit großer Veranda ist mit 3—4000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ed

Rupfergruben,

direkt an der Bahn in Hesse-Nassau gelegen, mit hochprozentigem Kupfer, sind zu kaufen, event. wird Haus oder Hypothek in Zahlung genommen. Die Gruben sind schuldensfrei. Anfragen beförd. unter F. P. H. 648 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (F. 7907/8) F 119

An einer Landstrasse

bei Wiesbaden gelegenes neues Haus für 1—2 Familien, sowie Stallung, Remise etc. zu verkaufen. Preis 32,000 M. Auch für Kutscher. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Frequenteres Gasthaus mit Garten, direkt am Bahnhof einer Nassau. Amtstadt, guter Konsum, weg. Krankheit der Frau für 50,000 Mark mit 10,000 Mark Ans. zu vl., auch für Wirtin, sehr gut. J. Meier, Taunusstr. 12.

Prima Restauration, gute feste Kundenschaft, sehr preiswert zu verl. Näh. Bleichstr. 29, 1. l.

Wirtschaft in Städtchen am Rhein, großer Saal, Stallung, Regalbau, 600 Hektol. Bier, 50 Hektol. Wein, für 55,000 Mark, mit 10,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Ernst. Respektanten wollen Off. unter T. 776 im Tagbl.-Verlag abgeben.

Villen-Bauplatz,

bis zu 40 Auten, vord. Dambachtal, zu verl. Off. unter C. 778 an den Tagbl.-Verl.

Bauplatz an fertiger Straße zu verkaufen. Näheres Nikolausstraße 31, Parterre links. 6300

Bauplatz in guter Lage zu verkaufen. Offerten unter N. 780 Postamt Berliner Hof erbeten.

Grundstücke (Nieder)

in Wiesbadener Gemarkung sind zu verkaufen. Spekulative und sichere Kapitalanlage. Offerten erb. u. N. 772 a. b. Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht. Rentables Haus zu kaufen gesucht. Agenten werden. Offerten unter O. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus,

3 u. 4 Zimmer, sofort zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstr. 13.

Rentables Haus im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Agenten werden. Offerten unter N. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Garten, südl. Stadteil, zur kaufen gesucht. Immd. Taunusstr. 12.

Grundstücke

zu kaufen gesucht.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstr. 13.

Capitalien zu verleihen. Erstklassiges Hypothekenskapital stets zur Verfügung. Näheres bei G. Lotz, Bienenring 10.

Hypotheken-Bank-Bureau
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33,
Bertr. der Schlef. Boden-Kred.-Kst.-
Bank und Berliner Bank, hat noch
Hyp.-Kap. zur 1. Stelle abzugeben,
ebenso Kap. auf Industrie-Werke. Gef.
20,000 2. Hyp. innerhalb 60 % Tage. Gef.
10,000 2. Hyp. mit 7 % Nachsch. 6494

Auszul. auf 2. Hypoth.
sind 120,000 Mark in beliebigen Beträgen.
Offerten bitte unter G. 766 an den
Tagbl.-Verlag zu senden.

Restkaufschillinge u. Hypotheken,
welche fällig gemacht werden sollen,
placiert rasch
Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 6. — Telefon 524.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000
bis 300,000 Mark, und höher zu billigen
Zinssätzen für gleich oder später. Offerten
erbeten unter F. 786 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mark 1. Hypothek
(auch in Teilbeträgen) zu mäßigem
Zinssatz anzulegen ist beauftragt: Gesellsch.
schaft für Handel und Industrie,
Wiesbaden, Große Burgstraße 7, 1. —
Fernsprecher 978 6541

35,000 und 8500 Mark.

1. Hypothek auf Land zu vergeben.
Max Berghausen, Bleichstraße 16,
Immobilien- u. Hypotheken-Agentur.
20,000 Mark Off. auszul. Immd. Taunusstr. 12.

15—25,000 Mark auf gute Hyp. zu vergeben.
Näheres Bleichstraße 29, 1. links.

14—15,000 u. 30,000 Mark auf 1. Hyp.
auszul. **Elise Henninger,** Moritzstr. 51.

Privatbankkapital

nach hier oder Weidrich, nur für Stagenhäuser, zu
vergeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Eo

Restkaufschilling

von 3—10,000 Mark auf dieses Objekt, welcher
nicht länger als 5 Jahre läuft, zu erwerben
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Eo

Capitalien zu leihen gesucht.

170—180,000 Mark 1. Hypoth. ohne Ber-
sicherung, mittlerer Zinssatz. Off.
unter N. 758 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark geg. recht gute 1. Hypothek zu
4—4 1/2 % von vermög. Eigentümer auf
ein vornehm. Stagenhaus in bester Lage
Wiesb. zum Oktober od. Januar gesucht.
Off. u. N. 775 postl. Berliner Hof.

66,000 bis 70,000 Mark z. 1. Off. er.
auf 1. Hyp. gef. Nur Off. v. Privatkap.
unter N. 770 an den Tagbl.-Verlag erb.

Auf mein im Stadtkern belegenes
Haus suche an erster Stelle

35—70,000 Mark.
Näheres unter Chiffre V. 776 an den
Tagbl.-Verlag.

60—80,000 Mark 1. Hypothek Privatg.
gesucht. Offert. unter
N. 758 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 1. Hyp., 60 % fällig.
Tage, auf vorz. Obj. zu 4 1/2 % gef.
Placierung kostenfrei.

O. Engel, Adolfstraße 3.

6% ige sicherste Kapitalanlage.

Auf mein prima Objekt in erster Lage Wiesbadens
wünsche ich, vermög. Mann und äußerst
pünktlicher Zinszahler, 40,000 Mark als Nach-
hypothek gegen obigen Zinssatz aufzunehmen.
Eintrag bleibt weit hinter Tage. Selbstdarleher
belieben Angebote mit N. 6 zu versenden und
in der Tagbl.-Haupt- u. G. Wilhelmstraße 6,
niederzulegen. 6529

Auf ein v. 6 J. neu erb. Geschäftsh., Mitte d. St.
u. v. e. pfl. Zinsg. e. 1. Hyp. v. 40,000 Mark zu
4 1/2 % fällig. Tage 70,000 Mark, u. v. Selbst.
gef. Off. u. N. 776 an den Tagbl.-Verl.

35,000, Tage 65,000, 4 1/2 %, 1. Hypoth.

25,000, 6000, 4000

auf Land gesucht, Nähe Wiesbadens. Off.
an Max Berghausen, Bleichstr. 16.

30,000 Mark 2. Hypothek auf prima Zinshaus
per Oktober oder Januar gesucht. Off. unter
T. 774 an den Tagbl.-Verlag.

28, 60, 80, und 90,000 Mark auf 1. Hypoth.
20- und 25,000 Mark auf 2. Hypoth. gef. Off.
Elise Henninger, Moritzstr. 51.

25—30,000 Mark gegen prima 1. Hypothek
auf ein neues Haus im Kurviertel von
vermög. Eigentümer gesucht. Offerten
unter „G. Sch. 55“ postl. Berliner Hof.

20- u. 35,000 Mark.

gegen 2. Hypothek auf prima Objekt per gleich oder
1. Januar gesucht. Näheres durch
G. Lotz, Bienenring 10.

Gef. 20,000 Mark auf prima 1. Hypothek
zu 4 1/2—4 3/4 %. Off. Offerten unter A. N. 6
postlagernd Bismarckring.

20—30,000 Mark auf prima 2. Hypothek
T. 758 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark als erste Hypothek
zu leihen gesucht.
Agenten werden. Offerten unter N. 772 a
im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

20,000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen
gesucht. Off. bitte unter
N. 768 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Restkauf v. M. 16,000,
verzinslich zu 5 % u. jährlichen Abzahlungen
v. M. 1000 wird z. 1. 10. cr. zu jedem
gesucht. Garantie f. Zins- u. Kapital-
gang w. geleistet. Geldgeber erhält einen
Nachsch. v. 1000 Mark. Näh. Rheinstr. 43, 1 v.

16,000 Mark per sofort oder später
als zweite Hypothek auf Geschäfts-
haus gesucht. Offerten vom Selbigeber unter
N. 675 an den Tagbl.-Verl.

Eine zweite Hypothek von 15,000 Mark
von sehr pünktlichen Zinszahler gesucht. Off.
unter N. 773 an den Tagbl.-Verlag.

12—15,000 Mark Bausch.
welches hypoth. eingetragen wird, zu gutem Zins-
satz oder gegen Vergebung von Bauarbeiten so-
fort gesucht. Offerten unter N. 775 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche auf gute Objekte
zweite Hypotheken: 12,000 Mark, 13,000 Mark,
15,000 Mark, 20,000 Mark, 22,000 Mark,
30,000 Mark, 35,000 Mark, 40,000 Mark.
Kostenfreie Vermittlung.
Meyer Sulzberger, Adelheidstr. 6.

Restkauf, 1a, 5 %, ja 12,000 Mark, fällig in
16 Monaten, mit Nachsch. zu verkaufen. Off.
unter N. 774 an den Tagbl.-Verlag erb.

Suche 2. Hypothek von 11,000 Mark.
1. Hypothek Landesbank 22,500 Mark, wovon jährl.
2 % abgetragen w., auf 1. Off. Tage 45,000 Mark.
Offerten unter G. 778 an den Tagbl.-Verlag.

8000 Mark auf 3. Stelle zu 6 % p.
sofort gesucht. Off. u.
N. 772 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark prima 2. Hypothek gesucht.
Offerten unter N. 769
an den Tagbl.-Verlag.

3600 Mark.
als Darlehen auf ein halbes Jahr gegen sofortige
Vergütung von 126 Mark gesucht. Doppelte
notariell geprüfte Sicherheit. Offerten unter
F. 771 an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes
Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
ans zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Warne hiermit Jedermann
auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu borgen,
da ich für nichts hafte.

Frau Louis Stahl Wwe.

Müseler,
prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger,
verreist bis 1. September.

Anteil an Expeditionsgeschäft
von tüchtigem, kapitalkräftigem Kaufmann zu
kaufen gesucht. Offerten unter N. 9110 an
Hansenstein & Vogler, A.-G., Frank-
furt a. M. F 67

Für ein Sanatorium
gegen Gicht u. Rheumatismus, nach einem erprobten
Verfahren von großartiger Wirkung.

Teilhaber
(Arzt oder Kapitalist) gesucht. Glänzende
Rentabilität. Offerten unter A. 231 an den
Tagbl.-Verlag.

Flucht. kautionsfähiges Fr.
wünscht Pitalie zu übernehmen, auch auf
eigene Rechnung. Bäder bevorzugt.
Näheres Rahnstraße 4, 1. Etod.

Teilhaber
mit 25—30,000 Mark Kapital für eine bestgee-
richtete, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatt.
Fremdenpension sofort gesucht. Offerten unter
N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung
für lukratives Unternehmen gesucht. Engländer
oder Amerikaner bevorzugt. Adresse unter
N. 8. 89 Hauptpostlagernd.

20,000 Mark verdienen
kann Dame od. Herr jährlich mit 4 bis
5000 Mark Anlagekapital. Obiger Gewinn
wird garantiert und vorher nachgewiesen.
In jedem weiteren Jahr steigt der Gewinn
um den doppelten Betrag bei gleichem
Kapital. Risiko ausgeschlossen. Off. unter
N. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Bedeutende Firma
der Kurzwarenbranche würde
kapitalkräftigen Leuten ein
Detailgeschäft einrichten. Off.
unter L. 771 an den
Tagbl.-Verlag.

Zwei 1/4-Theater-Abonnements,
Parfett, nebeneinanderliegende Plätze, gesucht.
Sicher! Bahnstraße 4, 2.

Auf bequeme Teilzahlung
erhält jedermann Möbel, Betten, Leib- und
Bettwäsche, Kleiderstoffe, Konfektion etc.
Offerten unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leibt einem strebsamen Mann, der in Ver-
legenheit ist, 150 Mark auf ein Jahr gegen gute
Zinsen und Sicherheit? Offerten unter N. 772
an den Tagbl.-Verlag.

Jemand sucht sofort streng diskret 50 Mark
zu leihen. Offerten unter N. 6 an die Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 6529

10 Mark Provision
Demjenigen, der einen jungen Mann 150 Mark
leihen. Rückzahlung nach 1/4 Jahr. Beste Offerten
unter V. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte! Hilfe! Bitte!
Ein schwer kranker Dichter, der an ein
sehr schmerzhaft, unheilb. Leiden danieder-
liegt, sucht edle Wohltäter. Jede H. Gabe
wird dankbarst angenommen. u. dem Spender
Geld und Segen bringen. Spenden sind
zu senden u. Auskunft gibt Leo Titzler
in Brunn, Grenzasse 2.

Konzertfänger,
seine symp. Persönl. mit wunderbarem Vortrag
bittet Kunstfreunde um die nötigen Mittel zum
Arrang. von Konzerten im In- und Auslande;
wäre event. auch zur passenden

Heirat
geneigt. Gef. Offerten unter A. 236 an den
Tagbl.-Verlag.

Feuer-Versicherung.
Alte deutsche Gesellschaft beabsichtigt, in
Wiesbaden eine

General-Agentur
zu errichten. Vorteilhaftige Bedingungen. Beson-
ders geeignet für Vertreter anderer Branchen mit
gutem Agentenver. Geringe Kaution erforderlich.
Angebote mit näheren Angaben u. H. W. 1972
befördert Rudolf Mosse, Köln. F 120

Für einen eleg. neu patent. Artikel wird für
Wiesbaden ein Vertreter zum Besuche
ein

Vertreter feinerer Privat-
Kundschaft gegen hohe Provision gesucht. Offerten
unter N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Großere
Sabrit elektr. Glühlampen
sucht an allen größeren Plätzen

Bezirksvertreter zum Besuche größerer
Konsumenten (hohes Ein-
kommen bei angenehmer Position). Repräsentable
Herren, welche sich mit energischer Tätigkeit
unserer Fabrik widmen wollen, belieben Bewerbungen
u. S. L. 741 an Hansenstein & Vogler,
A.-G., Berlin W. 8, zu richten. F 69

Privat-Wittagstisch Schwaibacher-
straße 22, 1.

Bessere Herren können an gutem Privat-
Wittagstisch teilnehmen Friedrichstr. 46, 3.

Zwei Ahtel
Theater-Abonnement 1. Parfett, nebeneinander
liegende Plätze, gesucht Dambachtal 31, 1.

Offiziell o. kind. möchte groß. Wohn-
teilen. Gef. Off. N. 6. postlagernd. 6517

Ausverkauf aller Art per Federrolle wird
angenommen Römerberg 25.

Nat in Rechtsachen,
Rufen von Schriften,
Einlegen von Forderungen.
Bureau Siles,
Rheinstraße 65, 1.

Vervielfältigungen
und Abschriften v. Schriftstücken jeder Art (Briefe,
Zeugnisse, Rundschreiben, Dichtungen etc.) liefert in
schöner Ausführung, u. zu bill. Preisen d. Maschinen-
Schreib-Institut, Friedrichstraße 5. Fernspr. 3270.

Stenographische Arbeiten,
Korrespondenz in verschiedenen Sprachen, Schreib-
maschinenarbeiten jeder Art, Vervielfältigung von
Zeugnissen, Entwürfen, Zirkularen usw.
übernimmt J. Schmitz, Herderstr. 21, 1.

Beugnis - maschine schneller, schnell,
konstruktionslos billig.

Sausenische Schreibmaschine, Reichstraße 30, 2.

Ein Doktor- oder Geschäftswagen
zu fahren gesucht. Gef. Offerten unter
T. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Sämtliche Tapezierer-Arbeiten werden
in und außer dem Hause angefertigt.

A. Best, Bleichstraße 21.

Polster- und Tapezier-Arbeiten, Renan-
fertigung wie Anarbeiten, werden sauber u. billig
ausgeführt Treiweidenstr. 1, bei R. David.

Polster- und Matten der Möbel und
Klaviere bel. bill. u. gut E. Giesecke, Schreiner,
Schornhorststr. 38, 2. P. L. Gneisenaustr. 4.

Offenseker Mööser, Rindgasse 19.

Offenseker W. H. Christ, Seerodens-
straße 13, 11b.

Wiener Schneider

empfehlen sich den geehrten Damen zur Anfertigung eleganter Kostüme, Jacketts, Paletots. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kostüme werden bei gutem Sitz angefertigt für 10 Mk. Hauskleider 3.50, Kinderkleider billiger. Geländestraße 28, B.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich. Garantiert tadelloser Sitz. Moritzstr. 38, Wtsp.

Tüchtige, durchaus perfekte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Sebanstr. 2, 2. r. Ein Näherin empf. sich im Anfert. v. Wäsche, sowie im Ausb. von Kleidern und Wäsche p. Tag 1.50 Mk. R. Drantenstr. 56, Vorverhaus Maniarde.

Näherin hat noch Tage frei zum Ausbessern von Kleidern und Wäsche. Karthaus 16, 3. links.

Strassen- u. Hauskleider, Blusen werden von erfahrener älterer Schneiderin bei maß. Preis gutstehend u. schick angefertigt. Ellenbogengasse 11, 3. St.

Kleider u. Blusen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden billiger angefertigt. Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth. 1.

Büglarin f. u. Ndsch. Paulbrunnensstr. 12, 2.

Tüchtige Näherin sucht noch Kundenschaft außer dem Hause. Näh. Blattenstr. 62, Wd. 2. St.

Büglarin sucht noch Kundenschaft anzunehmen u. Jahrsfr. 4, 1. St.

Wäsche p. W. u. B. m. angen. Geländestraße 85, 11.

Wäsche! Hotels, Penst. u. Herrschaftswäsche m. a. u. gebilligt. Näh. Walramstr. 25, Stb. 1.

Stärkewäsche m. angen. Kullensstr. 31, 3. St.

Wäsche p. W. u. B. m. angen. a. Land. Näheres Rheinstraße 43, Carl.

Wäsche p. W. u. B. m. angen. Hothstr. 4, B.

Uebernahme Herrsch. u. Fremdenwäsche bei schickster u. billiger Bedienung. Diefelbe wird stets gebleicht. Goldgasse 15, 2. St. Bstf. genügt.

Tücht. Friseurin, bef. in Haar- u. Frisuren empfl. Mainzerstraße 14.

Friseurin nimmt noch Damen an. Abon. billigt. Frau Will. Porststraße 13, Hth. 1.

Frst. n. n. Dam. an i. Ab. Drantenstr. 31, H. B.

Geübte Friseurin f. u. c. D. Drantenstr. 6, 1. l.

Tüchtige Wäsche empfiehlt sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 51, 1. Etage.

Junge Wäsche empfiehlt sich Säulengasse 9, 2. Etage.

Dame empfiehlt sich für 6504

Manikure und Massage.

Rheinstraße 74, Hochp. On parle français.

Junges Fräulein empfiehlt sich für

Manikure.

Röderstraße 41, 1. Stod. Gde Taunusstraße.

Dist. Untersuchung f. Damen

d. gewöhnlich. Heb. Anfragen (n. 10 W. Ndsch.) unter A. 265 an den Tagbl.-Verlag werden in 3 Tagen beantwortet.

Damen jeden Standes finden gute, billige u. diskrete Aufnahme, ohne Verleumdung, bei einer Frau auf dem Lande nächst Wiesbaden. Offerten unter A. 276 an den Tagbl.-Verlag.

Kind m. taugl. in W. gen. Kollstr. 23, W. B. l.

Wiegand wird in gute Behandlung genommen. Näh. im Baden Röderstraße 3.

Eine Frau zum Mitstillen für sofort gesucht Werderstraße 4, Stb. 2. links.

Von der Reise zurück.

Phrenologin.

Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends Selenenstraße 12, 1. Tel. gesch.

Die Heilung gegen den Babin-

schaffner Emil Pimmel hier nehme ich hiermit zurück. 6539

Christ. Baum.

Margarete Bornstein,

„Ehevermittlung“.

Berlin, Schötenauer Allee 9a, 1. Gegründet 1898. F 113

Junger Kaufmann, hier fremd, wünscht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, eine junge Dame kennen zu lernen zwecks späterer Verlobung. Ernstgemeinte Offerten mit Bild bei Zusicherung strengster Discretion n. A. 278 an den Tagbl.-Verlag.

Witwer, 29 Jahre, evang., wünscht sich mit einem ehelichen Mädchen im Alter von 25 bis 30 Jahren wieder zu verheiraten. Etwas Vermögen erwünscht. Offerten unter A. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Herr

zum Abt. wünscht Heirat mit vermög. Dame. Abt. nicht erforderlich.

Frau Wehner, Römerberg 29.

Heirat.

Junge hübsche, gebildete und vermögende Dame wünscht mit älterem, reichen Herrn bekannt zu werden. Ausführliche Offerten mit Bild unter A. 278 an d. Tagbl.-Verlag. Discretion Ehrenfache.

G. B. 4.

Brief bitte abholen.

Thermometer

Villen, Häuser etc.

Kleines Gartenhaus, enthaltend 2-Zimmer-Wohnung mit Küche, großer Vorratsraum und Keller, sowie Stallung zu vermieten. Näheres Michelberg 12, 1. Stod.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftsräumen vermittelt kostenfrei.

J. Meier, Agentur, n. n. str. 28.

Fremden-Pensionat (nächst der Wilhelmstr. und Kurpark) für 6500 Mk. monatlich zu verm. Näh. P. G. Ruck, Adolfsstr. 1.

Geschäftsräume etc.

Engländer- und Installationsgeschäft sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Günstig für Anfänger. Näh. Blücherstraße 15.

Adelheidsstr. 6 besserer Lagerraum für Obst, Kartoffeln sofort zu vermieten.

Dohleimerstr. 18 großer Scheunerraum und Keller zu vermieten.

Paulbrunnensstr. 7

ein fl. und ein gr. Laden per 1. Oktober, event. mit Wohn., zu vermieten. Näh. Gust. Gottwald, Goldschmidt, 1. Hause.

Freidrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung, 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2514

Porststr. 29 Werkstatt f. ruh. Betr. 1. Okt. zu v. in bester Geschäftslage, nebst eingerichteten Werkstätten, für

Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober, ev. früher, zu verm. Näh. Adolfsstr. 6, 1.

Laden, event. mit Lagerräumen, f. bill. zu verm. Werkstatt, sehr groß und hell, mit Gas u. Wasser, ev. mit gr. Lagerraum, für jed. Betrieb pass. zu verm. Herderstr. 21, 2. Etage.

Laden zu vermieten. Söulengasse 14.

Großer Laden mit 2 schönen modernen Zimmern u. in bester Lage der Weststr. Straße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Weststr. 25, 1. r.

Mainz! Laden mit Badenzimmer in best. Lage, feinst. gangb. Schuhgeschäft, auch für jedes andere Geschäft passend, per 1. Oktober zu verm. Näheres Pfandhausstr. 3. (No. 7767) F 37

Wohnungen von 7 Zimmern.

Freidrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3189

Wohnungen von 5 Zimmern.

Arndtstraße 8, 3. herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu v. Emserstr. 23, 2. St., große 5-Z.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu v. Fr. 1150 Mk. 3079

Wohnungen von 4 Zimmern.

Söulengasse 10, 1. 4 Zimmer, der Neugest. entspr., billig zu vermieten. Näh. 8 St. r. 8126

Rheingauerstr. 8 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Stod, Okt. zu verm. Näh. Port. rechts.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Wiedstr. 22, 1. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu v. per 1. Okt. Anzulegen vorm. von 10-12. Näheres Adlerstraße 4 im Bureau. 3089

Emserstr. 23, 3. St., freundi. Frontsp.-W. 3 Z. u. Zub., sof. od. sp. zu v. Fr. 480 Mk. 3080

Selenenstr. 10 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Söulengasse 20, 1. sch. gr. 3-Z.-W. p. 1. Okt. Jahrsfr. 12, Hth. 3 Zimm., Balk. u. Bth. z. v. Karstr. 2 3 Zim. u. Küche auf Oktober zu verm.

Kiehlstr. 3 Laden, schöne 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus zu vermieten.

Niederwaldstraße 4 Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderb. Part. r. 3083

Schwarzhofstr. 24 Hochp. od. 1. St., moderne 3-Zim.-Wohn., freie Lage, zu verm. Näh. B. r. Portstr. 29 sch. 3-Z.-Wohn., Part., sofort zu v. Neuau- ei. r. in der Schwarzhofstraße, neben dem Wohnhaus Blücherstraße, Gasse der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, beheizt eingerichtete 3- und 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Baugelöhner od. Kullensstr. 14, Weinfont. 3054

Wohnungen von 2 Zimmern.

Wiedstr. 6 zwei Zimmer u. Küche zu vermieten.

Wiedstr. 19 zwei Zimmer, Küche, Kell. sof. zu verm. 3189

Wiedstr. 12 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Sept. o. später zu v. W. B. r. 3189

Wiedstr. 22 zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Part.

Niederstraße 25 2 Z. u. B. zu verm. Näh. B. 1. Gde der Rhein- und Schwabacherstraße 2 2 Manfarden nebst Küche zu vermieten.

Niedstr. 15 schöne 2-Zim.-Wohn. i. Bth. u. Stb. a. 1. Oktober zu verm. Näh. Bth. Part.

Schwarzhofstr. 24 zwei große Zimmer mit Bad sofort zu vermieten. Näh. B. r.

Schwarzhofstr. 30 Hth. 2 Z. u. Küche p. O. Söulengasse 21 bessere abgeth. 2-Zimmer-Wohn. mit freier Aussicht an fl. Kam. auf Okt. zu v.

Seebachstr. 15 schöne 2-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.

Steingasse 11 neues Haus, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober zu verm.

Taunusstraße 17, 2. 2 Zimmer, Küche, Keller, Seitenh. 2 Stod. zu verm. Preis 300 Mk.

Porststr. 29 schöne 3-Z.-Wohn. 1. Okt. zu verm. 2514

Sch. 2-Z.-W. in meinem Neub. verl. Blücherstr. per Okt. zu verm. B. Steltz. Kiehlstr. 2.

Frontsp.-Wohn. 2 Zimmer u. große Küche, an ruhige Leute zum Okt. zu vermieten. Näh. Rheingauerstraße 8, B. r. 3080

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidsstr. 6 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per Oktober zu vermieten.

Niedstr. 49, 1. Zimmer u. Küche o. sof. o. sp. zu verm. 3189

Niedstr. 61 1 Zimmer u. Küche, Part., zu v.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adelheidsstr. 6 Manfardwohn. p. Okt., 2 Z., Küche, Keller, zu vermieten.

Mietungen

von Villen, Wohnungen u. Geschäftsräumen vermittelt kostenfrei.

J. Meier, Agentur, n. n. str. 28.

Fremden-Pensionat (nächst der Wilhelmstr. und Kurpark) für 6500 Mk. monatlich zu verm. Näh. P. G. Ruck, Adolfsstr. 1.

Geschäftsräume etc.

Engländer- und Installationsgeschäft sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Günstig für Anfänger. Näh. Blücherstraße 15.

Adelheidsstr. 6 besserer Lagerraum für Obst, Kartoffeln sofort zu vermieten.

Dohleimerstr. 18 großer Scheunerraum und Keller zu vermieten.

Paulbrunnensstr. 7

ein fl. und ein gr. Laden per 1. Oktober, event. mit Wohn., zu vermieten. Näh. Gust. Gottwald, Goldschmidt, 1. Hause.

Freidrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung, 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2514

Porststr. 29 Werkstatt f. ruh. Betr. 1. Okt. zu v. in bester Geschäftslage, nebst eingerichteten Werkstätten, für

Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober, ev. früher, zu verm. Näh. Adolfsstr. 6, 1.

Laden, event. mit Lagerräumen, f. bill. zu verm. Werkstatt, sehr groß und hell, mit Gas u. Wasser, ev. mit gr. Lagerraum, für jed. Betrieb pass. zu verm. Herderstr. 21, 2. Etage.

Laden zu vermieten. Söulengasse 14.

Großer Laden mit 2 schönen modernen Zimmern u. in bester Lage der Weststr. Straße, sofort oder später zu vermieten. Näheres Weststr. 25, 1. r.

Mainz! Laden mit Badenzimmer in best. Lage, feinst. gangb. Schuhgeschäft, auch für jedes andere Geschäft passend, per 1. Oktober zu verm. Näheres Pfandhausstr. 3. (No. 7767) F 37

Wohnungen von 7 Zimmern.

Freidrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 3189

Wohnungen von 5 Zimmern.

Arndtstraße 8, 3. herrsch. 5-Zim.-Wohn. zu v. Emserstr. 23, 2. St., große 5-Z.-Wohn. mit allem Zub., sof. od. sp. zu v. Fr. 1150 Mk. 3079

Wohnungen von 4 Zimmern.

Söulengasse 10, 1. 4 Zimmer, der Neugest. entspr., billig zu vermieten. Näh. 8 St. r. 8126

Rheingauerstr. 8 2 schöne 4-Zimmer-Wohnungen, 1. und 2. Stod, Okt. zu verm. Näh. Port. rechts.

Wohnungen von 3 Zimmern.

Wiedstr. 22, 1. schöne 3-Zimmer-Wohnung zu v. per 1. Okt. Anzulegen vorm. von 10-12. Näheres Adlerstraße 4 im Bureau. 3089

Emserstr. 23, 3. St., freundi. Frontsp.-W. 3 Z. u. Zub., sof. od. sp. zu v. Fr. 480 Mk. 3080

Selenenstr. 10 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten.

Söulengasse 20, 1. sch. gr. 3-Z.-W. p. 1. Okt. Jahrsfr. 12, Hth. 3 Zimm., Balk. u. Bth. z. v. Karstr. 2 3 Zim. u. Küche auf Oktober zu verm.

Kiehlstr. 3 Laden, schöne 3-Zimmer-Wohnung im Vorderhaus zu vermieten.

Niederwaldstraße 4 Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnungen mit Koch- u. Leuchtgas auf Oktober zu vermieten. Näheres Vorderb. Part. r. 3083

Schwarzhofstr. 24 Hochp. od. 1. St., moderne 3-Zim.-Wohn., freie Lage, zu verm. Näh. B. r. Portstr. 29 sch. 3-Z.-Wohn., Part., sofort zu v. Neuau- ei. r. in der Schwarzhofstraße, neben dem Wohnhaus Blücherstraße, Gasse der Elektrischen Bahn, sind sehr schöne, beheizt eingerichtete 3- und 2-Zimmerwohnungen auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst beim Baugelöhner od. Kullensstr. 14, Weinfont. 3054

Wohnungen von 2 Zimmern.

Wiedstr. 6 zwei Zimmer u. Küche zu vermieten.

Wiedstr. 19 zwei Zimmer, Küche, Kell. sof. zu verm. 3189

Wiedstr. 12 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. p. 1. Sept. o. später zu v. W. B. r. 3189

Wiedstr. 22 zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Part.

Niederstraße 25 2 Z. u. B. zu verm. Näh. B. 1. Gde der Rhein- und Schwabacherstraße 2 2 Manfarden nebst Küche zu vermieten.

Niedstr. 15 schöne 2-Zim.-Wohn. i. Bth. u. Stb. a. 1. Oktober zu verm. Näh. Bth. Part.

Schwarzhofstr. 24 zwei große Zimmer mit Bad sofort zu vermieten. Näh. B. r.

Schwarzhofstr. 30 Hth. 2 Z. u. Küche p. O. Söulengasse 21 bessere abgeth. 2-Zimmer-Wohn. mit freier Aussicht an fl. Kam. auf Okt. zu v.

Seebachstr. 15 schöne 2-Zim.-Wohn. mit allem Zubeh. zum 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.

Steingasse 11 neues Haus, schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Küche auf 1. Oktober zu verm.

Taunusstraße 17, 2. 2 Zimmer, Küche, Keller, Seitenh. 2 Stod. zu verm. Preis 300 Mk.

Porststr. 29 schöne 3-Z.-Wohn. 1. Okt. zu verm. 2514

Sch. 2-Z.-W. in meinem Neub. verl. Blücherstr. per Okt. zu verm. B. Steltz. Kiehlstr. 2.

Frontsp.-Wohn. 2 Zimmer u. große Küche, an ruhige Leute zum Okt. zu vermieten. Näh. Rheingauerstraße 8, B. r. 3080

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adelheidsstr. 6 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per Oktober zu vermieten.

Niedstr. 49, 1. Zimmer u. Küche o. sof. o. sp. zu verm. 3189

Niedstr. 61 1 Zimmer u. Küche, Part., zu v.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adelheidsstr. 6 Manfardwohn. p. Okt., 2 Z., Küche, Keller, zu vermieten.

Geisbergstraße 20

Frontspitz-Wohn. zum 1. Oktober an funderl. ordentl. Leute zu vermieten. Näh. Part. das.

Anwärts gelegene Wohnungen.

In Villa am Rhein,

zu Wehrich, Rheingauerstr. 29, ist die 1. Etage, eine herrschaftl. 5-Zimmerwohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit Zubeh. und schön. Garten, evtl. mit Stall u. Remise, per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Keine ruhige staubfreie Villenlage, halbt. der Gießstr. Näheres bei Anton Winkler, Wehrich, Wilhelmstraße 15.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidsstr. 10, Hth. 1. möbl. Zim. zu verm. 3189

Wiedstr. 13, 1. b. Kullmann, B. u. H.-3. sof. zu verm. 3189

Wiedstr. 30, 2. sch. möbl. Zim., sep. Eing. 3189

Wiedstr. 31, 2. a. m. B. f. 60 Mk. 3189

Wiedstr. 33, 2. sch. möbl. Zim. m. Schreibt. 3189

Wiedstr. 44, 2. l. erh. zwei r. Arb. Logis. 3189

In Fremdenpension ersten Ranges

(Villa in vornehmster Anlage) finden Damen und Herren elegantes behagliches Heim zu mäßigen Preisen. Bäder im Hause. Offerten unter J. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eine 2-Zim.-Wohn. per 1. Oktober gesucht. Offerten unter H. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht wird Wohnung von 5 Zimmern mit Rubehör, Badezimmer u. Balkon, Bari. ober 1. Stock, bis 800 M. Angebote mit Grundriß bis 23. d. unter A. 287 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von alt. Ehepaar ohne Kinder (pünktl. Mietzahler) eine Wohn. von 3 Zimmern u. Rubehör z. 1. Oktober in der Diebriehstraße, Adolfsallee oder Wiesbadener Straße in Diebrieh, bis 700 M. jährlich. Off. unter C. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-Zimmer-Wohnung, wo Vermieten geht. Offerten u. H. 776 postlagernd Bismarckring.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 ev. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter V. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Ein großes, ev. 2 fl., zum Teil möbl. Zimmer nahe der Rheinstraße von einem gebild. Herrn bei anständ. Familie per Ende September zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe S. 6 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6.

Dame sucht ungeheures Zimmer für dauernd. Offerten mit Preis unter P. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mann sucht per 15. Sept. möbl. Z. m. ob. o. Pens. in d. R. d. Luisenstr. Off. m. Preis u. O. 6 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6.

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten in einem Privathause mit oder ohne Pension gesucht. Angebote mit Preis erbittet P. 192

Städt. Bibliothekar Rubbel, Barmen, Büchereistr. 50.

Ein Laden Mitte der Stadt, nahe Hafnergasse, für Geflügelhandlung zum 1. Oktober zu mieten gesucht. **Emil Petri sen.,** Gustav-Adolfstr. 5, P.

Lagerraum

in möglicher Nähe des Schlachthofes gesucht. Offerten sub D. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Nachtgesuche**Landwirt sucht Land,**

möglichst zusammenliegend, mit Gebäude, oder fl. Gut zu pachten. Gef. Offerten bel. man unter T. 77. postlagernd Hauptpostamt Frankfurt a. M. zu senden.

Unterricht

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Unterricht im Englischen

von jungem Engländer oder Amerikaner (graduate) gesucht. Offerten unter P. 6 an Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstraße 6.

Wer erteilt Offizier englischen Konversations-Unterricht?

Off. m. Preisang. u. C. 776 an den Tagbl.-Verl.

Fransösin, der englischen Sprache mächtig, wird nach Moskau gesucht. Näh. Pension Windsor, Frau Mandel.

Frä. wünscht Sonntags Tanzstunden zu nehmen. Offerten mit Honorar-Angabe unter A. 288 an den Tagbl.-Verlag.

Berlin School, Luisenstraße 7.

Alle modernen Sprachen durch nationale Lehrkräfte.

Privat- und Klassen-Unterricht für Herren und Damen von früh 8 Uhr bis abends 10 Uhr.

Eintritt jederzeit. Prospekte und Probelectionen umsonst.

Student erteilt Nachhilfestunden. Offerten unter W. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Dr. E. Loewenberg,

Adelheidstraße 50, 1.

ist von der Reise zurückgekehrt und hat den Unterricht wieder aufgenommen. Gründliche Vorbereitung zum Examen für Einjährig-Freiwillige. Erteilung v. Privatunterricht. Arbeits- u. Nachhilfestunden. Ausgezeichnete Erfolge. Erstklassige Empfehlungen.

Silentium

resp. Nachhilfestunden für Sexta, Quinta, Quarta. Beste Referenzen. Rheinstr. 72, P. 6475

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt **Miss Moore,** Moritzstraße 1, 1. Et.

Engl. Unterricht u. Konversation erteilt **Miss Carne,** Dauterstraße 17, 2. Et.

Französl. Unterricht

erteilt Dame, die in Frankreich höh. Examen best. **Elisabeth Miethe,** Al. Frankfurtstr. 4.

Französl. Ha. des Lettres Univ. Paris, erteilt Unterricht in seiner Muttersprache (Grammatik u. Konversation). **H. Roussel,** Emserstraße 15.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehreanstalt

für Damen und Herren.

Nur: 38 Rheinstr. 38,

Gde Moritzstraße.

Prospekte kostenfrei.

Wiesbadener Hochschule,

Adelheidstraße 48, 1.

Beginn der Kochkurse am 1. Sept. Vorzögl. Ausbildung in der feinsten bürgerl. u. feinsten Küche. 1-jähr. u. 6-wöchentl. Kurse. Anmeldung tägl. von 9-8 Uhr.

Schülerinnen-Arbeiten diplom. durch silberne Medaille Bromberg 1889, Mainz 1902.

C. Pappelbaum, Vorsteherin.

Wiesbadener Hochschule.

Wiederbeginn des Mittagstisches 1. September. Menag. außer d. Hause Preis Abonnement 1 M.

Am Spangenbergischen Konser-
vatorium für Musik (Wilhelmstr. 12)
ist eine

Freistelle

für Cello neu zu vergeben. Bewerber (Anfänger ausgeschlossen) können sich Mittwochs und Samstags zwischen 3 und 5 Uhr bei dem Direktor melden. 6486

Klavier-Unterricht

ert. gründl. erf. Lehrerin. Vertramstraße 20, 3. L.

Gründl. Klavier-Unterr. ert. erf. Lehrerin zu mäß. Preisen. Beethoven-Park, Moritzstr. 21, 1. r.

Gründlicher Unterricht im Klavieren und Ondulieren wird erteilt Drantenstraße 6, 1. L.

An unserem jetzt beginnenden

Gerien-Tanzzirkel

sind noch Anmeldungen von einigen Herren erwünscht.

Tanzunterrichts-Institut

Julius Bier und Frau, Emserstr. 43, 1 — Michelsberg 4 (Laden).

Verloren Gefunden

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

in der Weinbergstraße silberne Kette mit vielen Hängern. Gegen gute Belohnung abzugeben Weinbergstraße 1. Lackner.

Verloren ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Entlaufen! ein schwarzer, ohne Abzeichen, Mault. u. Halsb., ganz kleiner, leichter Schlag. **Dickmann,** Markt.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. **Kochbrunnen.** 7 Uhr: Morgenmusik.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien z. im Hause Diebriehstraße 16, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 8.)

Versteigerung von Seidenstoffen, Sammet z. im Auktionslokal Marktplatz 3, vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Maurer-Allensilien z. auf einem Lagerplatz an der Schiersteinerstraße; Sammet-plag Ede Schiersteiner- und Baldstraße, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Angebots auf die Ausführung der Schreinerarbeiten (innere Türen u. Schränke) für die chirurgische Abteilung des Krankenhauses, im häd. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer No. 9, vormittags 10 Uhr. (S. Ankl. Anz. No. 63 S. 2.)

Versteigerung von Büchern, Gasbadeöfen, Wannen z. im Auktionslokal Marktstraße 23, mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 390 S. 12.)

Versteigerung von Mobilien z. im Auktionslokal Schwalbacherstraße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr. (

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Nekrolog die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen - Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 391.

Preisnehmer für den Verlag No. 2953.
Auszeit von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Donnerstag, den 23. August.

Preisnehmer für die Redaktion No. 52.
Auszeit von 8-1 u. 2-7 Uhr.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Katholikentag und Schulgesetz.

Zum Beginn des Katholikentages ist wieder einmal, und zwar von berufener Stelle angekündigt worden, daß man sich nicht mit Tagesordnungen, insbesondere nicht mit Fragen der Gesetzgebung beschäftigen werde. Aber erfüllt hat sich diese Zusage durchaus nicht. Vielmehr hat Herr Dr. Porisch ein langes Referat über die Schulfrage, insbesondere über das Schulunterhaltungsgesetz, gehalten.

Wir sind weit davon entfernt, uns über die Verhandlungen dieses politischen Gegenstandes auf dem Katholikentag oder auch nur über den Bruch des gegebenen Versprechens zu entrüsten. Politische und kirchliche Fragen berühren sich manchmal eng, besonders in Deutschland, wo Schule und Kirche geschichtlich verbunden und verwachsen sind. Das Schulgesetz z. B. sollte ein weltliches Ding sein; seiner kirchlichen Tendenz nach ist es ein kirchliches Werk.

Die Rede des Herrn Dr. Porisch verdient aber Beachtung um des Urteils willen, welches er über das Schulgesetz fällt. Der Redner führte einen richtigen Fiertanz auf: „Eigentlich ist das Gesetz nicht gut; noch eigentlicher ist es gut“, so könnte man die Rede hier zusammenfassen. „Der Kompromißantrag trug eine konservative, eine freikonservative und eine national-liberale Unterseite. Daß eine Zentrumsunterseite fehlte, d. h. nicht gegeben worden war, hatte seinen Grund ausschließlich in der Nummer 2b des Antrages, nach welcher Ausnahmen von der gesetzlichen Regel der konfessionellen Schule zulässig sein sollten nur aus besonderen Gründen, insbesondere aus nationalen Rücksichten oder da, wo dies der historischen Entwicklung entspricht.“ Diesen Punkt lehnte das Zentrum ab, im

übrigen war es mit allen Bestimmungen des Kompromiß-Antrages einverstanden. Mit gleichen geteilten Gefühlen ging das Zentrum an die Ausgestaltung des Kompromisses, den Entwurf des Schulunterhaltungsgesetzes heran, er stand noch mehr auf des Messers Schneide als das bedächtige Schulgesetz. Er enthielt die endliche Regelung der Schulunterhaltungsfrage und vor allem die gesetzliche Festlegung der konfessionellen Schule als Regel, aber er enthielt daneben die Zulassung der Simultan- und Mischschulen als Ausnahme. Er sicherte das gesetzliche Recht der Minoritäten auf konfessionelle Beschulung, um das wir so viele Jahre gekämpft hatten, aber er gab es unter schwereren Bedingungen, als wir wünschten. Er gab endlich in der ganzen Monarchie den Vertretern der Kirche ein selbständiges Recht auf Anteilnahme an den Schuldeputationen und Schulvorständen, aber doch noch spärlicher, als wir es wünschten, er beteiligte an ihnen auch mehr als bisher die an der Schule interessierten Hausväter, aber doch nicht in dem gesicherten konfessionellen Umfange, den wir verlangten.

So konnten wir bei der endgültigen Entscheidung des Abgeordnetenhauses das Gesetz nicht verwerfen, wir glaubten aber auch positiv bei seinem Zustandekommen nicht mitwirken zu sollen und enthielten uns daher der Abstimmung. Die uns gesinnungsverwandten katholischen Mitglieder des Herrenhauses haben bei ihrer endgültigen Entscheidung sachlich den gleichen Standpunkt eingenommen, wie wir im Abgeordnetenhaus. Sie haben durch den Mund des Kardinals Kopp bedauert, daß die meisten Verträge, das Gesetz nach ihren Wünschen günstiger zu gestalten, an der Verurteilung auf bestehende Vereinbarungen gescheitert seien. Sie haben weiter hervorgehoben, daß die Vorlage die auch von uns beanstandeten Bestimmungen enthalte, denen sie keinesfalls zustimmen könnten. Diesem Wunsch haben die Zentrumsmitglieder des Abgeordnetenhauses sich angeschlossen und sie haben, da das Gesetz zu ihnen nochmals wegen Änderungen des Herrenhauses zurückgehen mußte, in ihrer überwiegenden Mehrheit zuletzt für das Gesetz gestimmt in der sicheren Annahme, daß ihren weitergehenden Wünschen dadurch nirgends präjudiziert wird und in der Hoffnung, daß das Gesetz in seiner Anwendung wirklich ein Friedensgesetz sein wird. Und schließlich: Betrachten wir das neue Schulunterhaltungsgesetz im ganzen, so werden wir trotz mancher und erheblicher Ausstellungen im einzelnen anerkennen müssen, daß wenige Staaten und wohl kein anderer der großen europäischen Staaten ein Gesetz haben, das in gleicher Weise die konfessionelle Beschulung der christlichen Kinder sichert.“

Also das Zentrum ist mit dem Schulgesetz im ganzen zufrieden. Das würde man noch alles offener sagen, wenn es nicht in die Öffentlichkeit käme. Aber auch so ist es das Schlussurteil des Herrn Porisch.

47. Allgemeiner Genossenschaftstag.

III.

Cassel, 21. August.

Unter dem Vorsitz des Verbandsdirektors Oppermann-Magdeburg fand nachmittags um 2 Uhr die Separatverhandlung der Konsumvereine statt. Nach Worten herzlicher Begrüßung seitens des Vorsitzenden referierte Dr. Schneider-Potsdam eingehend über folgenden Antrag des Anwalts:

Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Konsumvereinen für die Dividendenverteilung folgende Grundsätze anzuerkennen:

- a) Zunächst wird auf die Geschäftsguthaben, wie sie am Schlusse des Vorjahres ermittelt sind, höchstens eine den landesüblichen Zinsfuß nicht übersteigende, für volle Mark berechnete Kapitaldividende verteilt;
- b) der verbleibende Überschuss wird, wie schon der Vereinsstag Deutscher Konsumvereine (1899) empfohlen hat, an die Mitglieder als Einkaufsdividende nach Verhältnis ihrer Warenentnahme aus dem Verein gewährt;
- c) die Warenentnahme der Mitglieder wird nachgewiesen durch den am Schlusse der Rechnungsperiode bis zu dem vom Vorstande festgesetzten Tage abgelieferten Betrag an Dividendemarken.

In der hieran sich anschließenden Debatte wurde von Anwalt Dr. Erüger-Charlottenburg betont, daß im vorliegenden Antrage nur die allgemeinen Grundsätze für die Dividendenverteilung, nicht für die Verteilung des Reingewinns überhaupt festgelegt werden sollen, so daß also Bestimmungen über Zuwendung für gemeinnützige Zwecke nicht hierher gehören. Nachdem aber die einzelnen Punkte eingehend debattiert worden war, wurde der Antrag gegen eine Stimme angenommen. Der Widerspruch richtete sich gegen den Wortlaut der Pos. b. Strohmeier-Zimmern wünschte die Einfügung von Bestimmungen über Zuwendungen für gemeinnützige Zwecke und Abschreibungen.

Der nächste Punkt betraf den Antrag des Anwalts:

Der Allgemeine Genossenschaftstag empfiehlt den Konsumvereinen nach Maßgabe der nachstehenden Grundsätze das Arbeitsverhältnis der Lagerhalter zu regeln.

1. Die Anstellung der Lagerhalter erfolgt durch den Vorstand, nachdem der Aufsichtsrat sich mit der Anstellung des betreffenden Lagerhalters einverstanden erklärt hat.

2. Die Entscheidung über die Entlassung erfolgt durch den Vorstand, der dem Aufsichtsrat von der Entlassung Kenntnis zu geben hat.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Ursache der diesjährigen Julihitze.

Von Arthur Stengel, Hamburg.

Vom 17. Juli bis zum 2. August herrschte in nahezu ganz Europa, sowie zum Teil auch in den Vereinigten Staaten Nordamerikas eine ausgeprägte Wärmeperiode. Diese setzte ein mit der Ausbreitung eines barometrischen Hochdruckgebietes über den Kontinent und blieb wegen der sehr geringfügigen Schwankungen des Luftdruckes während dieser ganzen Zeit gleichmäßig bestehen. Nach dem Depeschennmaterial der Deutschen Seewarte wurden fast über der gesamten europäischen Landfläche, d. h. von den meisten meteorologischen Stationen, relativ hohe Temperaturen verzeichnet. In Italien, dem so wie so schon „sonnigen Süden“, stieg die Wärme in vielen Gegenden wiederholt über 30 Grad Celsius; Cagliari brachte es am 22. Juli auf 36 Grad Celsius. Und am anderen Ende, im hohen Norden, meldete Sparranda mehrmals 28 Grad und 29 Grad, am 25. und 29. Juli sogar 30 Grad Celsius. Unwillkürlich erinnerte man sich dabei der Tatsache, daß wir seit dem 23. Juli in den Hundstagen leben, die schon von den alten Griechen unter dem Namen *Dysoria* als die heißesten des Jahres angesehen wurden. Seit jeher ist zwar der Juli auf der Nordhalbkugel der Erde der wärmste Monat des Jahres, seine Mitteltemperatur liegt indes nicht so hoch. Eine solche Erscheinung muß also auch eine besondere Ursache haben. Betrachten wir die Wärmeverhältnisse der letzten vergangenen Jahre, so finden wir seit 1904 außergewöhnlich heiße Sommer; vom Juli 1904 gerade wird man sich erinnern, daß er Mitteleuropa eine sehr vielen Jahrzehnten nicht beobachtete Hitzeperiode brachte, indem an vielen Stationen Maximaltemperaturen von 35 bis 37 Grad Celsius festgehalten wurden. Im Gegensatz zu diesen heißen, trockenen Sommern, in denen dazu noch ausgedehnte Wetterkatastrophen und viele Gewitter vor-

lamen, verließen die Vorjahre mehr kühl, regnerisch und ohne die unerwünschten anderen Zugaben. Wie kommt das? Die Antwort erteilt uns die große Wettermächterin Sonne, die in dieser Reihe allein das Szepter führt. Sie zeigte in der gleichen Zeit entsprechende thermische Schwankungen, denn sie befand sich bis 1903 in der Zeit des geringsten und seit 1904 in der Zeit des größten Fleckenbestandes. Zum allgemeinen Verständnis sei hier eingefügt, daß die Eruptionstätigkeit des Sonnenkörpers an Perioden von 11,1 Jahren geknüpft ist, oder, mit anderen Worten, daß die Sonne immer nach Ablauf von durchschnittlich 11,1 Jahren die meisten Flecke zeigt, denen die in meteorologischer Hinsicht wohl noch wichtigeren Protuberanzen und Fackeln vorausgehen pflegen. In der Zwischenzeit nimmt der Fleckenbestand der Sonne stark ab und hört zeitweilig gänzlich auf. Da nun die Sonne während ihres Fleckenmaximums mehr Wärme ausstrahlt und sich nach den neuesten Forschungen gleichzeitig etwas ausbläht, müssen sich solche gewaltige Schwankungen in der Wärmeausstrahlung zweifellos in irdischen meteorologischen Zuständen bemerklich machen. Und das ist in der Tat der Fall. Eingehend wurden diese Wechselwirkungen von Professor W. Köppen untersucht, der ein ungemein reiches, über die ganze Erde verzweigtes Beobachtungsmaterial verarbeitet und sowohl den Tropengürtel wie die gemäßigten Zonen in den Kreis seiner Berechnungen zog. Das Ergebnis war folgendes: Das Maximum der Temperatur trat in den Jahren der Sonnenflecken-Minima ein, umgekehrt sind die Jahre mit großer Häufigkeit der Sonnenflecke kühle Jahre. Obwohl die Schwankungen der Jahres-temperatur nur geringfügige sind — die Amplitude hält sich in den Grenzen von 0,53 bis 0,73 Grad Celsius —, so muß dies Resultat doch überraschen, denn wir sagten schon, die Sonne sei im Flecken-Maximum am heißesten. Selbst dann noch bleibt ein Rätsel bestehen, wenn man erwägt, daß Köppen nicht nur die Sommer-, sondern auch die Winter-Temperaturen auf beiden Hemisphären erfaßt hat. Vielleicht trägt hieran nicht, wie manche

Meteorologen annehmen, die Bewölkung, sondern die winterliche Kälte schuld. Doch sei dem, wie ihm wolle, so viel steht fest, daß in Zeiten der heftigsten Eruptionstätigkeit der Sonne, z. B. 1870/71 und 1904 bis 1906, die Sommer der Nordhalbkugel, speziell Europas, zu warm ausgefallen sind; damit bestünde also doch ein Parallelismus zwischen erhöhter Sonnenstrahlung und Sommerwärme. Es dürfte bei dieser Gelegenheit interessieren, zu erfahren, ob auch noch kleinere Perioden in der Wärmeleistung der Sonne auf Erden fühlbar sind. Schon Köppen fand alle kleinen Unregelmäßigkeiten der Erdtemperaturkurven in den Fleckenkurven der Sonne wieder. Aber die Übereinstimmung geht noch weiter. Wie ich auf Grund vielfähriger ununterbrochener Sonnenbeobachtungen nachzuweisen in der Lage bin, bildet sich in der überwiegend größten Zahl der Fälle, sobald ausnahmsweise umfangreiche Flecke (Fackeln und Protuberanzen) die uns zugewandte Sonnenseite passieren, über Zentraleuropa ein barometrisches Hochdruckgebiet aus, das gewöhnlich klares Wetter, im Sommer bei hoher Wärme, im Winter bei starker Kälte hervorbringt. Auch seit dem 25. Juli d. J. zog ein ungeheures Fleckenpaar über die diesseitige Sonnenhälfte, dessen der südlichen Fleckzone angehörendes größtes Gebilde am 30. und 31. Juli sogar mit unbewaffnetem Auge erkannt werden konnte und am 30. ein Areal von etwa 4000 Millionen Quadratkilometer bedeckte. In diesem und zahlreichen ähnlichen Fällen darf es keineswegs ein Zufall genannt werden, wenn sich die erwähnten meteorologischen Verhältnisse: Hochdruckgebiet und hohe Wärme, einstellen. Neben Köppen haben sich übrigens auch Meldrum, Foey, Loayer, Symons, Jelinek, Hill und Kähler mit der Frage beschäftigt und ein Parallelgehen der tropischen Zyklogen, der Niederschläge, der Depressionen, sowie der Hungersnöte (in Indien) mit der Sonnenfleckenkurve gefunden. Kähler wies insbesondere auf die geringe Häufigkeit gewisser Depressionen während der Fleckenmaxima hin, wodurch die Niederschlagsmengen auf ihrer Zugstraße eine Vermin-

3. Die Entlohnung geschieht nach festen Grundätzen; die Steigerung des Gehalts ist vertragsmäßig zu regeln. Die Entlohnung des Lagerhalters soll zum Teil in einem festen Gehalt, zum Teil in einer Tantieme bestehen, die nach der Höhe des Umsatzes berechnet wird.

4. Gehälfen oder Gehälfinnen des Lagerhalters werden durch den Vorstand nach vorheriger Verständigung mit dem Lagerhalter angestellt und entlassen.

5. Wird die Arbeitskraft der Frau oder der Kinder des Lagerhalters in Anspruch genommen, so gelten diese als Gehälfinnen im Sinne der Nr. 4, jedenfalls ist die Entschädigung für diese Personen selbständig zu bemessen.

6. Die Genossenschaft übernimmt die Zahlung für Kranken- und Invalidenversicherung, versichert die Lagerhalter gegen Unfall im Betriebe und tritt der Ruhegehaltsklasse deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften und der Witwen- und Waisen-Pensionsklasse deutscher Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschaften bei.

7. Die Verpflichtungen zu 6 erstrecken sich grundsätzlich auch auf die zu 4 und 5 bezeichneten Personen.

8. Für die Mantovergütung gilt:

1. Das zulässige Manko kann zwar nach den besonderen Verhältnissen der Vereine verschieden hoch sein, doch sollte dasselbe über 1 Proz. des mankoberechtigten Warenausganges, auch wenn auf Zahlwaren kein Manko gewährt wird, in der Regel nicht hinausgehen.

2. Zu widerrufen ist, durch höheres Gehalt die Mantogewährung zu ersehen.

8. Der Lagerhalter hat keinen Anspruch auf Auszahlung des die Höhe des Mankos nicht erreichenden Betrages; auch soll ein erzielter Überschuss nicht auf ein späteres oder früheres Manko verrechnet werden.

9. Für die Kündigungsfrist gelten die handelsgesetzlichen Bestimmungen, wenn nicht vertraglich eine längere Kündigungsfrist vorgesehen ist.

10. Dem Lagerhalter ist eine Abschrift der Jahresinventuraufnahme zu übergeben.

11. Es ist auf die Einführung des Geschäftsjahres an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen, sowie auf die Einführung des Kultur-Jahres hinzuwirken. Dem Lagerhalter ist eine Ausgehzeit von mindestens zwei halben oder einem ganzen Tag monatlich und ein Urlaub von mindestens einer Woche jährlich zu gewähren. Nach Möglichkeit ist die Mittagspause auf zwei Stunden auszu dehnen.

12. Die Kautions muß sicher angelegt und zum landesüblichen Zinsfuß verzinst werden.

Der Anwalt Dr. Erüger begründete den Antrag und recapitulierte die verschiedenen Beschlüsse der Allgemeinen Genossenschaftstagen über diese Frage, welche im vorliegenden Antrage zusammengefaßt sind. Daß es der Wunsch der Lagerhalter auf einheitliche Regelung des Anstellungsverhältnisses ist, erscheint erklärlich, aber die Aufstellung bestimmter Zeitzüge ist sehr schwierig, wie sich aus der Behandlung der einzelnen Fragen auf den Genossenschaftstagen und Unterverbandstagen ergeben hat. Die Konsumvereine sollen Musteranstellen sein und die Interessen der Lagerhalter im weitesten Maße wahrnehmen. Das läßt sich aber bei kleinen oder neugegründeten Konsumvereinen nicht immer im wünschenswerten Maße durchführen. Man muß aber zu erreichen suchen, was möglich ist. Mit dem vorliegenden Antrage wird zwar nicht allen Wünschen der Lagerhalter Rechnung getragen, aber eine gewisse Beschränkung liegt auch im Interesse der Lagerhalter selbst. Referent geht hierauf zur Begründung der einzelnen Positionen über

und bespricht die von den Lagerhaltern gestellten Forderungen, welche teilweise — wenigstens zurzeit — unerfüllbar sind, namentlich bezieht sich dies auf die Verantwortlichkeit des Lagerhalters für die Angekauften. Der Anwalt ist der Ansicht, daß diese Verantwortlichkeit im Interesse der Konsumvereine nicht auszuschalten ist.

Die Diskussion über den Antrag fand nach den einzelnen Punkten statt. Punkt 1 und 2 wurden beifollos angenommen. Über Regelung des Gehalts entstand eine lebhafteste Debatte, namentlich erhob sich Widerspruch gegen die vertragsmäßige Steigerung des Gehalts. Es wurden verschiedene Änderungsanträge gestellt von Klettke-Breslau, Jordan-Görlitz, Dr. Erüger-Charlottenburg, Neugebauer-Breslau. Angenommen wurde der Antrag Jordan, durch welchen der erste Satz zu Ziffer 3 wie folgt festgesetzt wird: Die Entlohnung geschieht nach festen Grundätzen, das Mindesteinkommen ist vertragsmäßig festzusetzen.

Punkt 4 wurde unverändert angenommen. Punkt 5 wurde nach längerer Debatte ebenfalls unverändert angenommen. Zu Punkt 6 erhob sich Widerspruch dagegen, die vollen Beiträge für die Kranken- und Invalidenversicherung auf die Genossenschaftskasse zu übernehmen. Der Punkt wurde aber schließlich unverändert mit Stimmenmehrheit angenommen. Bei Punkt 7 stellte Feterabend-München den Antrag, statt „grundsätzlich“ „tatsächlich“ zu setzen. Mit dieser Änderung wurde Punkt 7 einstimmig angenommen. Ohne Debatte fanden die Punkte 8 und 9 Annahme. Bei Punkt 10 wurde eingeklagt, daß dem Lagerhalter auf Verlangen eine Abschrift der Inventuraufnahme zu übergeben ist. Zu Punkt 11 wurde auf Antrag Strohmenger-Immenstadt beschloffen, die Ausgehzeit von 2 halben und einem ganzen Tag monatlich zu streichen. Ziffer 12 erhielt folgenden Wortlaut: Ware Kautions sind außerhalb des Geschäftes zinsbar anzulegen.

Hierauf hielt Professor Donath-Berlin einen längeren Vortrag über gewerbliche Bestimmungen. Referent bezeichnete als den Zweck des Vortrages die Belehrung. Die Konsumvereine wollen keine Bevorzugung und sich daher auch nicht über die geltenden Bestimmungen beklagen. Nach Vesperehung der Frage, inwieweit die Konsumvereine unter die Bestimmungen der Gewerbeordnung fallen, ging der Redner zunächst auf die Sonntagsruhe und auf diejenigen Fälle ein, in welchen es erforderlich sein kann, auch Sonntags zu arbeiten (z. B. zum Zweck der Inventuraufnahme). Die gesetzlichen Bestimmungen über die Beschäftigung von Kindern, über den Betrieb von Bäckereien wurden eingehend erörtert. Hinsichtlich der Maß- und Gewichtsordnung ist zu erwarten, daß sich die Konsumvereine freiwillig unterstellen, solange das neue Gesetz noch nicht in Geltung ist, welches die Konsumvereine ausdrücklich einbezieht. Für die gesundheitschädlichen Farben sind die besonderen Bestimmungen des Gesetzes von 1896 zu beachten. Der Verkauf von Margarine, der für die Konsumvereine eine immer größere Wichtigkeit erlangt hat, ist durch das Gesetz von 1897 geregelt, für Butter gelten wieder besondere Bestimmungen. Ferner wurde an das Stoffgesetz, an das Gesetz, betr. den Verkauf von Arzneimitteln und Giften, erinnert. Der Verkauf von denaturiertem Spiritus unterliegt nicht der Konzeptionspflicht, doch sind dabei besondere Bestimmungen zu beachten. Für den Kleinhandel mit Branntwein ist die Konzeption, die aber nicht an den Verein, sondern an eine physische Person erteilt werden kann, erforderlich. Die Bestimmungen des Weingesetzes und des Schaumweinsteuergesetzes wurden erörtert. Der Verkehr in Kerzen unterliegt der Verordnung von 1901, der Verkauf von Waren, Handel mit Petroleum, Phosphorzündwaren unterliegt ebenfalls besonderen Bestimmungen.

gen. Zum Schluß ging der Referent auf die gesetzlichen Bestimmungen für den Handel mit Weintrauben ein.

Die Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Auf Antrag Rolte-Büdenscheid wurde beschloffen, den Herrn Anwalt zu eruchen, von dem Vortrage Sonderabdrucke herstellen zu lassen. Wegen vorgerückter Zeit wurde der letzte Punkt: „Die Notwendigkeit der Warenuntersuchungen“ von der Tagesordnung abgesetzt und die Versammlung um 7½ Uhr geschlossen.

Politische Übersicht.

Deutsche Orientpolitik.

Eine beliebte War, mit welcher deutschfeindliche Blätter bejauend hantieren gehen, besagt, daß Deutschland sich im näheren Orient festzusetzen beabsichtige, indem sie damit ihre Leser vor den unerfülllichen Expansionsbestrebungen Deutschlands graulich maagen wollen. Insbesondere sind diese Meldungen gelegentlich der Cronberger Begegnung wieder aufgetaucht, und man behauptete, daß die deutsche Orientpolitik auf Schloß Friedrichshof Gegenstand der diplomatischen Besprechungen gewesen sei. Namentlich soll es sich um die Lage in Ägypten gehandelt haben, wo Deutschland den Engländern Schwierigkeiten zu machen suchte, weshalb man sich habe verständigen wollen, um andererseits Kompensationen herbeizuführen. Hierbei habe es nahe gelegen, den Blick auf die Bagdadbahn zu werfen, und für dieselbe Vorteile herauszuschlagen. Nun, Deutschland denkt gar nicht daran, England in Ägypten irgend welche Schwierigkeiten in den Weg zu legen, und jene Meldungen dürften wohl in der Hauptsache nur den Zweck verfolgt haben, den ägyptischen Reformplänen Lord Cromers Vorstoß zu leisten. Gewiß ist der deutsche Handel nach Ägypten nicht unbeträchtlich und in den letzten Jahren immer mehr gewachsen, was die Engländer nicht gerade sehr gern sehen, gleichwohl aber gibt dieser Umstand doch keinerlei Anlaß für Deutschland, mit der Forderung aufzutreten, sich besondere Rechte in Ägypten zu sichern. Der englische Einfluß ist dort nun einmal der vorherrschende, England hat nach all dem, was es für Ägypten getan hat, einen wohl begründeten Anspruch, dort zu dominieren und es wäre eine durch nichts gerechtfertigte Einmischung, wollte Deutschland an diesem Zustande etwas ändern, wie sich ja Frankreich selbst mit dieser Tatsache abgefunden hat, obwohl es selbst, wenigstens soweit das Hinterland in Betracht kommt, gewisse Ansprüche erheben konnte. Es liegt auf der Hand, daß unter diesen Umständen die deutsche Reichsregierung niemals den schweren Fehler begehen würde, etwas zu fordern, wozu ihm jede Berechtigung fehlt. Anders liegen dagegen die Verhältnisse mit der Bagdadbahn. Schon der Name schreckt die Engländer und Franzosen wie ein Kobold, weil sie im Geiste schon ganz Kleinasien bis nach dem Persischen Golfe als deutschen Besitz sehen. Natürlich liegt Deutschland nichts ferner als das. Die Bahnbauten, welche deutschen Gesellschaften vom Sultan konzessioniert sind, verfolgen rein wirtschaftliche Zwecke, namentlich die deutsche Diplomatie selbstverständlich diese Bestrebungen unterstützt und sie zu fördern sucht, wie es aber auch jede andere Macht im gleichen Falle tut. Obendrein hat man bei neueren Konzessionen ausdrücklich auch englisches Kapital zugelassen, woraus deutlich hervorgeht, daß das deutsche Vorgehen ein durchaus loyales ist und in keiner Weise das Licht der Öffentlichkeit zu scheuen braucht. Gleichwohl haben gewisse englische Blätter Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um die Pläne zu verächtigen, wobei aber wohl in der Hauptsache das Motiv zugrunde lag, daß englische Volk aufzustehen, sich einen

berung erfahren. Im einzelnen trifft dies also auf die diesjährige zweite Zuhälfte zu. Maximallahre der Sonnenflecke waren im letzten Jahrhundert: 1805, 1816, 1830, 1837, 1848, 1860, 1871, 1884, 1894 und 1905/06. Minimaljahre hingegen 1811, 1823, 1834, 1844, 1856, 1867, 1879, 1894 und 1902. Einen sehr langen Zeitraum, nämlich seit Beginn unserer Zeitrechnung, verbandte teils nach Chroniken Professor St. Zach, und auch er gelangte zu dem Beweise, daß sich in den Hochfluten, Nissen und Dürren die 11,1-jährige Fleckenperiode, sowie noch Perioden höherer Ordnung (55,6, 111,2 und 222,5 Jahre) scharf widerspiegeln. Von anderer Seite, in erster Linie von Professor C. Brückner, wurde noch eine zweite Klimaperiode entdeckt, deren Länge 34,8, rund 35 Jahre, beträgt. Brückner wurde darauf durch die Schwankungen des Wasserpiegels des Raspischen Meeres und anderer Binnenseen gelenkt und fand dieselbe Periode auch in den Schwankungen des Regenfalles, der Mitteltemperatur, des Eisgangs der Flüsse und der Zeiten der Weinernte bestätigt. Über die Ursache der 35-jährigen Wiederkehr desselben Klimas und desselben Wetters weiß man jedoch nichts anzugeben. Dessen ungeachtet mögen auch die Brücknerschen Zahlen hier Platz finden. Danach waren warm: 1746—1755, 1791—1805, 1821—1835, 1851—1870; trocken: 1756—1770, 1781—1805, 1826—1840, 1856—1870; kalt: 1731—1745, 1756—1790, 1806—1820, 1836—1850, 1871—1885; nah: 1786—1795, 1771—1780, 1806 bis 1825, 1841—1855, 1871—1885. Fügt man noch die letzte Periode hinzu, so hat man: warm und trocken 1886—1906.

Mehr Vertrauen verdient jedenfalls die 11,1-jährige Klimaschwankung, um so mehr, als sie gerade den diesjährigen Witterungscharakter: die häufigen Unwetter- und Überschwemmungskatastrophen, die hohe Gewitterfrequenz und die bedeutende Wärme mühelos erklärt.

Aus Kunst und Leben.

* Zum Rücktritt Anno Fichers. Der Großherzog von Baden hat den Professor der Philosophie an der Universität Heidelberg Anno Ficher auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner

langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen in den Ruhestand versetzt. Wenn man sich auch schon seit längerer Zeit mit dem Gedanken vertraut machen mußte, daß Anno Ficher, der vor knapp zwei Jahren seinen 80. Geburtstag feierte, der Zeit seinen Tribut werde zahlen müssen, so berührt die Tatsache doch jetzt schmerzhaft. Ist die doch der Vorläufer einer noch schlimmeren Vorkast. Geboren wurde er im Jahre 1824 zu Sannwald in Schlesien, er studierte in Leipzig und Halle Philosophie, Philologie und Theologie und habilitierte sich 1849 als Privatdozent in Heidelberg. Sein erstes größeres Werk „Geschichte der neueren Philosophie“ erregte das Mißfallen der badijschen Regierung, die seine fernere akademische Wirksamkeit untersagte, erwarb ihm aber andererseits in den Kreisen der Wissenschaft große Teilnahme und reges Interesse. Sein Wunsch, nach Berlin zu kommen, wurde ihm nach mancherlei Schwierigkeiten endlich durch Kabinettsorder Friedrich Wilhelms IV. erfüllt, er konnte aber, als die Order eintraf, nicht mehr über sich verfügen, da er inzwischen einen Ruf nach Jena angenommen hatte. Hier entfaltete sich sein Lehr- und Redetalent zur schönsten Blüte. Er wurde eine gefeierte Persönlichkeit und die Universität Heidelberg bemühte sich, ihn wieder für sich zu gewinnen. Das gelang erst im Jahre 1872. Seitdem wirkte Ficher dort. Von seiner Geschichte der neueren Philosophie, seinem Lebenswerk, sind bisher sieben Bände erschienen, welche in die Welt unserer Literatur ganz neue Anschauungen hineintragen und daher auch viel Gegnerschaft gefunden haben, namentlich seine Auffassung von Kant. Aber Ficher liebte den Kampf, zumal ihm dieser Gelegenheit bot, seine Ideen auch außerhalb seines großen Geschichtswerkes in besonderen Vorträgen zu verfechten. So ist denn die Zahl seiner Werke Legion geworden. Großes Interesse und Aufsehen erregten auch seine Schriften und Erklärungen zu Schiller und Goethe. Anno Ficher war bis in die letzte Zeit so erfüllt von Schaffenskraft, daß wir annehmen, die Zahl seiner Werke sei auch jetzt noch nicht erschöpft. Offenbar wird sein Werk des Vorlesungs-zwanges entbehrendes Leben uns nun noch mit einer Reihe wichtiger Schriften erfreuen.

* Die französischen Ärzte in Heidelberg. Die auf der Studienreise durch Deutschland befindlichen französischen

Ärzte sind nunmehr in Heidelberg eingetroffen und von den einheimischen Klinikern und Ärzten in kollegialer Weise empfangen worden. Im Hörsaal der medizinischen Fakultät fand eine akademische Begrüßungsfeier statt, bei der Geheimrat Hofrat Bierrodt die Begrüßungsansprache hielt. Hierauf wurden die verschiedenen klinischen Anstalten unter Führung des Herrn Prof. Neumann besichtigt. Auch in das noch nicht eröffnete Krebsinstitut wurde den französischen Gästen ein Einblick gewährt. In der Stadthalle fand sodann ein von der Stadt Heidelberg gegebenes Frühstücksmahl statt, bei dem der Oberbürgermeister Dr. Wilkens, Geh. Hofrat Bierrodt und Geh. Rat Arnold, der Senior der medizinischen Fakultät, Ansprachen hielten und mehrere französische Kollegen antworteten. An den Großherzog von Baden wurde ein Begrüßungstelegramm geschickt, das dieser in herzlicher Weise erwiderte. Mittags wurde eine Rundfahrt durch die Stadt unternommen. Selbstverständlich wurde hierbei auch dem Schloß ein Besuch abgestattet. Dienstagabend erfolgte die Weiterreise nach Baden-Baden.

Wormser Festspielhaus. Der Theaterdirektor Behrend in Mainz hat mit der Verwaltung des städtischen Festspielhauses in Worms auch für dieses Jahr einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem das Mainzer Opernpersonal während der diesjährigen Theateraison einen Byklus von Vorstellungen im Festspielhaus aufzuführen wird.

Corrado Ricci, der hervorragende Kunstkritiker und Historiker, wurde zum Generaldirektor der italienischen Akademie der schönen Künste ernannt.

Das Denkmal für Eugen Richter soll im Herzen seines Wahlkreises Hagen-Schwelm errichtet werden. Das Vorkaufsrecht für einen günstig gelegenen Platz, einem dem Hager Stadtpark benachbarten Berg, soll schon sicher gestellt sein.

Der Luftschiffer Santos Dumont wollte vorgestern bei Paris einen Versuch mit seinem Luftschiff unternehmen, mußte ihn jedoch aufgeben, da der Motor nicht funktionierte.

guten Verdienst nicht entgehen zu lassen. Die Cronberger Aussprechung dürfte zweifellos dazu beigetragen haben, diese Situation klar zu stellen, damit der deutschen Wirtschaftspolitik in Ostasien, die keinerlei politischen Nebenziele verfolgt, keine Steine in den Weg gelegt werden.

Deutsches Reich.

* **Poddieleski.** Zu den Meldungen, daß der frühere Kolonialdirektor Stäbel, als ihm und dem Landwirtschaftsminister nachgesagt wurde, daß sie bei Tippelskirch beteiligt seien, gegen einzelne Blätter klagbar wurde, Herr v. Poddieleski aber nicht, bemerkt die „Frankf. Ztg.“: Wir glauben zu wissen, daß Herr v. Poddieleski damals vom Reichskanzler in irgend einer Form, vielleicht in der einer Anfrage oder des guten Rats nahe gelegt worden sei, gleichzeitig Strafantrag zu stellen. Poddieleski aber lehnte in seiner für gewöhnlich jovial bezeichneten, eigentlich aber auch anders zu charakterisierenden Art mit den Worten ab: „Wo werde ich denn, Stäbel ist beteiligt, weil er Einfluß auf die Vergewöhnungen von Diefenungen hat, ich nicht.“ Gleichzeitig erließ Herr von Tippelskirch eine entsprechende Erklärung. Damit war der Versuch, damals eine Klärung der ganzen Angelegenheit herbeizuführen, gescheitert.

* **Vom Katholikentag.** Gestern gelangte eine große Menge von Anträgen zur Verhandlung. So wurde in einem Antrage auch die Bekämpfung der Trinkerunsitten aufs dringendste empfohlen und es als Pflicht jedes Katholiken bezeichnet, für Mäßigkeit zu wirken. Es heißt in dem Antrage: „Die Generalversammlung wendet sich an die akademischen Kreise mit der Bitte, an der Bekämpfung des Trinkwanges sich mehr zu beteiligen.“ In einem Antrage des brixianer Verwaltungsrates des Vincenz-Vereins Essen wurde die Einführung von Schulpflicht empfohlen. „Weit wichtiger als der wirtschaftliche Nutzen, so heißt es in dem Antrage, ist der erzieherische Einfluß dieser Einrichtung; die so verderblich bringende Genußsucht, das Grundübel unserer Zeit, wird durch die Sparlassen erfolgreich bekämpft.“ Im Anschluß hieran gelangten noch folgende Vorschläge zur Annahme: 1. Die Pflege des Sparwesens ist namentlich in den Industriegebieten, wo Vergnügungs- und Verschwendungssucht die traurigsten Folgen zeitigen, unbedingt notwendig. 2. Die Schule ist der geeignetste Ort, von dem aus ein erfolgreicher Kampf gegen diese Grundübel unserer Zeit geführt werden kann, denn sie bietet die Möglichkeit, allgemein zu wirken und eine Besserung in weiten Kreisen zu erzielen. 3. Es empfiehlt sich die Gründung von Schulpflicht, durch welche auch die Unterrichts- und Erziehungszwecke der Schule gefördert werden. 4. Da eine wesentliche Mehrbelastung der Lehrpersonen nicht ratsam ist, auch die Gründung der Sparlassen dadurch in Frage gestellt wird, ist ein möglichst einfaches System zu wählen, und kann als solches das vereinfachte und erprobte Markensystem des Herrn Lehrers Reinholdsen empfohlen werden. 5. Die Schulpflicht sollen auch eine Entlastung der karitativen Vereine herbeiführen, namentlich jener zur Kleidung armer Kommunionkinder, um das Ehrgefühl und Selbstbewußtsein der Eltern und Kinder zu heben. 6. Die Gründung von Fortbildungsschul-Sparlassen und solcher innerhalb der Jünglings- und Jungfrauenkongregationen ist sehr zu empfehlen.“ In einem weiteren Antrage wird den deutschen Katholiken der Beitritt zum Caritasverbande eindringlich aus Herz gelegt. Die telegraphisch schon kurz gemeldet, war als Vertreter des Papstes Kardinal Vincenz Vannutelli-Rom in Begleitung des Kardinal-Erzbischofs Dr. Fischer und des Weihbischofs Dr. Müller-Göln, von der Versammlung mit endlosem, stürmischem Jubel begrüßt, erschienen. — Der erste Vizepräsident Freiherr v. Twardel begrüßte den Kardinal Vannutelli in französischer Sprache: Er bemerkte: Noch niemals sei einer deutschen Katholiken-Versammlung die hohe Ehre zuteil geworden, einen direkten Abgesandten des Papstes begrüßen zu dürfen. (Stürmischer Beifall.) Kardinal Vannutelli dankte in italienischer Sprache für den freundlichen Empfang. Er überbrachte die herzlichsten Grüße des Papstes. Diesem gereiche es ebenso wie ihm selbst zu großer Freude, daß die katholische Bewegung in Deutschland so große Fortschritte mache und die Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands sich von Jahr zu Jahr glänzender gestalten. Es sei das ein deutlicher Beweis, daß die Katholiken Deutschlands fest und treu zu ihrer Kirche stehen. Das sei um so erfreulicher in einer Zeit, wo der Umsturz und der Unglaube sich immer mehr ausbreiten. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die deutschen Katholiken mit deutscher Treue und deutscher Tatkraft für alle Zeiten an ihrem Glauben festhalten werden. (Stürmischer Beifall.) Freiherr v. Twardel dankte mit dem Bemerkten: Er glaube versprechen zu können, daß die deutsche Treue und die deutsche Tatkraft sich auch in diesem Falle bewähren werde. (Stürmischer Beifall.) Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Roeren-Göln befragte danach einen Antrag, in dem die Gründung von Männervereinen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsauberkeit in allen größeren Städten Deutschlands dringend empfohlen wird. Der Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Im weiteren wurde auf Antrag des Geheimrats Roeren beschlossen: eine religiös-sittliche Fürsorge für Binnenschiffer in die Wege zu leiten. — Hierauf wurde die Versammlung geschlossen. — In der nachmittags in der Festhalle stattfindenden öffentlichen Versammlung sprachen Graf Friedrich von Galen (Haus Assen, Böhmen) über Bonifatius-Vereine und Caritas, Professor Dr. Seiler-Feldkirch über: Kirche und soziale Frage; Reichs- und Landtags-Abgeordneter Landgerichtsrat Dr. Witt über: Der Katholik im wirtschaftlichen und im öffentlichen Leben.

* **Gut ausgenüzt.** Es heißt, wie die „Tägl. Ndsch.“ schreibt, daß Fürst Thurn und Taxis für Ablösung seiner und seiner Beamten Postgeldfreiheit 22 Millionen Mark verlangt habe. Von anderer Seite heißt es dagegen, er verlange keine Geldabfindung, sondern ein anderes

oder ein verändertes Recht. Vielleicht hat ein Taxischer Beamter den kapitalisierten Wert der Postfreiheit auf 22 Millionen Mark berechnet. Es ist laubbekannt, so schreibt die „Frankf. Ztg.“, wie riesig der Postanspruch des Taxischen Hauses und der Taxischen Verwaltung war. Es wurde eben alles, was verschickt wurde, als freie Postfache versendet; dazu gehörten auch Dinge, die ganze Eisenbahnwaggons beanspruchten. Ähnlich wurde auch die Postfreiheit anderer hoher Herrschaften, die von Geburt wegen postfrei waren, ausgenüzt. Bei einem „hohen“ Steinbau in München zum Beispiel wurden vor Jahren Steinquadern als „Postpaket“ geschickt. (?)

* **Die Sozialdemokraten** haben anläßlich der Katholiken-Versammlung eine Anzahl Protestversammlungen anberaumt. Die erste derselben findet Freitag, den 24. d. M., in Offen-West statt. In derselben wird über das Thema „Ultramontanismus die größte Gefahr“ gesprochen werden.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 22. August. In eingeweihten Kreisen wird behauptet, Kuropatkin, der seit seinem Rücktritt in Ostasien in strenger Zurückgezogenheit bei seiner Mutter in Moskau gelebt hatte, sei vom Zaren berufen worden, um den Kriegsminister zu ersetzen, dessen Rücktritt seit längerer Zeit geplant ist und die Armee-Reorganisation durchzuführen.

hd. Petersburg, 22. August. In Moskau wurden in den letzten Tagen an hundert Sozialdemokraten verhaftet, denen umfangreiche Vorbereitungen zu einer bewaffneten Erhebung gegen das bestehende Regime nachgewiesen werden konnten. Die ganze Organisation bestand nur aus Arbeitern und war ohne gebildete Führer. — Im Gouvernement Moskau werden vom Bauernverbände sozialrevolutionäre Aufrufe verbreitet, in denen die Bauern zur gewalttätigen Aneignung von Privatbesitz aufgefordert werden. — Leutnant Smirnski fordert in der „Romoje Dremja“ den früheren Abgeordneten Jakobson, der anläßlich der Judenhege in Bialystok die ganze russische Armee der Feigheit bezichtigt hatte, zum Duell.

hd. Berlin, 22. August. In einer Zuschrift an die „Post. Ztg.“ wird bestätigt, daß die Familie des ermordeten russischen Duma-Abgeordneten Herzenstein bedroht worden ist, falls sie nicht bestimmte Leistungen mache. Die Drohbrieve veranlaßten Frau Herzenstein, mit ihren Töchtern, von denen eine durch die Kugel, die Herzenstein niederschlug, verwundet worden ist, Finnland sofort zu verlassen. Die Familie Herzenstein hält sich zurzeit in Berlin auf und beabsichtigt, von hier aus an die französische Küste zu gehen.

hd. Paris, 22. August. „Le Journal“ erhält von seinem Spezialkorrespondenten aus Petersburg folgende Meldung: Dienstagabend lief hier das Gerücht um, General Trepow sei an Herzleiden schwer erkrankt; von manchen wurde sogar berichtet, der General liege im Sterben, ja, er sei bereits tot. Angesichts der späten Stunde war es unmöglich, die Wahrheit dieser Gerüchte zu prüfen.

hd. Warschau, 22. August. Gestern früh ist der deutsche Botschaftssekretär Baron v. Verchenfeld nach Lodz abgereist, um die deutschen Staatsbürger, die bei der Schießerei am Mittwoch getötet worden sind, zu vernehmen. Baron v. Verchenfeld soll mit allen deutschen Staatsbürgern, die getötet wurden, Protokolle aufnehmen, damit später eine Gesamtforderung um Entschädigung auf diplomatischem Wege eingereicht werden kann. — Der englische Staatsbürger Roche in Lodz, dem eine Soldatenkugel ein Bein zerschmettert hat, ist gestorben. Seine Familie tritt mit einer Entschädigungsforderung von 75 000 Rubel gegen die russische Regierung auf.

hd. Petersburg, 23. August. Die Gerichtsverhandlungen in Kronstadt wurden vor ein paar Tagen abgebrochen, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen ist. — Aus Moskau wird gemeldet, der frühere Abgeordnete Saweljew, Mitglied der Arbeitergruppe, ist seit zwei Wochen verschollen. Man vermutet, daß er durch ein gefälschtes Telegramm nach Petersburg gelockt und ermordet worden sei.

wb. Petersburg, 23. August. (Petersburger Telegr.-Agentur.) In dem Bestreben, der nächsten Session des Reichsrates und der Reichsduma in erster Linie einen Gesetzesentwurf bezüglich des allgemeinen Elementar-Unterrichts zu unterbreiten, hat der Ministerrat in seiner Sitzung am 21. August beschlossen, durch eine besondere Kommission diesen Gesetzesentwurf auszuarbeiten zu lassen. Der Ministerrat hat zu gleicher Zeit als unumgänglich notwendig erachtet, daß die Bezüge der Lehrer von Elementarschulen erhöht werden und daß die Zahl dieser Schulen vermehrt wird. Zu diesem Zweck hat er für das nächste Jahr einen Kredit von 5 333 000 Rubel bereitgestellt. Ferner wurde beschlossen, Gesetzesentwürfe betreffend die Gleichmachung der Rechte der Bauern mit denen der anderen Bevölkerungsklassen vorzubereiten. Endlich hat der Ministerrat für nötig erachtet, die die Freiheit des Unterrichts in Polen und in den litauischen Provinzen beschränkenden Gesetze abzuschaffen.

wb. Riga, 23. August. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Mit Genehmigung des Generalgouverneurs soll in allen Zeitungen ein Aufruf an die Bewohner erscheinen, in welchem diese zur Stiftung von Geldspenden und zur Anschaffung von Panzern für die Polizisten, denen gegenwärtig große Gefahr droht, aufgefordert werden. Da es der Krone jetzt an Mitteln fehlt, die nötige Anzahl Panzer anzuschaffen, sei es Pflicht der Gesellschaft, nach dem Prinzip „Jeder für alle und alle für einen“ im Interesse des allgemeinen Schutzes der Obrigkeit entgegenzukommen und nicht zuzulassen, daß der Terror die Tätigkeit der Polizei lähme. (Für die gegenwärtigen Verhältnisse in Rußland kann es keine bezeichnendere Nachricht geben als diese

vom offiziellen Telegraph verbreitete. Also eine Art Rädigung, um der Schutzmannschaft Panzer zu verschaffen.)

hd. Breslau, 23. August. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge wurde über den Industriebezirk Ruffsch-Polen von gestern ab der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Ausland.

Frankreich.

Die silberne Medaille, die die Gesellschaft für internationale Verständigung den von der „Hibernia“ nach Courrières entsandten Rettern zugeordnet hat, ist bereits von der Pariser Münze fertig gestellt worden. Sie trägt in französischer Sprache die Aufschrift: „Den deutschen, ihren französischen Brüdern zu Hilfe geeilten Bergleuten. Courrières 1906. Internationale Verständigung.“ Der „Petit Parisien“, der diese Meldung bringt, begleitet sie mit den wärmsten Ausdrücken der Achtung für die Ausgezeichneten.

In der Wohnung des verhafteten Schuhmachers Cirillo in Marseille fand eine neue Hausdurchsuchung statt, bei der weitere kompromittierende Papiere gefunden wurden. Bei dem Verhör wiederholte Cirillo seine ersten Aussagen, daß die aufgefundenen Bombe von einem jungen Manne herrühre, der ihm ein Paar Schuhe zur Reparatur gebracht habe und den er nicht kenne.

Spanien.

Die Polizei verhaftete in der Ortschaft Zafaraya in der Provinz Granada einen Mann, der nach Malaga reisen wollte. Als er verhaftet wurde, versuchte er ein Stück Papier zu verschlucken, auf dem sich eine chemische Formel zur Herstellung von Explosivstoffen befand. In seiner Handtasche wurden eine Bombe und zwei Revolver gefunden. Eine zweite Bombe beschlagnahmte die Polizei auf die Aussage des Verhafteten bei einem Zimmermann.

Kuba.

General Gomez hat sein Lager in der Nähe von Santa Clara aufgeschlagen. Zwischen Regierungstruppen und Rebellen fanden bereits kleinere Scharmüchel statt, wobei es einige Tote und Verwundete gab. Es heißt, General Vandasoll in Gefangenschaft geraten sein. In den letzten drei Tagen sind über 600 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten werden wegen Komplotts gegen die Regierung bestraft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 23. August.

Der Einfluß der Lektüre.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

„Sage mir, was du liest, so will ich dir sagen, wer du bist.“ Diese Variation eines bekannten Sprichworts kann zweifellos als eine unumstößliche Wahrheit betrachtet werden, und darum gibt man sich in weiten Kreisen unseres Volkes zurzeit alle erdenkliche Mühe, diese geistige Nahrung zu finden und namentlich das heranwachsende Geschlecht vor dem Gifte schlechter Bücher zu bewahren. Hier sollte vor allen Dingen die Familienerziehung ihre Schuldigkeit tun. Jeder Vater ist dazu imstande; wenn er als erster ein neues Buch mit reinem Herzen durchliest, dann wird ihm sein eigenes Gefühl schon sagen, ob er es an die Seinigen weitergeben darf. Von der Wichtigkeit der Sache durchdrungen, hat auch die evangelische Kirchenbehörde angeordnet, daß man sich in den Kreis-Synoden in diesem Jahre mit der Frage beschäftigen, wie dem Eindringen der verderblichen Literatur in die Gemeinden wirksam zu begegnen sei. Die Verhandlungen, welche die Kreis-Synode Herborn in diesem Sinne gepflogen hat, liegen bereits gedruckt vor. Der von einem geistlichen Mitgliede der Synode erstattete Bericht ist, abgesehen von einigen „positiv christlichen“ Übertreibungen, ganz dazu angetan, den Hausvätern die Gewissen in der in Betracht kommenden Frage zu schärfen. Man muß sich wundern, daß keiner der anwesenden Synodalen auf den naheliegenden Gedanken kam, den Vortrag etwas weitherziger zu revidieren, ihm ein Vergleichnis guter Schriften hinzuzufügen, und ihn dann allen Familienvätern des Kreises einzuhändigen. Das wäre jedenfalls praktische Arbeit gewesen! Das Korreferat hatte ein weltliches Mitglied der Synode, Herr Seminaroberlehrer Schnurr von Dillenburg, übernommen. Wer jedoch von ihm eine Korrektur des Vortrags in dem oben erwähnten Sinne erwartet, wird beim Durchlesen seiner Arbeit arg enttäuscht sein. Er sagt unter anderem: „Ein Hauptmittel zur Bekämpfung der verderblichen Literatur besteht darin, daß unserem Volke die Bibel wieder lieb und wert wird.“ „Wem die Bibel eine liebe Lektüre ist, der ist geschützt vor aller schlechten Literatur.“ Auch dem Schreiber dieser Zeilen ist „die Bibel das Buch der Bücher“, aber zur Steiner der Wahrheit schränkt er seine Behauptung auf das Neue Testament ein; das Alte mit seinen unfittlichen Kapiteln hat erfahrungsgemäß schon in manchen jungen Menschen die Lust zum Sinnlichen geweckt und ausgegossen. Geradezu spasshaft sind die Mittelungen, die der Herr Seminarlehrer über die Erfolge seines Kampfes gegen schlechte Literatur macht. Den „schlechten Gesinnung“ eines Jugendbekannten beseitigte er so gänzlich, daß „Gottfried von Straburg“, „Wieland“, „Heine“, „Goethes Faust“ von seinem Schreibtisch verschwanden und Platz machten für Funkes Buch: „Seelenkämpfe und Seelenfrieden“ und für die „große Missionsharfe“. Aber nicht immer gelang es dem Herrn so glänzend, wie man nach diesem Beispiel glauben könnte. Bei einem Kollegen brachte er es nicht dahin, diesen von der „hüblen Tendenz des „Berliner Tageblattes“ zu überzeugen und ihn zum „Reichsboten“ zu bekehren. Zur Ehre der Synode sei mitgeteilt, daß der Synodale Prof. Dr. Knodt dagegen protestierte, daß „Goethes Faust“ unter die schlechte Literatur gerechnet werden solle. Das

Vertrauen der Gebildeten müsse gewonnen werden nicht durch „Hypergeilichkeit“. Also „faul“ schlechte Literatur! Der Kultusminister macht Schule; wie wird ihm das Herz im Leibe lachen! Aber auch Nassaus Lehrerschaft kann sich freuen. Da der genannte Herr ihrem Nachwuchs Unterricht im Deutschen gibt, so wird er wohl auch da mit seiner Anschauung nicht zurückhalten, und es besteht die sichere Hoffnung, daß die jungen Leute dadurch zu recht fleißigem Studium der klassischen Literatur veranlaßt werden, und sei es auch erst nach ihrem Abgang vom Seminar.

Die Geschichte eines Stückes Dörrfleisch.

Ein hiesiger Metzgermeister hat einen Kunden, der auf der Amöneburg wohnt, und zu diesem Kunden schickte er im Sommer vorigen Jahres seinen Burschen mit einem Stück Dörrfleisch, das $\frac{1}{2}$ Pfund wog. Die Länge des Weges stand gerade in keinem glänzenden Verhältnis zum Umfang des Auftrages, indessen der Kunde wollte bedient sein. Der Bursche setzte sich auf die Eisenbahn und trug das Dörrfleisch in einem Henckelkorb. Es war in der Tat eine Mehrgereise, denn der Kunde schickte ihn mit dem Fleisch weg, da ihm daselbe aus irgend welchen Gründen nicht gefiel. Nun kaufte der Bursche bei einem anderen auf der Amöneburg wohnenden Kunden ein paar Pfund Zucker ein und setzte sich abermals mit seinem Henckelkorb auf die Eisenbahn. Als er hier ankam, hielt ihn ein Polizeibeamter mit der Frage an, was er in dem Korb habe? Zucker! antwortete der Bursche. Er war nämlich der Ansicht, das Dörrfleisch brauchte er diesmal nicht zu verpacken, da es bereits verpackt worden sei, als es noch einen Teil des lebendigen Schweines bildete und da es auch nicht zur Ausfuhr gekommen war. Denn, sagte er sich, was ich nicht ausgeführt habe, kann ich auch nicht einführen. Der Beamte der Polizei hielt ihn fest, führte ihn in das Otkroishauschen, das damals noch auf dem Terrain des Ludwigsbahnhofes stand, und nahm ihm das Dörrfleisch ab, das später verpackt und für 3 M. losgeschlagen wurde. Der Metzgerbursche aber und sein Meister hatten sich wegen Altsiedefraude an der Amöneburg verantwortet. Das Schöffengericht glaubte dem Burschen, daß es ihm durchaus nicht darum zu tun war, seinem Prinzipal die drei oder vier Pfennig Steuer zu ersparen, daß er lediglich im guten Glauben befräudelt habe, und es sprach ihn samt dem Meister frei mit der Begründung: das Dörrfleisch sei in der Tat nicht ausgeführt gewesen, da es nicht aus dem Besitz des Angeklagten gekommen sei. Schöffengericht legen unter dem Einfluß ihrer Patent-Beisitzer die Strafbestimmungen manchmal nach ihrem guten Herzen aus, namentlich in solchen Fällen, wo es sich um eine Bagatelie handelt. Sie haben recht. Aber die Staatsanwaltschaft verfolgte den Fall weiter, vielleicht, weil es von prinzipieller Wichtigkeit war, hier eine endgültige Entscheidung herbeizuführen. Die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf; sie verkannte den guten Glauben des Defraudanten ebensowenig wie der Vorderrichter, allein nach Paragraph 4 der Altsiedordnung sind alle altsiedpflichtigen Gegenstände, welche in den Stadtbereich eingeführt werden, dem Altsiedamt vorzuführen, gleichgültig, ob sie ihm schon einmal vorgeführt worden waren oder nicht. Daß das hiesige Dörrfleisch des vorliegenden Falles in Wiesbaden „eingeführt“ worden sei, daran könne nicht gezweifelt werden. Die Strafkammer verurteilte den Burschen zu der mildesten Strafe von 6 M. und den Meister zur Haftbarkeit für Strafe und Kosten. Nunmehr trat das Kammergericht in Aktion. Es trat zwar der Rechtsauffassung der Strafkammer bei, fand aber, daß die Sache doch noch einen Haken hatte. Nämlich in den Akten fand sich immer nur das Wort „Dörrfleisch“, das unter Ziffer 15 des Tarifs der städtischen Altsied nicht enthalten ist. Das Kammergericht hob aus diesem Grund das Strafkammerurteil auf und gab der Vorinstanz auf, zu prüfen, ob Dörrfleisch frisches Fleisch oder geräuchertes oder gesalzenes Fleisch sei. Die Strafkammer, aus lokalkundigen Herren zusammengesetzt, wußte zwar, was man hier unter Dörrfleisch versteht, sie ließ sich aber doch von den Altsiedbeamten die Auskunft geben, daß Dörrfleisch kein frisches, sondern geräuchertes und gesalzenes Fleisch sei. Die Strafkammer, aus lokalkundigen Herren zusammengesetzt, wußte zwar, was man hier unter Dörrfleisch versteht, sie ließ sich aber doch von den Altsiedbeamten die Auskunft geben, daß Dörrfleisch kein frisches, sondern geräuchertes und gesalzenes Fleisch sei. Die Strafkammer, aus lokalkundigen Herren zusammengesetzt, wußte zwar, was man hier unter Dörrfleisch versteht, sie ließ sich aber doch von den Altsiedbeamten die Auskunft geben, daß Dörrfleisch kein frisches, sondern geräuchertes und gesalzenes Fleisch sei. Die Strafkammer, aus lokalkundigen Herren zusammengesetzt, wußte zwar, was man hier unter Dörrfleisch versteht, sie ließ sich aber doch von den Altsiedbeamten die Auskunft geben, daß Dörrfleisch kein frisches, sondern geräuchertes und gesalzenes Fleisch sei.

Nim Bierkrieg.

Dieser Tage wurde mitgeteilt, daß wir in Wiesbaden von einem Bierkrieg, wie er vielfach anderwärts so heftig entbrannt ist, anscheinend verschont blieben. Diese Annahme wird jetzt von unterrichteter Seite bestätigt — hier tritt kein Bieraußschlag ein. Und daß dem so ist, daß die Freunde des edlen Getrankes auch ferner ihren Schoppen, ohne sich über einen Preisaufschlag ärgern zu müssen, in Gemütsruhe trinken können, haben sie unseren einheimischen Brauereien zu danken, welche die bei dieser Gelegenheit von den auswärtigen Brauereien vorgeschlagene Mingbildung entschieden ablehnten. Nicht, daß sie die Mainzer und Frankfurter Konkurrenz, mit der sie ja schon immer rechnen mußten, fürchteten und, wie angenommen wurde, alle Verhandlungen mit dieser ablehnten, um sie vielleicht zu verdrängen, im Gegenteil, sie waren von vornherein darin einig, in dieser Frage mit den auswärtigen Brauereien zusammenzugehen. Und so geschah es auch

bisher. Daß sich die Verhandlungen nun zerfallen haben, hat seinen Grund darin, daß die Mainzer Brauereien einen unter sich geschlossenen Vertrag auch für Wiesbaden einführen wollten, den die hiesigen Brauereien jedoch um ihrer Selbstständigkeit und Beweglichkeit willen ablehnen mußten. Dieser Standpunkt erscheint durchaus gerechtfertigt, wenn man hört, daß der Vertrag eine Bestimmung enthält, nach der auf die ganze Dauer des Vertragsverhältnisses unbedingt $\text{A u d e n s c h u y}$ gelten solle, d. h. daß alle Brauereien ihren gegenwärtigen Kundenbestand behalten sollten und unter keinen Umständen eine Brauerei dem Kunden einer anderen Bier liefern dürfe, also auch den Wirt ein Wechsel der Brauerei ganz unmöglich sein sollte. Den auswärtigen Brauereien ist es natürlich darum zu tun, ihren Kundenkreis, den sie hier nicht selten durch billigere Bierpreise und sonstige Vergünstigungen erlangt, auch nach Einführung des beabsichtigten Preisaufschlags zu behalten, für die hiesigen aber bedeutet es eine starke Zumutung, auf jede Konkurrenz innerhalb ihres eigenen Absatzgebietes verzichten zu sollen; es wäre dies eine Knebelung der Konkurrenz, des Nervs eines jeden Geschäftes. Und den Kunden, den Wirten gegenüber, die darum überhaupt gar nicht gefragt werden sollten, ließ sich ein solches Verfahren erst recht nicht rechtfertigen. Wenn die hiesigen Brauereien schon aus diesem prinzipiellen Grunde die vorgeschlagene vertragliche Vereinbarung ablehnten, so waren sie dem Preisaufschlag auch um deswillen nicht geneigt, weil sie bisher schon einen besseren Preis hielten als die anderen, eine auch den Standpunkt vertrat, daß der Aufschlag zum 1. Juli mindestens verfräht sei, da es sich hier um eine Fabrikationssteuer handle, das davon betroffene Fabrikat — das Bier — aber, wenn es gehörig lagert, erst 8 bis 10 Wochen nach dem 1. Juli zum Ausverkauf kommt. Eine solche Frist wird für ein bekömmliches Bier als notwendig erachtet, freilich wird sie nicht immer eingehalten, denn es gibt Biere, die ein so langes Lagern nicht „vertragen“ können. Der Magen aber, sagte einmal ein tüchtiger Brauereidirektor, darf nicht die Gärhitze sein. Aus allen diesen und einigen anderen Gründen ist es denn dahin gekommen, daß sich die Verhandlungen zerlegten und alles beim alten blieb — namentlich die hiesigen Brauereien nicht aufschlagen und daher die auswärtigen nolens volens auch bei ihren bisherigen Preisen bleiben müssen.

— Personalnachrichten. Der frühere russische Ministerpräsident Graf Witte und Gemahlin sind zum Kurgebrauch in Bad Soden eingetroffen.

— Truppschau in Mainz. Nach der Truppschau in Mainz wird der Kaiser mit dem Großherzog von Hessen bekanntlich an der Spitze der Fahnenkompanie in die Stadt einziehen, um an einem Frühstück im Großherzoglichen Schloß teilzunehmen. Beim Verlassen des Exerzierplatzes werden die Kürassiere Gegenstand einer großen Ovation durch die spalterbildenden Kriegervereine von Hessen werden. Bereits 50 Vereine mit ihren Fahnen haben sich hierzu angemeldet. Die Aufstellung erfolgt auf der Wallstraße, über die der Kaiser und der Großherzog zunächst nach der Truppschau kommen. — Auch der Kronprinz von Griechenland wird an der Truppschau teilnehmen. — Die morgige Vorparade zur Truppschau vor dem Kaiser wird durch den Kommandeur der 21. Division, Generalleutnant Freiherr v. Gayl, zu dessen Stab der Major des Generalstabes Freiherr v. Ledebur und Adjutant Major v. Klenz gehören, kommandiert. An der Vorparade nehmen teil: Die Infanterie-Regimenter 87 und 88, Dragoner-Regiment Nr. 6, Pionier-Bataillon Nr. 21 und Unteroffizierschule Dieblich. Dazu kommen sämtliche rechte Flügel-Unteroffiziere aller an der Truppschau beteiligten Truppenteile. Die Regimenter Nr. 87 und 88 haben ihre Fahnen dabei. Nach der Vorparade werden diese Fahnen mit einer Kompanie vom Regiment 87 und der 2. Eskadron des Dragoner-Regiments Nr. 6 zuerst probeweise in das Großherzogliche Palais und dann zurück in das Gouvernement gebracht. — Das Mainzer Gouvernement macht bekannt: „Das Betreten des Exerzierplatzes „Großer Sand“ ist während der Truppschau am 25. August vom 6 Uhr vormittags ab verboten. Zugang für Wagen, Reiter und Fußgänger ist nur vom Gonsenheimer Eingang her, und zwar erst nach Beendigung des Geschäftes, gestattet. Wagen haben von Mainz aus den Weg durch das Binger Tor zu nehmen; an der evangelischen Kirche in Gonsenheim wird weitere Weisung erteilt werden. Wagen und Reiter erhalten nur gegen Vorzeigung einer Karte Einlaß, die am 23. August auf dem Geschäftszimmer der Kommandantur ausgegeben werden; Fußgänger können den Platz ohne Karte betreten, sobald der Zugang vom Gonsenheimer Eingang her freigegeben ist. Radfahrer und Automobile erhalten keinen Zutritt. Die Fassung der Zuschauer wird so rechtzeitig erfolgen, daß sie den Paradeplatz aus nächster Nähe mit ansehen können. Nach beendigter Truppschau wird sich der Kaiser in Begleitung des Großherzogs Ernst Ludwig an der Spitze der Fahnenkompanie nach dem Großherzoglichen Palais begeben und dabei folgenden Weg einschlagen: Gasse der Waggonfabrik entlang, Straße Mombach-Mainz, Mombacher Tor, Mombacherstraße, Wallstraße, Alleenplatz, Bingerstraße, Große Bleiche nach dem Großherzoglichen Palais. Alle diese Straßen werden von 11 Uhr ab für Wagen, Reiter, Rad- und Automobilverkehr so lange gesperrt, bis sie die Kürassiere passiert haben.“

— Sommerfest im Kurhaus. Das von der Kurverwaltung für Samstag dieser Woche angekündigte Sommerfest wird sich bezüglich seines Arrangements, vom Blumenkranz abgesehen, dem Frühlings- und Rosenfeste würdig anreihen. Der Ballsaal wird festlich dekoriert und der Kurgarten auf das glänzendste illuminiert werden. Bei günstigem Wetter geht dem Ball ein Konzert der Kapelle voran, das um 8 Uhr beginnt. Während des Balles konzertiert von 10½ Uhr ab die ausgezeichnete Kapelle des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 unter Kapellmeister Reinhard Fehling im Kurgarten. Den Inhabern von Jahres-

fremdenkarten, Saisonkarten, sowie von Abonnementskarten für Hiesige kommt die Kurverwaltung insofern entgegen, als denselben — jedoch nur für ihre Person gültig — gegen Abkempfung ihrer Kurkarten Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 2 M. am Kassenhäuschen verabfolgt werden.

— Der neue Frankfurter Bürgermeister. Wie wir gestern meldeten, ist in Frankfurt a. M. von der Stadtverordneten-Versammlung zum zweiten Bürgermeister der hiesiger Stadtrat Otto Grimm gewählt worden. Herr Grimm ist in Wiesbaden am 11. Februar 1855 als der Sohn des Nassauischen Ministerialdirektors Adolf Grimm geboren und widmete sich nach dem Besuch des Wiesbadener humanistischen Gymnasiums dem Studium der Jurisprudenz an den Universitäten in Heidelberg, Leipzig und Berlin. Schon im Jahre 1876 war er Referendar am Wiesbadener Amtsgericht und nachdem er 1881 Assessor geworden, ging er am 1. April 1882 in die Verwaltungslaufbahn über. Er war Landesrat des Bezirksverbandes Wiesbaden bis zum 31. März 1888. Am 1. April 1888 trat er in den Frankfurter Magistrat als befohlener Stadtrat ein und hat, nachdem er zwei Jahre lang in verschiedenen Ämtern tätig war, am 1. April 1890 die Leitung des städtischen Schulwesens übernommen. Der „Frankfurter O.-A.“ sagt von ihm: Sein großes Organisations-talent kam ihm hierbei zu statten und seine außerordentliche Arbeitskraft fand ein reiches Feld der Betätigung bei dem gewaltigen Aufschwung der Frankfurter Schulverwaltung, die an Umfang außerordentlich zugenommen hat. Mit Nachdruck und Bähigkeit ist er stets für die Ausgestaltung unserer Schulwesens eingetreten und hat dessen simultanen Charakter, dessen hohen Wert er in seiner Wiesbadener Praxis kennen und schätzen gelernt, allen Angriffen gegenüber, die selbst bis in den Magistrat hinein geltend machten, auf das mannhafteste verteidigt. Schon das allein läßt seine Wahl zum Bürgermeister als eine außerordentlich glückliche Handlung unserer Stadtverordneten-Versammlung erscheinen; hierzu kommt noch seine Eigenschaft als außerordentlich befähigter und arbeitsamer Verwaltungsbeamter, der auch auf dem persönlichen Gebiet seines umfangreichen Ressorts als tatvoller und gerechter Vorgesetzter sich erwiesen hat. Schon unter Miquel galt Stadtrat Grimm als kommandierender Mann. Bürgermeister Grimm ist seit der Neugestaltung der Frankfurter Verwaltung der vierte stellvertretende Bürgermeister, seine Vorgänger in diesem Amt waren Berg, Heusenstamm und Barrentrapp. Auch im bürgerlichen Leben hat Bürgermeister Grimm sich in der Öffentlichkeit betätigt. Von der national-liberalen Partei auf den Schild erhoben, vertrat er von 1890—1892 Frankfurt im preussischen Landtag, wo er als unmittelbarer Nachbar Eugen Richters einer der größten Verehrer dessen glänzender Fähigkeiten war. Seine Wahl wurde jedoch wegen Irrtümer beim Wahlakt für ungültig erklärt und bei der Nachwahl unterlag er mit geringer Stimmenzahl gegen Karl Fand. In seiner militärischen Laufbahn hat Grimm den Dienstgrad eines Reservehauptmanns der Artillerie erreicht.

— Dem Verdienste seine Krone. Herrn Hans Wilhelm, Mitglied unseres Residenz-Theaters, welcher während der Ferien die Kurtheater Schlangenbad, Schwalbach, Soden und Münster am Stein leitete, wurden bei der letzten Vorstellung in Schlangenbad als Zeichen der Anerkennung für seinen Fleiß und Eifer von der Kurverwaltung, Herrn Oberleutnant v. Rajdachs und Herrn Oberleutnant Raffert, zwei mächtige Lorbeerkränze überreicht.

o. Schüler-Ausflüge. Die sämtlichen Klassen der städtischen Oberrealschule und des Reformrealgymnasiums in der Dränerstraße unternahmen heute, wie alljährlich, unter Führung ihrer Lehrer größere Ausflüge, die landschaftlich hervorragende Orte und Aussichtspunkte im Taunus, am Rhein, an der Nahe usw. zum Ziele hatten.

— Jubiläum. Der Postschaffner Anton Michels feiert Samstag, den 25. August, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Landesamtliches. Den Landesbeamten ist eine ministerielle Verfügung zugegangen, wonach sie von der Beibringung von Geburtsurkunden absehen dürfen, wenn ihnen die Tatsachen, die durch die Urkunde festgestellt werden sollen, persönlich bekannt oder glaubhaft nachgewiesen werden. Doch soll diese Verfügung nur in den äußersten und dringendsten Fällen Anwendung finden.

— Ein Preisanschreiben erläßt der „Frankfurter Verkehrs-Verein“, und zwar zum Zweck einer wirksamen Außenpropaganda für Frankfurt a. M. und Umgebung. Werte von 1200 M. sind für eine Konkurrenz Frankfurter und auswärtiger Bernfs- und Amatuerphotographen für die besten Leistungen auf dem Gebiete photographischer Original-Aufnahmen in künstlerischer wie in technischer Beziehung ausgesetzt. Auch werden Ehrenpreise und Diplome ausgesetzt. Die in 5 Gruppen klassifizierten Aufgaben sind zur Herstellung eines in drei Sprachen erscheinenden Führers von Frankfurt a. M. und Umgebung, eines in sechs Sprachen erscheinenden Prachtablums von Frankfurt a. M. und Umgebung, sowie zur Beschaffung an sämtliche nationalen und internationalen illustrierten Werke usw. bestimmt, ebenso zur Herstellung von Ansichtspostkarten, um durch das reichende Publikum im In- und Auslande auf die Vorzüge von Frankfurt a. M. aufmerksam zu machen. Die Bedingungen sind vom Verein zu erkundigen. Es können außer Frankfurter Ansichten auch Bilder aus dem Taunus, Cronberg, Königstein, Eppstein, Falkenstein, Feldberg, Soden, Hanau, Offenbach, Homburg v. d. H., Wiesbaden und der Rheingegend, Schlangenbad, Langensulzbach, Kreuznach, Nauheim, Darmstadt, Odenwald, Heidelberg, Alsbach, (Pompejanum) und Bilder aus dem Frankfurter Stadtwald an der Konkurrenz teilnehmen.

— Einkommensteuer. Bei der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1907 wird zum erstenmal die Vorchrift der Einkommensteuergesetznovelle zur Durchführung gebracht werden, wonach jeder, der für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines

Veruseß oder Gewerbeß andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, verpflichtet ist, über deren Einkommen, sofern es den Betrag von jährlich 3000 M. nicht übersteigt, der mit der Aufnahme des Personenstandes beauftragten Behörde auf deren Verlangen binnen einer Frist von mindestens zwei Wochen Auskunft zu erteilen. Die Verpflichtung liegt auch den gesetzlichen Vertretern nichtpöflicher Personen (Vereinen usw.) ob.

— **Wetterwald-Klub.** Auf die am Sonntag aus der Generalversammlung abgesandten Begrüßungs-Telegramme sind folgende Antworten bei dem Vorsitzenden Herrn Landrat Büchling in Limburg eingegangen:

Cassel, 12. August. Herzlichen Dank für freundlichen Gruß und beste Wünsche für das Gelingen rühriger Arbeit zum Besten des schönen Wetterwaldes. v. W. indheim, Oberpräsident. — Coblenz, 13. August. Ich bitte für die freundliche Begrüßung der Generalversammlung des Wetterwaldklubs meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen und dem Wetterwaldklub meine besten Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit zum Aufschluß des heimischen Berglandes übermitteln zu wollen. Ich werde die dahin gerichteten Bestrebungen zu fördern jederzeit gerne bereit sein. Fritz v. Schorlemer, Oberpräsident. — Wiesbaden, 12. August. Dem Wetterwaldklub sage ich für den während der Generalversammlung überlieferten telegraphischen Gruß meinen besten Dank. Ich werde der Pflege der Aufgaben, welche sich der Wetterwaldklub gestellt hat, mein Interesse stets mit besonderem Vergnügen widmen. v. Reiter, Regierungspräsident. — Geln, 12. August. Mit dem aufrichtigsten Danke für das so liebenswürdig Gelandte sende ich die besten Wünsche für das fernere Gedeihen des Vereins, dessen Bestrebungen zum Aufschluß des heimischen Berglandes fördern zu dürfen wir stets eine besondere Freude sein wird. Regierungspräsident Steinmeyer. — Coblenz, 13. August. Besten Dank für die freundliche Begrüßung. Regierungspräsident.

— **Kaiserjäger 1907.** Die nächstjährigen Kaiserjäger finden zwischen dem 7. und 10. November statt unter allgemeiner Mitwirkung der Flotte.

— **Wohnungsfrage und Krankenkassen.** Die soeben in Düsseldorf tagende 13. Jahresversammlung des Zentral-Verbandes der Ortskrankenkassen Deutschlands hat eine Resolution zur Wohnungsfrage angenommen, wonach eine durchgreifende Verbesserung der Wohnungs- und Anstehungsverhältnisse im Interesse der Volksgesundheit für dringend notwendig erklärt und die Krankenkassen aufgefordert werden, im Sinne der in der Jahresversammlung gemachten Vorschläge das für die Herbeiführung solcher Verbesserungen zu tun. Sie erklärt weiter in den von der ersten deutschen Wohnungskonferenz in Frankfurt a. M. im März 1903 angenommenen Grundlinien der Wohnungsreform eine geeignete Grundlage für ein umfassendes Vorgehen, namentlich der öffentlichen Gewalt, und erwartet im Reich sowohl wie in den Einzelstaaten baldigst gesetzgeberische und Verwaltungsmaßnahmen zur Durchführung dieses Programms.

— **Dequemer Weg.** Die Besucher von Hohenwald, Georgenborn usw. werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei heilem sonnigen Wetter anstatt der Kranzlopfischen Chaussee den am Anfang derselben rechts in den Wald gehenden schönen Fußweg, der kürzlich neu instand gesetzt wurde, wählen können; derselbe führt sie auf die frühere alte, jetzt ganz haubfreie ruhige Fahrstraße, an deren Ende kurz vor der Einmündung in die neue Chaussee ein Wegweiser einen rechts abgehenden, um den Park des Schlosses führenden Weg andeutet, der mitten im Dorfe Georgenborn herankommt. Auf dieser angeführten Route kann man den Spaziergang von der Station Chausseehaus aus bis nach Hohenwald und weiter auf stets schattigen, schönen Waldpromenaden zurücklegen, ohne daß man mehr als eine Stunde Zeit dazu braucht.

— **Eisenbahnverkehr.** Der „M. Pr.“ wird aus zuverlässiger Quelle geschrieben, daß vom 1. Oktober ab sämtliche Schnell- und Personenzüge der Taunusbahn von Frankfurt nach Geln, Elberfeld, Hagen usw. über Wiesbaden (also nicht mehr über Mainz) geleitet werden.

— **Die rechtsrheinischen Schnellzüge Nr. 58 Hagen und Geln-Düsseldorf-Geln-Deuß-Frankfurt a. M.,** von Geln-Deuß ab 9 Uhr 2 Min. vormittags (an Viebrich-Mosbach 12 Uhr mittags) und Nr. 57 in umgekehrter Richtung, Geln-Deuß an 7 Uhr 59 Min. abends (an Viebrich-Mosbach 5 Uhr nachmittags), werden sicherem Vernehmen der „Tagesp.“ nach mit dem Winterfahrplan am 1. Oktober d. J. in D-Büge umgeändert. Ferner wird vom gleichen Zeitpunkt ab der D-Bug Nr. 67, München-Geln-Deuß, Geln-Hauptbahnhof 5 Uhr 40 Min. nachmittags, von Niederlahnstein, wo er 4 Uhr 4 Min. nachmittags abfährt, bis Geln nicht mehr wie bisher auf der linken Rheinfähre, sondern auf der rechten Rheinfähre befördert.

— **Die Nebelherde am Rhein** haben doch einen oiel größeren Umfang, als man anfänglich angenommen hatte. Es wurde in den letzten Tagen wieder eine ganze Menge entdeckt. So wurden neue Herde in Münster bei Bingen, in Vorch und in Laubenheim gefunden. Ganz besonders stark scheint die Gemarkung Vorch versenkt zu sein, aber auch Münster weist einen starken Herd auf. Auch weiter unten am Rhein in der Gemarkung Niederhammerstein ist das Vorhandensein eines neuen Herdes festgestellt worden. Die Rheinpfalz und die Mosel sind die einzigen Bezirke, welche bis heute gänzlich freigeblichen sind. Im oberen Rheingau und in Rheinhessen sind in diesem Jahre bis jetzt keine Herde gefunden worden.

— **Ungemächliches aus Russland.** Wir werden um Aufnahme folgender Notiz gebeten: Reval, 19. August. Gestern wurden hier 10 Matrosen und 1 Student erschossen. Die Leichen wurden in mit Steinen beschwerte Säcke untergebracht, mit einem kleinen Dampfer in die See gefahren und dort versenkt. So meldet ein Oberpostmeister der Wiesbadener Expeditionsfirma L. Reitenmayer, Königl. Hofpostdirektor, welcher sich augenblicklich mit einem Möbeltransporte, aus mehreren Wagen der Firma L. Reitenmayer bestehend, mitten im Gebiet der Russischen befindet. Auf dem 30 Kilometer weiten Hinwege vom Verschiffungshafen Reval nach dem Gute, von wo aus der Transport vorzunehmen ist, lagerten rechts und links, in den Felsen und im Gebirge die Russischen und blühten schiefer unter

ihren großen Mühlenschildern hervor auf die ruhig ihre Straße ziehenden, bekannten gelben Wagen der Firma, die neben dem Kaiserlich deutschen auch die Großfürstlich russischen Wappen tragen. Eine Belästigung fand nicht statt, und hofft die Firma, daß auch die heute beladen nach Reval zurückkehrenden Wagen unbelästigt ihr Ziel, d. h. den am 20. cr. abgehenden Dampfer erreichen werden.

o. **Schwurgericht.** Zum Vorsitzenden der am 24. September beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtssession wurde Herr Landgerichtsdirektor Travers hier ernannt.

— **Kriegsgericht.** Aus Darmstadt, 23. August, wird uns telegraphiert: Am 15. Juli d. J. hatte der Leutnant d. Reserve Rudolf Reich vom Infanterie-Regiment Nr. 108 ein Duell auf schwere Säbel, wobei der Gegner lampunfähig gemacht wurde. Die Ursache des Duells war ein im „Heiligen Geist“-Restaurant in Mainz fahrgastlicher Wortwechsel, wobei Reich von einem früheren Freunde, dem Referendar Fritz, so beleidigt wurde, daß er diesem eine Ohrfeige gab. Das Kriegsgericht verurteilte heute Reich wegen des Duells, in welchem er seinen Gegner schwer verletzt hatte, drei Monaten Festungshaft.

o. **Die Meineids-Affäre in Dohheim** zieht weitere Kreise. Wie erwähnt, wurde ein junger Mann namens Blicher verhaftet und jetzt ist noch eine weitere Verhaftung erfolgt. Diese bezieht sich auf einen Freund des Blicher, einen jungen Mann namens Michel. Diesem wird das Verbrechen des Meineids zum Vorwurf gemacht, und jener wird beschuldigt, ihn dazu verleitet zu haben. Seinen Ursprung hat dieses Strafverfahren in einem Zivilprozeß, den ein Mädchen gegen Blicher wegen einer Alimentenforderung angestrengt hatte.

— **Jagdsport.** Die bisher von einer Gesellschaft aus Spandlingen und Hensburg gepachtete Gemeindefagd in Haintchen wurde von dieser an Herrn Kommerzienrat Gartling hier selbst zum bisherigen Pachtpreis abgetreten.

— **Der musikalische Balgtreter.** Das „Hochster Kreisblatt“ berichtet: Am Sonntag spielte in Gderrheim am Schluß des Hochamtes der Organist das Lied „Jesu, komm zu mir“ mit etwas härteren Registern, als er sonst zu tun pflegt. Plötzlich stockt die Orgel. Das Volk singt ruhig weiter. Der Balgtreter, bezw. dessen erwachsener Sohn, der den alten Vater in seinem Berufe als Polgebedienter und Balgtreter unterstützt, ruht sich nämlich aus. Nach wiederholtem „Pi“ von seiten des Organisten setzt er schließlich den Windfang wieder in Tätigkeit. Die zweite Strophe des Liedes beginnt, — die Lust geht wieder aus! Gleichzeitig erscheint der „musikfunde“ Balgtreter bei dem Organisten und höst ihm mit dem Worten: „Deß mache mer ne! Bei uns wird joart gepleit“, zornig einige Register zurück. Die verblüfften Gesichter der Anwesenden über das Auftreten des musikalischen Windmachers kann man sich denken. Nur der energischen Aufforderung des Bürgermeisters, an seinen Platz zu gehen, leistete der Streikende Folge. Am Schluß des Nachspiels aber äußerte der erregte Balgtreter zu dem Organisten: „Hörn Se emol! Numol fer allemol, deß gibis ne mehr! Wann Se laut spille, mach ich lau Rist mehr. Oder glawe Se vielleicht, Sie könnte ehbes wolle, wann eich ni will?“ — Und der alte Vater nicht verständnisvoll zu den männlich stolzen Worten seines musikalischen Sohnes.

— **Submissionsblüte.** Eine nette Submissionsblüte ergab sich bei der Vergebung der Maler- und Anstreicherarbeiten in der Niederbergshule hier selbst. Das Höchstgebot betrug 3075 M., das niedrigste Angebot 1540 M.

— **Der Lehrerverein Wiesbaden-Land** hält kommenden Samstag, den 25. d. M., im Gasthaus „Zur Roie“ zu Auzingen eine Versammlung ab. Der Tagesordnung gemäß wird Herr Lehrer Looß-Ebenheim einen Vortrag über das Thema „Die Behandlung schwachbegabter Kinder“ halten. Hieran erfolgt der Bericht über die Generalversammlung der Adolfsstiftung.

— **Eperanio.** Der am 24. d. M. stattfindende Besuch des Herrn Dr. Samenhof in Frankfurt wird dortselbst eine große Anzahl Eperanisten vereinigen. Auch die hiesige Gruppe wird sich beteiligen. Gemeinsame Abfahrt 2 Uhr 15 Min. oder 7 Uhr vom Taunusbahnhof.

— **Kleine Notizen.** Die Sakanzentische für Militär-anwärter Nr. 34 liegt in unserer Expedition unentgeltlich zur Einsicht offen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Kurhaus.** Morgen findet Wagner-Abend der Kurkapelle statt.

* **Reichens-Theater.** Am Montag, den 27., beginnt der Verkauf der Abonnements-Billette, sowohl der Dugendarten als auch der Feste zu 50 Stck. Derselbe findet im Bureau des Reichens-Theaters statt täglich von 9/11 bis 1 Uhr und von 1/5 bis 1/7 Uhr. Die Preise sind dieselben geblieben wie in der vorigen Spielzeit. Diese Dons-Billette verbinden eine bedeutende Preisermäßigung mit einer äußerst bequemen Benutzungsform und werden daher dem Publikum angelegentlich empfohlen. Die Reichhaltigkeit des vorgelegenen Programms bietet den Abonnenten eine sehr vielseitige und genussreiche Spielzeit, welche am Samstag, den 1. September, mit der Novität „Die Gondolieri“, Schauspiel von Rudolf Dertog, eröffnet wird.

* **Walhalla-Theater.** (Operetten-Spielzeit.) Für die heutige Premiere der Novität „Die lustige Witwe“ ist die Nachfrage nach Billetten eine sehr große gewesen, so daß ein ausverkauft Haus schon von vornherein zu erwarten ist. Neben dem Gaste Fräulein Grete Meyer wirken in hervorragenden Rollen die Damen Warringa, Anterly usw., sowie die Herren Rosen, Kauer, Willett, Schilke, Ellen usw. Billettsverteilungen für die nächsten Vorstellungen werden täglich entgegengenommen. Die Saison schließt am 31. August.

* **Frankfurter Albert Schumann-Theater.** (Operetten-Spielzeit.) Nur noch einige Tage und die Operetten-Spielzeit, die bis Ende dieses Monats währt, hat ihr Ende erreicht. Der außergewöhnliche Erfolg, den die beiden besten Werke Meister Offenbachs von Anfang an zu verzeichnen hatten, ist ihnen auch während der ganzen bisherigen Spielzeit treu geblieben. Abendlich findet sich eine ansehnliche Besucherzahl im Theater ein, die dem Gebotenen — bekanntlich besteht das Ensemble aus nur erstklassigen Kräften — mit lebhaftem Interesse folgt und sich bei der anheimelnden Musik Offenbachscher Weisen und dem unwillkürlichen Humor der alten guten Operetten-Weisen trefflich unterhält. Samstag und Sonntag gelangt „Die schöne Detona“, Donnerstag und Freitag „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung.

* **Wiesbaden, 23. August.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Die Wiesfeldwibel Werner (Frankfurt

a. M.), 2. Nassau. Infanterie-Regiment Nr. 88, und Neuroth (Höchst), 1. Oberhein. Infanterie-Regiment Nr. 97, wurden zu Leutnants der Reserve befördert. — Trainer (Höchst), Oberleutnant der Landw.-Jäger 2. Aufgebots, wurde der Abschied bewilligt.

N. **Viebrich, 22. August.** Heute vormittag lag auf dem Rheinstrom ein derart dichter Nebel, daß die Schifffahrt vollständig gehemmt war und die Schiffe an den Orten, wo sie sich gerade befanden, liegen bleiben mußten. Erst um 9 Uhr klarte es sich allmählich auf, so daß die Fahrt begonnen werden konnte. Der Dampfer „Kaiserin Friedrich“, auf welchem die auscheidenden Mannschaften der Unteroffizierschule Viebrich unter Begleitung der Herren Kompanie-Offiziere einen Ausflug nach Münster am Stein und Schloß Rheinstein unternahmen, konnte erst um 9.20 Uhr von Viebrich abfahren, während der Dampfer fahrgastmäßig um 8.20 Uhr fahren sollte. — Der Wasserstand des Rheins, welcher bis auf 1.88 Meter zurückgegangen war, ist seit Montag im Steigen begriffen, so daß heute der Pegel 2 Meter anweist. — Am Montag und Dienstag fand hier selbst die Neuwahl der Beisitzer für das Gewerbegericht (Arbeitnehmer) statt. Kandidaten hatten aufgestellt die Christlichen und freien Gewerkschaften. Die der letzteren wurden mit überlegener Stimmenmehrheit gewählt. Es sind die Herren Schreiner Karl Hofmeister, Glaser Heinrich Hegel, Tabakarbeiter Wendelin Hofmann, Seiger Max Lipold, Fabrikarbeiter Karl Reich und Schreiner Friedrich Richter.

* **Weilburg, 22. August.** Fräulein Karthaus, die einen Blumenstrauch dem Prinzel Eitel bei der Tausendjahrfeier überreichte, erhielt eine goldene Brosche mit Namenszug. Gleichzeitig ersuchte der Prinz den Bürgermeister, der Einwohnerschaft für den überaus herzlichen und liebevollen Empfang und Aufnahme seinen Dank auszusprechen.

k. **Mainz, 23. August.** Vor einigen Wochen ist mitgeteilt worden, daß in dem etwa 3000 Einwohner zählenden Orte Breitenheim bei Mainz keine Gemeinderatsitzungen stattfanden, weil Bürgermeister und Gemeinderäte dort uneinig geworden sind. Dieser Zustand besteht immer noch. Wiederholt hat das Kreisamt in Güte versucht, eine Wendung zum Besseren herbeizuführen, jedoch ohne Erfolg. Der Bürgersehaft aber reißt jetzt die Geduld und sie fordert den Vorstand des Bürgervereins in nicht mißzuverstehender Weise auf, hier Ordnung zu schaffen und nicht abzuwarten, bis das Kreisamt sich veranlaßt sieht, mit Zwangsmahregeln vorzugehen. — Durch die Explosion eines Benzolbehalters wurde gestern nachmittag ein 12jähriges Mädchen im Gesicht furchtbar verbrannt. Das Kind, das bewußtlos zusammenstürzte, ist schwer verletzt.

* **Kreuznach, 22. August.** Eine falsche Münze bände kreibt auf dem Jahrmarkt ihr Unwesen und hat bereits eine ganze Menge falscher Zweimarkstücke in Umlauf gesetzt. Einer der Falschmünzer konnte bereits verhaftet werden. Den Haupttäter konnte die Polizei indessen noch nicht dingfest machen.

* **Mainz, 23. August.** Rheingel: 1 m 28 cm gegen 1 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Väpling. Ein Krankenwärter des katholischen Krankenhauses in Sülzeln wurde wegen Sittlichkeitsvergehens in Haft genommen.

Revolverunglück. Leutnant von Kalben vom 8. Grenadier-Regiment in Posen wollte seinem Wurfchen den Mechanismus seines Dienstrevolvers zeigen. Die Waffe ging los und der Wurfche wurde tödlich getroffen.

Unter choleraverdächtigen Erscheinungen (es wird sich wohl nur um Cholera handeln) ist die 8 Jahre alte Tochter des Zimmermanns Weimann aus der Adenickerstraße in Berlin gestorben.

Bei einer Unterübung auf dem Schulschiff „Charlotta“ vor Vigo stürzte der Schiffsjunge Lorenz ab und war sofort tot.

Gestürzt und tot Der Königl. Bergwerksdirektor Blume aus Saarbrücken, der als Oberleutnant zum Infanterie-Regiment in Plauen i. Vogtl. zur Übung eingezogen worden war, ist, wie der „Vogtl. Anzeiger“ meldet, vorgestern mit dem Pferde gestürzt und einige Stunden später an den Folgen eines Schädelbruchs im Garnisonlazarett gestorben. Blume ist Vater von zwei Kindern.

Abgestürzt. Aus Ruffstein, 22. August, wird gemeldet: Der 15jährige Gymnasiast B. Reichold, Sohn eines Münchener Professors, ist bei einer Tour auf die Hochwacht von einer Felswand abgestürzt und schwer verletzt aufgefunden worden.

Fabrikstich. Die ersten Blumentopferwerke in Süssenheim schlossen am 21. August den Vertrieb, weil eine Einigung zwischen der Direktion und den streikenden Arbeitern nicht zu erzielen war.

Verhaftet. Der des Mordes an dem Viehhändler Rodner verdächtige Monteur Gruber, sowie seine Geliebte, die Arbeiterin Guringer, sind in Grisenfeld bei Pfaffenhofen in Oberbayern verhaftet worden.

Erderstütterungen. In Jaborze bei Rattowitz wurden ziemlich starke Erderstütterungen wahrgenommen. Man hörte donnerähnliches Rollen. Die Fensterscheiben sprangen entzwei, Stubentüren und Schränke wurden aufgerissen und wieder geschlossen. Bilder und Spiegel fielen herunter von den Wänden. Die Einwohner gerieten in Furcht und Schrecken und eilten auf die Straße in der Meinung, die Häuser müßten einstürzen. Eine Anzahl von Häusern und Stallungen erhielt Risse und Senkung. Ob die Erstütterungen auf Erdenbeben oder auf Erdbeben zurückzuführen sind, ist bisher nicht ermittelt.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 22. August 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 2.25; 1 fl. ö. W. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. W. = 1.10; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.10; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche W. = 1.50; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.			Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
a) Deutsche.			Zf.		
3 1/2	D. R.-Schatz-Anw.	99.20	4 1/2	Centr. Pacif. I. Ref. M.	100.
3 1/2	D. Reichs-Anleihe	99.80	4 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D.	86.20
3 1/2	Pr. Schatz-Anw.	99.75	5 1/2	do. do. do.	111.30
3 1/2	Preuss. Consols	99.90	4 1/2	do. do. do.	107
3 1/2	Bad. A. v. 1901 uk. 09	99.80	4 1/2	North. Pac. Prior Lien	104.20
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80	3 1/2	do. do. Ocs. Lien	76
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80	5 1/2	San Fr. u. Nrh. P. M.	100.30
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80	6 1/2	South. Pac. S. B. I. M.	98.50
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80	4 1/2	do. do. I. M.	115.50
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80	4 1/2	do. do. Income Bond	30.
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			
3 1/2	do. v. 1901 uk. 09	99.80			

Küfer-Verein Wiesbaden, gegr. 1890.

Zu dem am Sonntag, 26. August 1906,
stattfindenden

Familien- Ausflug

nach Eppstein, durch den Wald nach Hefheim
haben wir unsere werten Mitglieder nebst Familien
freudlichst ein. Abfahrt vom Hess. Ludwig-
bahnhof morgens 10 Uhr 28 Min. Der Ausflug
findet nur bei günstiger Witterung statt. Um zahl-
reiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vorstand.
Freunde und Gäste sind willkommen.

Geschäfts-Verlegung.

Teile meiner werten Kundschaft ergebe ich mit,
daß ich mein Geschäft von Kirchstraße nach

Durenburgplatz 1

verlegt habe. Für das leitherige Vertrauen bestens
dankend, bitte ich, daselbe mir auch fernerhin
bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll
Ferd. Herbert, Schreiner.

**Frische Kieler Büdlinge,
neue Holl. Vollheringe,
„ marinierte Heringe,
„ Bismarck-Heringe,
„ russ. Sardinen,
„ Salz- u. Essiggurken
neues Sauerkraut,
Frankfurter Würstchen**

empfiehlt 2155

Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Kartoffeln,

bist und Kumpi 25 Pf. Schwalbacher-
mehlreich, Straße 71.

Achtung!

Werdefleisch

allerbesten Qualität wird heute u.
morgen ausgegeben p. Pfd. 40 Pf.,
Kochfleisch 30 Pf., von dem Wein-
gutbesitzer Nohr in Kreuznach in der bekannten
alten Werderfleischerei Wiesbaden

H. Drese, Inh. Hugo Kessler,
Scheidtstraße 17. Telefon 2612.
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
NB. Galstische der Electr. Bahn Dohheim.

Steintöpfe,
garantiert säurefest,
nur im billigen Laden
Wellritzstr. 47.

Wegen Umzug nach
2 Schützenhofstrasse 2,
Ecke Langgasse,

Verkauf
der weltberühmten
**American Royal
Worcester
Korsetts**
zu
ermäßigten Preisen
**Amerik.
Korsett-Salon**
A. Merkel,
Rheingauerstr. 8, 1,
bei der Ringkirche.

**Royal Worcester
AMERICAN
Corsets**
Auswahlendungen
auch nach auswärtig bereitwilligst.

Zahnbürsten
kaufen Sie gut u. unter Garantie

in der 1789
Drogerie Otto Lilie
12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Donnerstag, den 23. August 1906,
abends von 8—11 Uhr:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21 aus Kassel, unter
persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Lischke.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.

Morgen Freitag, den 24. August 1906:

Militär-Konzert

von derselben Kapelle.

2152

Telephon
453.



Fischhaus
Johann Wolter
Ellenbogengasse 3.

Begründet
1886.

Erstklassiges Spezialgeschäft
für sämtliche

Fluß- und Seefische.

Diese Woche empfehle in bekannt feinsten Qualität:

Prima Schellfische 25—30 Pf., Backfische ohne Gräten
30 Pf., Merlans 40—50 Pf., Kabeljau, hochfein im
Auschnitt, 40—60 Pf., allerfeinste Angelschellfische nach Größe
40—60 Pf., Tafelzander per Pfd. von 80 Pf. an, Brat-
zander, feinste Rheinzander, 1.20—1.50, Heilbutt,
extra Ia Qualität, im Auschnitt v. 1 Mt. an, Seehecht, blütenweiß,
60—70 Pf., Ostender Steinbutt 1.20, Seezungen, Limandes, Schollen,
lebendfrische Hechte, kleine frische Salme Pfd. 2.20, frischer
Salm im Auschn. 2.50, lebende Bachforellen, Schleien, Hechte,
Aale, Karpfen, Barsche, lebende Hummern, Krebse etc. billigt.

Neue holl. Vollheringe, ffr. Holländer Gardellen.

Joh. Weigand & Co.

Möbel

50 Schlafzimmer
in allen Holzarten.
Nußbaum,
innen Eichen,
von Mk. 275 an.

in allen
Preislagen.
Garantiert
solide Ausführung.

Wellritzstrasse 20.

Telephon 3271.

Ringfrei!



Ringfrei!

Kohlen = Konsum J. Genß,

Am Römerfor 7, Telefon 2557,
empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briquets u. Brennholz
zu billigsten Preisen

bei Ia Qualität und sorgfältigster Bedienung.



Koffer- u. Lederwarenfabrikation

Adolf Poths, Sattler und
Taschner,
Bahnhofstraße 14.

Beste Bezugsquelle solider Koffer und Reiseartikel
aller Arten.

Unerreicht billige Preise.

Extra-Anfertigung. Reparaturen gut u. billig.

Hühneraugen- u. Nageloperationen,
Einpackungen — Massage — Abreibungen

werden gewissenhaft ausgeführt.

Kirchgasse 30. **Joh. Sprenger,** Kirchgasse 30,
staatl. geprüfter Masseur und Heilgehilfe.

Zahn-Atelier Karl Märker,

Kirchgasse 6,
gegenüber Hotel Nonnenhof.

Beliebte Spezial-Marken f. Damen u. Herren
Haushalt-Port. mit 7 Taschen, 9 cm lang, 2.35.
Haushalt-Port. mit 7 Taschen, 10 cm lang, 2.75.



Sport-
Portemonnaie,
extra flach
u. dauerhaft M. 1.50

R.-Pat. 119852, Mk. 3.—



Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Feinste
**Kur- und Tafel-
Trauben**
per Pfund 30 Pfg.

Feinste Kur- u. Limonade
⊙ **Zitronen** ⊙
per Stück 6, 7, 8, 9 u. 10 Pfg.
J. Hornung & Co.,
3 Säfnergasse 3.

Natürlicher, reiner und garantiert haltbarer
Zitronen - Saft.

Sorgfältig geklärter, nur aus der Zitrone
dargestellter Saft,
per Flasche (Saft von 10—12 Zitronen) 50 Pf.

Himbeer-Saft,
feinste Qual., aus Gebirgs-Himbeeren
gepresst, per Pfd. 60 Pf. und in Flaschen à 0.60,
1.—, 1.50, 1908

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007.

Breiselbeeren!
Pfund 20 Pf., 10 Pfund 1.80 Mt.
Zweitens Pfund 20 Pf., 10 Pfund 1.80 Mt.
Telephon 2750. F. Müller, Nerostraße 28.

Neue Gellertinsen . . . Pfd. 36 Pf.
Neues Sauerkraut . . . „ 12 „
Neue Serringe . . . „ 6 u. 8 „
Krisallzucker, so lange Vorrat, Pfd. 18 „
Krisallzucker bei 10 Pfd. 20 u. 22 „
Feinster Einmachessig, Salzeil.
Sämtliche Gewürze
in nur feinsten Qualität.

Ph. Lieser,
Schwalbacherstraße 1, Ecke Luisenstraße,
und Drantenstr. 52, Ecke Goethestr.

Stoch- und Schirmfabrik
Wilh. Renker, Langgasse 3.
Reparaturen und Ueberziehen schnell bei
billigster Berechnung.
Telephon 2201.

Verlagswerke,
Broschüren,
Kataloge,
sowie alle

Druck Sachen

für den Geschäfts-
Verkehrs- u. Privat-
bedarf liefern in mod.
Ausführung prompt und
zu billigen Preisen

Carl Schnegelerberger & Cie.
Buchdruckerei,
26 Marktstraße 26.
Telefon 689.
1782

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Hallgarterstraße von der Kautenthalerstraße bis Johannisbergerstraße und die Adlerstraße von der Schachtstraße bis Röderstraße werden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 16. August 1906.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Walramstraße zwischen der Bleichstraße und Emserstraße wird zwecks Neupflasterung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 17. August 1906.

Der Polizei-Präsident: J. B.: Falck.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. August 1906, vormittags 9 Uhr beginnend, werden in dem Hause Lammstraße 1, 1. Stock links, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert:

6 komplette Schlafzimmers-Einrichtungen, 1 Klavier (Adam in Aachen), 2 Büfets, 3 Divans und 4 Sessel, 3 Schreibtische, 2 Ausziehtische, 2 Bertische, 1 große Standuhr, 1 Waschtisch, 1 Eisschrank, 4 Ottomane, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1 Gasleuchte, 1- und mehrstimmige, Bilder, Kleiderschränke, Teppiche, Portieren, Fensterdraperien, Haushaltungsgegenstände, Küchengeräte, Porzellan u. Glas, 113 St. Wein u. a. m.

Meyer, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Feinste Kieler Bücklinge

8. Pack im Aufschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf., stets frische Sendungen.

Teleph. 125. J. Schaub, Grabenstr. 3.
Neue Holl. Vollheringe 24. 70 Pf. 2153

Mirabellen

per Pfd. 30 Pf. empfiehlt
Carl Fractorius, Wallmühlstr. 46.

Schütteläpfel das Pfund 10 Pf. zu verkaufen Friedrichshaus, Mainzerlandstr. 2, Kamminger. 6534

Vorzügliches Lauf- und Buggpferd

zu verkaufen. Anzusehen 8-10 vormittags und 2 1/2-4 nachmittags.

H. Witt, Bergschloßchen.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten vom Fenster trüggewordener Damen-Wäsche, darunter elegante Fantasie-Garnituren, sowie Reste v. Spitzen u. Stückerien sehr billig abgegeben Paulbrunnstr. 9, Laden.

Piano! Firma Dörner-Sutgart, Anschaff. 1500, jetzt 750 Mk. Piano! fast neu, Wert bis 800, nur 425 Mk. Friedrichstraße 13.

Geldschranke in allen Größen zu verkaufen Friedrichstraße 13.

Rasenn., v. 8 St., 18 u. 20 Hektarstr. 26, P.

Fahrrad Sportbill. zu vt. Hermannstr. 8 i. H.

Bitte ausschneiden!

Samen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktlich ab E. Sipper, Dränerstr. 54, Hb. 21.

Lumpen, Papier, Eisen, Flaschen, Kautschuk etc. kauft u. holt pünktlich ab

H. Osterreich, Kellerstraße 22.

Flaschen werden angekauft. Flaschen- und Flaschenhandlung Schwalbacherstraße 39.

Billige Villa.

neu, Nähe Dietenmühle, 2-5 Z. u. viel Zubehör, für nur 55,000 Mk. sofort veräuß. Feldger.

Lage 50,000 Mk. Auch für nur 2500 Mk. ganz z. dm. Pensionen zw. ausgeh. Off. nur von wickl. ernst. Best. erb. u. W. 775 a. d. Tagbl.-Verl.

Villa Ende Sonnenbergerstr. 2-5 Z. für nur 57,000 Mk. veräuß. (selbger. Lage 50,000 Mk. Miettr. 3000 Mk.), ev. ganz od. geteilt zu dm. Offerten u. T. 775 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke (Acker)

in Wiesbadener Gemarkung sind zu verkaufen. Speculative und sichere Kapitalanlage.

Offerten erb. u. W. 775 a. d. Tagbl.-Verlag.

Bioli

mit sucht für Ensemblespiel zum gegen. Vergnügen sehr guten Pianist oder Pianistin. Off. u. A. 1 postl. hier.

Herrn-Garderoben

repariert, ändert u. bügelt, Renouv. gut u. billig. J. Göthe, Schneider, Bleichstr. 7, 2.

Tüchtiger Damenfriseur f. noch einige Damen. Friseur Muehl, Grabenstr. 9.

Grüneise, perf., f. n. Ad. Wellstr. 49, B. 3 r.

Konkurs-Ausverkauf

des
Schuhwarenlagers **E. Ohly**, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, bekannt solide Fabrikate in

Schuhwaren

zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen

zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht

Der Konkursverwalter:

C. Brodt.

F 242

Unserer werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß wir fernerhin, statt wie bisher 2-mal, jede Woche 3-mal gießen, und zwar sind die Gießtage

Montag, Mittwoch, Freitag.

Infolge harter Beschäftigung erbitten wir alle Bestellungen rechtzeitig und versichern prompte gewissenhafteste Ausführung.

Wiesbadener Eifengießerei u. Maschinenfabrik, G. m. b. H.,

Schumacher & Stark.

Fabrik u. Kontor: Mainzerlandstraße (Haltest. der Straßenbahn Wiesbaden-Mainz).

Telephon 233.

Ansichtskarten von Wiesbaden,

Verlag Carl v. d. Boogaart,

sind die besten und daher auch am meisten verbreitet, worüber sich allerdings eine missgünstige hiesige Konkurrenz künstlich aufregt!

Grösste Auswahl: za. 700 verschiedene Nummern,

von keiner anderen Seite auch nur annähernd erreicht!

In allen hiesigen besseren einschlägigen Geschäften zu haben! An Warenhäuser wird nicht geliefert. Abgabe nur an Wiederverkäufer!

Bureau, Lager u. Versand: Eltvillerstrasse 5, Part.

Nur noch kurze Zeit!

Gänzl. Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!

Badewannen aller Art, Badesen, Badesartikel, Beleuchtungs-
körper für Gas und Petroleum, Koch- und Heizapparate, Wasch-
becken, Zimmerklosetts, Bidets, Haus- und Küchengeräte etc. etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Karl Koch, Installationsgeschäft,

Bahnhofstraße 16, Ecke Luisenstraße. — Telephon 3410.

2085



Frisch vom Fang in Eispackung

empfehle:

Feinster Nordsee-Kabeljau 25, im Ausschn. 40—50.

Feinste allergrösste Schellfische Pfd. 25 Pf.

Blütenweisser Seehecht 45, ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

ff. Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk.

Feinste Angelschellfische 40—50, kleine 20 Pf.

Rotzungen, Limandes 60—80, Schollen nach Grösse 40—60 Pf.

Lebendfr. Zander 90, Rheinzander 1.40, Lebendfr. Hechte 1.20.

ff. rotfl. Salm im Ausschnitt 1.50, Rheinsalm 2.50.

Lebendfr. Bachforellen 2 Mk., Lachsforellen 1.50.

Merlans 40 Pf., Backfische o. Gräten 30 Pf.

Täglich frische Zufuhr.

Kieler Fettschücklinge, Flundern, Riesenlachsheringe,

geräucherte Schellfische, Seelachs, Aale etc.

ff. Lachsausschnitt 1/2 Pfd. 40 Pf.

Allerfeinste neue Matjesheringe St. 20 Pf.

Neue Holländer Vollheringe

Prima Superior Par Milchner
St. 8, Dtzd. 90 Pf., St. 10, Dtzd. Mk. 1.10, St. 12, Dtzd. Mk. 1.30.

Neue Rollmöpse, Bismarckheringe,

russ. Sardinen, Bratschellfische, Bratheringe etc.
Wirte und Wiederverkäufer Eagerpreise.

Kohlen-Konsum „Glück auf“

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2.

Telephon No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

prima Kohlen, Koks, Brikettes,
Brenn- und Anzündholz.

In Anbetracht der später eintretenden Preis-
steigerung ist es dringend ratsam den Winterbedarf
schon jetzt zu beziehen.

2073

Lohnender Nebenverdienst

für Herren und Damen durch Abschluß, bezw. Zuweisung von Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-,
Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden-Versicherungen für die als überaus salant be-
kannte Versicherungsgesellschaft „Thuringia“. Strengste Discretion wird zugesichert.

A. Berg, General-Agent, Kirchgasse 9.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.

W. Hammer, Besitzer.

Wir haben
und suchen

stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei**.

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 4 Uhr.
und 3—6 Uhr; Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

I. Ungarischer Zirkus Henry.

Wiesbaden, Ecke Adolfsallee u. Kaiser-Wilhelm-Ring.

Heute Donnerstag, den 23. August, abends 8 1/2 Uhr:

Elite-Abend.

Durchweg neues sensationelles Programm.

Neu!

Feenhaft!

Prachtvoll!

„Das wunderbare Schneeflocken-Ballett“

mit dem sensationellen weissen Akte, über 100 Mitwirkende, großartige, prachtvolle Kostüme u. Dekorationen. Brillante Lichteffekte, eigens dazu hochgebaute Kaskaden. Ferner: Die einzig dastehende Dressur! — Ein **Monstre-Tableau** mit **40 Hengsten** und den **Elephanten** auf einmal in der Manege vorgeführt. Auftreten der besten Reiter und Reiterinnen. Vorführung und Reiten der besten Schul- u. Freizeitspferde. Urmomente drollige Intermezzos von 10 Klowns und Augusten, sowie das ganze große **Wiesbaden-Program**. Karten-Vorverkauf bei Herrn **August Engel**, Taunusstraße, und dessen Filialen.

Große Mirabellen Pld. 30 Pf. Bismarckstr. 22.

Lungen-, Hals-, Nasen-, leiden — auch veraltete Fälle — wirklich gute Dauererfolge. Prospekte mit Gutachten kostenfrei. **Nebulor-Inhalatorium**, Taunusstr. 57.

Von der Reise zurück.

Dr. med. L. Heymann, Kirchgasse 8.

Hühneraugen,

verwachsene Nägel etc. entfernt in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos J. Kuhl, staatl. gepr. Heilgehilfe, Webergasse 44. Tel. 2709. Eigene, seit 18 Jahren bestens bewährte Methode. — Sprechzeit von 12—1 u. 3—4; behagl. Wartezimmer. Ab 4 Uhr auch außer dem Hause.

Gynäkologin

Langgasse 5, im Vorderhaus. Großer heller Saal mit 3 Schaufenstern, Gde. Hellmunds u. Beltristr., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hellmundstr. 46.

Wilhelminenstr. 10,

vorderes Nothot, herrschaftliche 6-Zim.-wohnung (Hochpart.), Balkon, Bad, zwei Mansarden, zwei Koller, elektr. Licht, Gas auf 1. Oktober zu vermieten. 3168

Taunusstraße 17, 3. 2 Zimmer, Küche, Keller, Seitenb. 2. Stock, zu verm. Preis 300 Mk.

Bleichstraße 11, Stb. 1 r., mbl. Bim., B. 350.

Neerstr. 10, S. 3 r., mbl. Zimmer. 12 Mk. Zu vermieten schönes leeres Hinterzimmer mit Balkon u. Wasser an Dame für 8 Mk. monatl. Näheres im Tagbl.-Verlag. Eg

Schillerstr. 27, B. r., schön, behagl. mbl. B., n. l. groß, a. bel. S. l. ruh. geb. Säusel. b. z. u.

Russ. Lehrer

von russ. Familie zu 3 Kindern im Alter von 8—12 Jahren gesucht Oranienstraße 42, 2. 6548

Akademische Zuschneideschule von Fr. Joh. Stein,

Ruisenplatz 1a, 2. Etage. Erste und älteste Fachschule am Platz für die sämtl. Damen u. Kinder. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Dreht. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten in allen Größen in Stoff und Bad, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Erzieherin

tagsüber gesucht für einige Elementarfächer und Musikstunden. Offerten unter T. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Saubere Monatsmädchen für 2 Stb. vorn. gesucht Reichstraße 23, Bdb. 6.

Jahrgähr. Disponent

einer bedeutenden hiesigen Weinhandlung sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter T. 6 an Tagbl.-Haupt-Abg. Wilhelmstr. 6. 6540

Verloren

am Mittwoch abend um 1/7 Uhr in der Rheinstraße bei den Bahnhöfen ein kleiner brauner Bar aus Blausch (Kinderpielzeug). Abzugeben gegen Belohnung An der Ringkirche 9, 3.

Portemonnaie mit Inhalt am Montag nachmittag auf dem Wege von Blumenthal bis Beltristr. verloren. Abzugeben gegen Belohn. auf dem Fundbureau der Königl. Polizei.

Familien-Ankündigen

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädels

beehren sich anzuzeigen

2156

Gustav Poths und Frau, Ria, geb. Ebeling.

Memleben, den 22. August 1906.

Schuhmacher-Zwangsinnung Wiesbaden.

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied, Herr

Joseph Thoma,

gestorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe aus statt. F 454

Um allseitige Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger- u. Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II.



Unser Mitglied und Kamerad, Herr
Schuhmachermeister
Joseph Thoma,

ist gestorben. Die Beerdigung findet Freitag, den 24. ds. Mts., nachmittags um 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. Der Verein versammelt sich um 8 1/4 Uhr am Eingang zum alten Friedhof.
Der Vorstand.

Codes-Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr ist meine innigstgeliebte gute Mutter,

Marie Cordes,

geb. Jell,

nach langem Leiden sanft entschlafen.

Paul Lang und Frau,

Maria, geb. Cordes.

Die Beerdigung findet Samstag abend 5 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt. 6549

An den Wiesbadener Zivilstandsregistern

Geboren. 16. Aug.: dem Briefträger Heinrich Klärner e. L., Erna Elisabeth; dem Königl. Regierungs-Sekretär Karl Leber e. L., Frieda Johanna. 17. Aug.: dem Kaufmann Friedrich Horn e. L., Helene Elisabeth.

Aufgegeben. Telegraphenarbeiter Karl Peter Philipp Knoll hier mit Johanne Marie Margarete Ernestine Wagner in Adolfsd. Kohlenhändler Josef Ludwig Eberhard in Winnweiler mit Christina Müller in Jmsweiler. Kaufmann Karl Adelsberger in Frankfurt a. M. mit Johanna Mayer hier. Steinmetzmeister Michael Römisch in Frankfurt a. M. mit Frieda Berta Hamburger in Brannlingen.

Gestorben. 20. Aug.: Kaufmannslehrling Johann Gebauer, 17 J.; Rosa Föll, ohne Beruf, 83 J. 21. Aug.: Philipp, S. des Brenneisters Philipp Rathgeber, 8 M.; Rentner Ludwig Marr, 68 J.; Kaufmann Franz Wolff-Mal 61 J.; Privatier Katharina Waniel, 67 J.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus. Pickarski, Gutsbes., Russ. Polen. — Oppenheim, Kfm., Hersfeld.

Astoria-Hotel. Löwensohn, Fr. Bankdirektor m. Kindern. Odessa.

Bayrischer Hof. Hüf, Bahnhofsvorsteher m. F., Königsbutter. — Gilarch, Major z. D., Landau. — Cars, Fr., Mülheim (Ruhr).

Belgischer Hof. Jansen, Kfm., Köln. — Schaaf, Hotelbes., Köln.

Bellevue. Fenigstein, Fr. Direktor m. T., Warschau. — Hertzka, Fr. Rent. m. T., Ungarn.

Schwarzer Bock. Baganz, Kreissekretär. Neustadt (W.-Pr.). — Mispelblom-Beyer, Fr. Rent., Rotterdam. — Howitz, Dr. med. m. Fr., Dramberg. — Funck, Brauereibes. m. Fr., Luxemburg.

Zwei Bücke. Fuchs, sen., Kfm., Diez.

Hotel-Pension Villa Borussia. Hollenberg, Rent., Petersburg.

Hotel und Badhaus Continental. Viehhaus, Kfm., Bochum. — Bösing, Kfm. m. Fr., Bremen. — Silberberg, Rent. m. Fr., Tomsk. — Schlesinger, Kfm. m. F., Tschita.

Dahlheim. Fisains, Fr. Rent., Kaiserslautern. — Enser, Fr. Rent., Kaiserslautern.

Darmstädter Hof. Klösener, Fr. Lehrer, Herne. — Neumann, Königsberg. — Klein, Kfm., Elberfeld. — Engstfeld, Elberfeld. — Klösener, Lehrer, Herne. — Hejraette, Kfm., Köln. — Hillesheim, Kfm., Köln. — Halstenberg, Gelsenkirchen.

Einhorn. Böhneke, Kfm., Bremen. — Schaefer, Hagen. — Bylendyk, m. Fr., Rotterdam. — Probst, Düsseldorf.

— Boneck, Kfm., Frankfurt. — Eulner, Fabr., Stuttgart. — Hoffmann, Kfm., Düsseldorf. — Semmler, Fabr. m. F., Pirmasens. — Oppenheimer, Kfm., Mannheim. — Focke, Kfm., Leipzig. — Heinrich, Kfm., Stuttgart.

Eisenbahn-Hotel. Grossmann, Fr. Dr. m. T., Wien. — Seling, Kfm., Mannheim. — Reiths, Kfm., Straßburg. — Powerty, Fr., Brüssel. — Namur, Fr., Brüssel. — François, Fr. Rent., Brüssel. — Her, Fr., Brüssel. — Kohrs, Kfm. m. Fr., Harburg. — Interwies, Ingen., Mannheim. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Huckauf, Kfm., Berlin. — Sachs, Kfm. m. Fr., Lichtenthal. — Wörner, Kfm. m. F., Düsseldorf. — Helmann, Berlin. — Weber, Oberlehrer, Elberfeld. — Mögenberg, Dr. chem., Elberfeld. — Kraus, Rentmeister, Xanten. — Färber, Organist, Altona. — Atner, Hamburg. — Schaps, Kfm., Leipzig. — Maurer, Kfm., Neustadt. — Heidenscheldt,

Kfm. m. F., Köln. — Wohlmann, Ingen. m. Fr., Wurzen. — Wittick, m. Fr., Lippe. — Hesper, Kanzlist m. Fr., Hannover. — Leonhard, Frankfurt.

Englischer Hof. van Beirs, Rent. m. Fr., Brüssel.

Erbrinz. Rödel, Fr., Bonn. — Hecke, Fr., Bonn. — Kraft, Notar, Schöllkrippen. — Kolb, Amtsrichter, München. — Kohn, Kfm., Köln. — Nuß, Würzburg. — Kullisch, Fr., Essen. — Winkler, Fr., Essen. — Esser, m. Fr., Köln. — Schrick, Kfm., Krefeld. — Schnurr, Dillenburg. — Grantz, Steglitz. — Lauf, Krefeld. — Blum, Assistent m. F., Bonn. — Heidle, Kfm., Tuttingen. — v. Werkom, m. S., Rotterdam. — Kuhnse, m. Fr., Ohligs.

Europäischer Hof. Stark, Kfm., Breslau. — Maurer, Fabrikdirektor m. Fr., Zweibrücken. — Schimel, Kfm., Waldenburg. — Rosenhain, Kfm., Heidelberg. — Varadi, Kfm., Budapest. — Hiller, Fabr., Berlin.

Friedrichshof. Ferner, Fr. m. T., Amerika. — Biofrain, Ohligs. — Hammacher, Musiker, Ohligs. — Knorr, Oberpostassistent m. Fr., Oberhausen. — Taranozewsko, Oberpostassistent m. Fr., Oberhausen.

Hotel Fürstenhof. Bruck, Kfm., Paris. — Roth, Ingen., Zürich.

Hotel Fuhr. Matthäi, Stadtrat m. Fr., Marburg. — Dauber, Fr., Marburg. — Mechlenburg, Chemiker, Dr., Kiel. — Volk, Fr. Rent., Möld. — Black, Kfm., Berlin. — Krieser, Kfm. m. Fr., Köln.

Hotel Gambinus. Wild, Algenrodt.

Grüner Wald. Glunz, Kfm., Köln. — Heymann, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Meyer, Kfm., Mannheim. — Hörster, Bürgermeister m. Fr., Anrath. — Hülsmann, Fr., Köln. — Mantz, Kfm. m. Fr., Ledigheim. — Koch, Kfm. m. F., Elberfeld. — Dörje, Kfm., Zürich. — Offermann, Kfm., Krefeld. — Prové, Kfm., Ninové. — Marx, Kfm., Mannheim. — Kopper, Kfm., Berlin. — Rubach, Kfm., Berlin. — Mendel, Kfm., Paris. — Carstens, Kfm., Hamburg. — Neuwahl, Kfm., Duisburg. — Eisig, Kfm., Köln. — Haupt, Kfm., Chemnitz. — Haupt, Kfm. m. Fr., Mengersdorf. — Hirschberg, Kfm., Köln. — Franke, Kfm., Berlin. — Trost, Kfm., Osnabrück. — Kauffmann, Kfm., Trier. — Kauffmann, Fr., München. — Berberg, Kfm., Elberfeld. — Giese, Kfm., Berlin. — Mebner, Kfm., Siegen. — Weber, Kfm., Trier. — Dorendahl, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Kraeme, Kfm. m. F., Essen.

Hahn. Moyer, Fr., Berlin. — Roessling, Amtsrichter, Domnitzsch. — Knecht, Rent. m. T., Frankfurt.

Happel. Ungewitter, Rent., Ellisch. — Ungewitter, Kfm. m.

Fr., Pforzheim. — Kremer, Kfm., Dresden. — Boesel, Tierarzt, Wollstein. — Reving, Kfm., Wollstein. — Hallermann, Kfm., Buderich. — Monteverdi, Stud., Rom.

Hotel Hohenzollern. Ter-Akopoff, m. F., Moskau.

Hotel Imperial. Thomann, Fr. Rent., New York. — Pohl, Rent. m. T., Potsdam.

Kaiserhof. Swart, Fr. Rent., Amerika. — Little, Dr. med., Dublin. — Kynbuck, Rent., Petersburg. — Clegg, Fr. Rent., Amerika. — Richerson, Fr. Rent., Amerika.

Königlicher Hof. Mégnin, Fr., Saarlouis. — Herbst, Kfm. m. F., Droholecz. — Bollinger, San-Rat, Dr., Cleve. — Grün, Fr. Rent., Halle.

Weiße Lilien. Zimpelman, Fr. Rent., Edenkoben. — Queren-gasser, Rent., Gera. — Diegel, Mühlenbes., Pfaffen-Schwabenheim. — Kohl, Fr. Rent., Zerst. — Engelbrecht, Fr. Rent., Halle. — Hillerich, Fr. Rent., Gr.-Umstadt.

Möller. Wittie, Oberleut., Offenbach. — Meyerheim, Assistent, Düsseldorf. — Eichenbrenner, Sekretär, Stuttgart.

Metropole u. Monopol. Bystinski, Rechtsanw., Dr., Karlsruhe. — Scheppe, m. F., Holland. — Duckancel, m. F., Reims. — Eickel, m. Fr., Düsseldorf. — Abraham, m. Fr., Kopenhagen. — Liefmann, Hamburg. — Liefmann, Fr., San Francisco. — Noetzel, Rent., Petersburg.

Minerva. Osterloh, m. S., Amsterdam. — van den Toorn, Amsterdam. — Zeky-Bey, m. Fr., Paris.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Hamilton, Rent. m. Fr., San Francisco. — Naey-Hamilton, Fr. Rent. m. F., San Francisco. — Ardasy, Rent., Budapest. — Rowan, Kfm., London. — Cullen, London. — Hilchrist, Rent., London. — Kramer, Ingen. m. Fam., Berlin. — Se. Durchl. Fürst von Hanau m. Bed., Berlin. — Trinks, Rent. m. Fr. u. Automobilführer, Rheinland. — Olden, Rent. m. Fr., Berlin. — Bucher Luzern. — Krael, Rent. m. Fam., San Francisco. — Pleasant, Rent., Baltimore. — Atkinson, Rent., Richmond. — Möller, Rent., Baltimore.

National. Stufgen, Kfm., Köln. — Daßler, Kfm. m. Fr. Oranienburg. — Overdick, Prof. m. Schwester, Coblenz.

Hotel Nizza. Kieserling, Baumstr., Altena.

Palast-Hotel. Breuer jun., Siegburg. — Rollmann, Rent., Brüssel. — Herzfeld, Fabr. m. Fam., Gouv., Bed. u. Automobilführer, Graudenz. — Rhadin, Ingen. m. Fr., Stockholm. — Oldberg, Kapitän m. Fam., Stockholm.

Petersburg. Prové, Kfm., Belgien. — Lowenber, Fr. Rent. m. Tocht., Nassau